Nr. 293. Donnerstag, den 17. Dezember 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 7. Dezbr. bis 20. Dezbr. 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Veddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Große Koalition gescheitert.

Aufdeckung eines geplanten Anschlages auf Dr. Stresemann. — Die Senkung der Lohnsteuer im Reichstage angenommen.

Die Senkung der Lohnsteuer vor dem Reichstag.

Berlin, 16. Dezember.

Präsident Löbe eröffnet die heutige Reichstagssitzung um 2 Uhr 20. Ein Antrag der Bayerischen Volkspartei, der im Interesse von in der Pfalz wohnenden, im Elsaß aber beschäftigten Arbeitern Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr fordert, wird dem Ausschuß überwiesen, ebenso ein Antrag des Zentrums, der Notmaßnahmen für die Arbeiter fordert, die im Saargebiet beschäftigt sind, aber in den angrenzenden Reichsgebieten wohnen. Beide Anträge sollen noch vor Weihnachten erledigt werden.

Auf der Tagesordnung steht dann die zweite Lesung des Gesetzentwurfes über

die Senkung der Lohnsteuer.

Abg. Dr. **Hertz** (Soz.) berichtet über die Ausschußverhandlungen. Nach dem Beschluß des Ausschusses wird u. a. die Einkommensteuer nicht festgesetzt, wenn die Einnahmen des Steuerpflichtigen weniger als 1300 Mark im Jahre betragen.

Staatssekretär Dr. Popitz betont, der Entwurf bringe die Erfüllung des im Sommer gegebenen Versprechens der Reichsregierung. Weitergehende Anträge seien abzulehnen.

Abg. **Höllein** (Komm.) bezeichnet die Vorlage als völlig unzureichend.

Abg. **Gereke** (Dnl.) bedauert, daß es nicht möglich sei, das steuerfreie Existenzminimum über die Ausschußbeschlüsse hinaus zu erhöhen. Die kinderreichen Familien müßten dafür aber besser rücksichtigt werden.

Abg. Frau Dr. **Matz** (D. V. P.) hält ebenfalls eine Erhöhung der Kinderermäßigungen für erforderlich. Die Rednerin legt eine Entschließung vor, in der eine Nachprüfung gefordert wird, ob eine weitere Erhöhung der Abzüge für kinderreiche Familien baldigst herbeigeführt werden könne.

Abg. Dr. **Hertz** (Soz.) bezeichnet die Ausschußbeschlüsse als eine nachträgliche Rechtfertigung der von den Sozialdemokraten bei der Steuerreform eingenommenen Haltung. Die damals abgelehnten sozialdemokratischen Anträge seien jetzt in der Ausschußvorlage verwirklicht. Was damals genügt habe, sei aber jetzt nicht mehr ausreichend. Es müßten weitere Erleichterungen für die kinderreichen Familien verlangt werden.

Abg. Dr. **Horlacher** (B. V. P.) befürwortet den Antrag auf Abzug eines steuerfreien Betrages von 600 Mark für Kinder über achtzehn Jahren, die eine fremde Arbeitskraft ersetzen.

Nach weitern Ausführungen des Staatssekretärs Dr. **Popitz** und der Abgeordneten **Kling** (W. Vg.) und **Lucke** (W. Vg.) sowie Dr. **Brüning** (Z.) wird der Antrag Horlacher dem Steuerausschuß überwiesen. Unter Ablehnung aller weiteren Aenderungsanträge wird dann

die Vorlage in der Ausschußfassung angenommen.

Danach bleiben bei der Lohnsteuer vom Arbeitslohn jährlich 1200 Mark steuerfrei, und zwar 720 Mark als steuerfreier Lohnbetrag (steuerfreies Existenzminimum), 240 Mark zur Abgeltung der Werbungskosten und 240 Mark zur Abgeltung von Sonderleistungen. Außerdem bleiben steuerfrei für die Ehefrau und jedes minderjährige Kind je 10 Prozent des nach Abzug der 1200 Mark verbleibenden Arbeitslohnes, mindestens aber 120 Mark für die Ehefrau, 120 Mark für das erste Kind, 240 Mark für das zweite Kind, 480 Mark für das dritte Kind, 720 Mark für das vierte Kind, je 960 Mark für das fünfte und jedes weitere Kind. Bei der veranlagten Einkommensteuer werden in ähnlicher Weise Abzüge gemacht. Einkommen unter 1300 Mark im Jahre sollen überhaupt nicht veranlagt werden, also steuerfrei bleiben. Diese steuerfreie Grenze von 1300 Mark soll sich bei den verheirateten Steuerpflichtigen noch erhöhen für die Ehefrau um 100 Mark, für das erste Kind um 100 Mark, für das zweite Kind um 180 Mark, für das dritte Kind um 360 Mark, für das vierte Kind um 540 Mark, für das fünfte und jedes folgende Kind um je 720 Mark. Im übrigen werden von dem Einkommen bei der Veranlagung abgezogen 720 Mark als steuerfreier Einkommensteil, sofern das Einkommen 10 000 Mark im Jahre nicht übersteigt, sowie ferner für die Ehefrau und jedes minderjährige Kind je acht Prozent des nach Abzug der 720 Mark verbleibenden Einkommens, jedoch höchstens je 600 Mark für die Frau und jedes Kind, insgesamt aber nicht mehr als 8000 Mark. Der Abzug für die Familienangehörigen soll aber mindestens betragen für die Ehefrau 100 Mark, für das erste Kind 100 Mark, für das zweite Kind 180 Mark, für das dritte Kind 360 Mark, für das vierte Kind 540 Mark, für das fünfte und jedes folgende Kind je 720 Mark.

Die Vorlage wird darauf auch in dritter Lesung angenommen und mit ihr eine Entschließung der Abgeordneten Frau Dr. Matz (D. V. P.) zugunsten der kinderreichen Familien.

Die dritte Lesung des Reichshaushaltsplanes

wird dann beim Ernährungsministerium fortgesetzt.

Abg. **Weidenhöfer** (Völk.) fordert die Ausschaltung der Parteipolitik in landwirtschaftlichen Fragen. Unbedingt erforderlich sei die Regelung des landwirtschaftlichen Kreditwesens.

Abg. **Dorsch** (Dnl.) wirft dem Landwirtschaftsminister vor, er habe die Lage der Landwirtschaft zu optimistisch angesehen.

Abg. **Hometer** (Dnl.) fordert die Schaffung eines Rahmengesetzes für die Ausbildung der landwirtschaftlichen Gutsbeamten.

Ein Regierungsvertreter teilt mit, daß ein entsprechendes Gesetz in Vorbereitung sei.

Darauf vertagt sich das Haus auf Donnerstag 1 Uhr.

Die Sozialdemokraten lehnen ab.

Berlin, 16. Dezember.

Im Reichstage wurden heute vormittag 10½ Uhr die Besprechungen des Abgeordneten Koch mit den Führern der Parteien, die für die Große Koalition in Frage kommen, fortgeführt. Die einzelnen Fraktionen haben die gleichen Vertreter entsandt wie am Dienstag. Von den Sozialdemokraten war außerdem noch der Abgeordnete Dr. Landsberg erschienen. Zum ersten Male nahmen Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung an den Besprechungen teil und zwar die Abgeordneten Drewitz und Hampe. Die Parteiführer berichteten über die Aufnahme, die die Kochschen Richtlinien bei ihren Fraktionen gefunden haben. An erster Stelle teilte Abgeordneter Marx (Zentrum) mit, daß das Zentrum grundsätzlich auf dem Boden des Kochschen Programms stehe. Nach ihm berichteten die Abgeordneten Müller (Franken, Soz.) und Dr. Scholz (D. V. P.) über die Stellungnahme ihrer Fraktionen. Hierbei ergab sich

die Notwendigkeit von Rückfragen,

die eine ausgedehnte Erörterung hervorriefen, an der sich auch der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns beteiligte. Die Besprechungen wurden schließlich gegen ein Uhr abgebrochen, und der Abgeordnete Koch wurde beauftragt, eine neue Formulierung seiner Richtlinien vorzunehmen. Da in der heutigen Besprechung keine Einigung erzielt werden konnte und die Verhandlungen vertagt werden mußten, hat Koch heute nachmittag eine Ueberarbeitung seines Programms vorgenommen und die neue und ergänzte Fassung den in Betracht kommenden Reichstagsfraktionen übermittelt.

Das Zustandekommen der Großen Koalition ist bisher an der starren Haltung der Sozialdemokraten gescheitert und wird voraussichtlich auch endgültig an dieser Klippe Schiffbruch erleiden. Die Vertreter der Sozialdemokraten legten in der heutigen Parteiführerbesprechung ihre vor acht Tagen beschlossenen Richtlinien vor. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen ergab sich, daß sich die Sozialdemokraten mit den sehr allgemein gehaltenen Programmpunkten Kochs nicht begnügen wollten, sondern vor allem in der Erwerbslosenfrage ganz bestimmte und sehr weitgehende Forderungen stellten. Jedenfalls erschienen die sozialdemokratischen Vertreter zu der Konferenz mit

neuen Forderungen,

die über ihre bisher veröffentlichten Programmpunkte weit hinausgehen. Die Kochschen Richtlinien kündigten in der Erwerbslosenfrage bereits erhebliche Fortschritte an. In einem Gesetz sollten alle Arbeitszeitbestimmungen zusammengefaßt werden. Gleichzeitig wurde die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens vorgesehen unter der Voraussetzung, daß auch von Frankreich und Belgien die Ratifizierung vollzogen würde. Auch Arbeitsminister Dr. Brauns hatte bereits seine Zustimmung zu diesen Richtlinien gegeben. Den Sozialdemokraten waren diese Zusagen jedoch nicht ausreichend genug. Sie forderten eine genau bis ins einzelne gehende Regelung, die sofort vorgenommen werden sollte, u. a. auch die Unterstützung der Kurzarbeiter, während es praktisch unmöglich erscheint, diese schwerwiegenden Fragen ohne genügende Vorbereitungen zu lösen. Die Ergänzungen betreffen, wie wir hören, drei Punkte; vor allem die Erwerbslosenfrage, dann die Frage des Arbeitszeitgesetzes im Zusammenhang mit dem Washingtoner Abkommen und schließlich die Frage der Revision der Steuergesetzgebung.

In der Zentrumsfraktion erstattete Abgeordneter Marx den Bericht. Einwendungen gegen die Ergänzungen Kochs wurden nicht erhoben. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hielt eine etwa einstündige Sitzung ab, in der Abgeordneter Dr. Scholz den Bericht über die Parteiführerbesprechungen erstattete. Beschlüsse im einzelnen wurden nicht gefaßt, sondern die Unterhändler ermächtigt, die entsprechenden Entscheidungen zu treffen. Die Verhandlungen mußten infolgedessen vertagt werden. Nach der Plenarsitzung des Reichstages traten die Fraktionen zusammen, um die ergänzten Richtlinien des Abgeordneten Koch zu beraten.

Am Donnerstag morgen 10 Uhr werden die Parteiführer erneut zusammentreten, um über die Stellungnahme ihrer Fraktionen zu berichten. In dieser Besprechung soll dann die endgültige Entscheidung fallen. Auf jeden Fall hat, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, der Abgeordnete Koch die Absicht, keine langen Verhandlungen mehr zu führen, sondern

die Entscheidung morgen herbeizuführen.

In der Wandelhalle des Reichstages hielt man die Große Koalition bereits am Nachmittag für erledigt. Man nimmt allgemein an, daß eine Einigung bei der Haltung der Sozialdemokraten nicht zustande kommen kann. Von dem Vertreter der Deutschen Volkspartei, dem Abgeordneten Dr. Scholz, wurden in der heutigen Parteiführerbesprechung gegen verschiedene allgemeinpolitische Programmpunkte Kochs wie auch gegen einzelne sozialpolitische Punkte Einwendungen erhoben. Dr. Scholz betonte aber, daß die Deutsche Volkspartei zu einer sachlichen Einigung über diese Fragen bereit sei. Von den Vertretern der Sozialdemokratie wurde indessen kein Entgegenkommen gezeigt.

Der Abgeordnete Koch wird voraussichtlich morgen, wenn keine Einigung erzielt werden kann, dem Reichspräsidenten den Auftrag zur Regierungsbildung zurückgeben. Ob eine weitere Betrauung mit der Regierungsbildung noch vor Weihnachten erfolgt, erscheint zweifelhaft, umsomehr, als das Parlament bereits morgen in die Weihnachtsferien zu gehen wünscht. Die Regierungsbildung wird dann bis nach Neujahr vertagt werden. Im Januar wird der Reichspräsident wahrscheinlich Dr. Luther wieder mit der Kabinettsbildung beauftragen, der ein Beamtenkabinett oder ein Kabinett der Kleinen Koalition anstreben dürfte. Die in einigen parlamentarischen Kreisen genannten Kandidaturen von Dr. Jarres oder Dr. Geßler als Kanzler eines Beamtenkabinetts sind wohl unter die üblichen Krisengerüchte einzuordnen.

Ablehnender Beschluß der Sozialdemokraten.

Die Sozialdemokraten tagten bis in die späte Nacht hinein, ein Beweis dafür, daß die Gegensätze innerhalb der Fraktion sehr stark sind und sich die Gegner der Großen Koalition aufs äußerste gegen ein Zusammengehen mit den bürgerlichen Parteien wehren. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion gab nach fast vierstündiger Aussprache schließlich folgende Mitteilungen heraus: „Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat am Mittwoch abend einen Beschluß gefaßt, der ausspricht, daß sie in dem Ergebnis der geführten Verhandlungen keine geeignete Grundlage für die Bildung der Großen Koalition erblickt. Der Beschluß wird Donnerstag um 10 Uhr bei der angesetzten Besprechung den Beteiligten überreicht werden." Damit ist die Bildung der Großen Koalition endgültig als gescheitert anzusehen.

Entspannung?

Von

Hans Frhr. v. Rheinbaben.

Der gefürchtete Zahlungstermin des 1. Dezember ist überstanden. Für die Landwirte noch erträglicher als für die Geschäftswelt. Durch überstürzte Getreideverkäufe und Aushilfen durch öffentliche Gelder wurde zunächst ein Ausgleich geschaffen, der durch den Tiefstand der Getreidepreise schwer genug erkauft war. Die in größeren Teilen Deutschlands unverhältnismäßig reiche Körnerernte hat noch Reserven erübrigt, für welche die seit etwa drei Wochen anhaltende Getreidesteigerung an den internationalen Börsen noch zurechtkommt. Amtliche innerdeutsche Maßnahmen, zu denen in erster Linie die Wiederaufnahme der Tätigkeit der Reichsgetreidestelle gehört, unterstützen und unterstreichen die internationale Preissteigerung am heimischen Markt. Die Getreidepreissteigerung hat nicht nur direkte, sondern auch starke indirekte Auswirkungen. Vom Land ausgehend, belebt sich das Geschäft in der Stadt, und rückwirkend erhalten Industrie und Handel Aufträge. Die Finanzierung dieses erhöhten Warenumschlages wird erleichtert durch die glänzende Wirtschaftslage Amerikas, an dessen Börsen täglich Rekordumsätze und Rekordkurse erzielt werden. Wohl auch in Rückwirkung der Schachtschen Reise nach Amerika steht von dort ein größerer Anleihezufluß an Industrie und Kommunen in Aussicht, an dem sich neuerdings auch der englische Markt beteiligt. Aber auch andere europäische Länder, die der deutschen Wirtschaft freundlich gegenüberstehen, z. B. Schweden, haben ihre Nachkriegswirtschaft konsolidiert und sind in der Lage, der deutschen Industrie zur Rationalisierung ihrer Arbeit Kredite zu geben. Dem gegenüber steht vorläufig ähnlich wie bei der Landwirtschaft eine geradezu beängstigende Illiquidität in Handel und Industrie. Der Betrieb der großen Werke wird durch Bereitstellung von Krediten aus öffentlichen Mitteln aufrechterhalten. Aber es darf nicht wundernehmen, daß die von dort abhängigen zahllosen kleineren Industrie- und Handelsunternehmungen nur aufs spärlichste mit Aufträgen versehen werden. Dazu kommt, gerade bei schwächer fundierten Betrieben, deren Wirtschaftsnotwendigkeit nicht durchaus zu bejahen ist, ein in letzter Zeit rücksichtsloseres Vorgehen der Banken, denen ihrerseits mangels eigener Depositen die Geldbeschaffungsmöglichkeiten seitens der Reichsbank eng beschnitten sind. Die Banken drängen auf Abtragung der eingefrorenen Kredite. Vermindert sich das Saldo nicht oder bleiben gar die Zinszahlungen aus, so werden die Kredite gekündigt, was meistens gleichbedeutend mit dem Zusammenbruch des betreffenden Unternehmens ist. Nur in seltenen Fällen wird sich ein anderer Kreditgeber zu meistens wesentlich erhöhten Zinssätzen bereit erklären, unter umfangreichen Sicherungen das Risiko zu übernehmen. Dadurch wird der Untergang nur einige Zeit hinausgeschoben.

Die Zahl der Konkurse und Geschäftsaufsichten hat im November eine Rekordhöhe erreicht: 1344 Konkurse wurden neu eröffnet (im September 896, im Oktober 1152). Auch die Geschäftsaufsichten zeigen stark ansteigende Ziffern: Der November brachte 921 Geschäftsaufsichten, gegenüber 590 im Oktober und 452 im September dieses Jahres. Von der Krise sind in letzter Zeit auch eine Reihe angesehener Banken ergriffen worden, die in der Inflationszeit allzu großes Interesse an industriellen Unternehmungen genommen und sich in der Nachinflationszenit bei der Kreditgewährung zu wenig Zurückhaltung auferlegt hatten: Sie müssen den Lohn für die der Wirtschaft geleisteten Dienste mit ihrer Existenz bezahlen.

Die Steuerreform hat praktisch der Wirtschaft bisher keine Entlastung gebracht, da wenigstens zurzeit die Umsätze eine weitere Einschränkung erfahren haben und dementsprechend der bescheidene Geschäftsgewinn prozentual größere Lasten tragen muß. Die Steuerbehörde fährt fort, auch gesunde Betriebe systematisch zu ruinieren, und die Präsidenten der Landesfinanzämter können von den ihnen erteilten Machtvollkommenheiten auf Grund des Härteparagraphen deswegen nicht genügend Gebrauch machen, weil es für ihre Beamten unmöglich ist, wirkliche Notlagen lebensfähiger Unternehmungen von vorgeschützten Klagen zu unterscheiden. Andererseits aber drängt das fiskalische Interesse auf große Einnahmen. In diesem Zusammenhange ist es wichtig, darauf hinzuweisen, daß sich bisher die überaus schlechte Wirtschaftslage in den Reichseinnahmen nur in geringem Maße widerspiegelt. Wir sind also von einem Zusammenbruch, wie ihn die polnische Wirtschaft und Währung jetzt in erschreckendem Umfange erlebt, vorläufig noch weit entfernt, weil unsere Wirtschaftsorganisation der polnischen ungleich überlegen ist und weil die eben aus diesem

Attentatsplan gegen Dr. Stresemann.

Berlin, 16. Dezember.

Ein Attentatsplan gegen den Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist aufgedeckt worden. Zwei Männer wurden verhaftet. Die „Vossische Zeitung" erfährt darüber folgende Einzelheiten: „Ein verbummelter Akademiker Kaltdorff, Sohn eines höheren Beamten, vorbestraft und nach mancherlei Schicksalsschlägen jetzt als Arbeiter in einem süddeutschen Werk gelandet, angeblich ein Anhänger Hitlers, besprach mit einem Bürogehilfen Lorenz, Sohn eines Oberstudienrates, der angeblich der Deutschnationalen Volkspartei angehören soll, den Attentatsplan. Ein Flugzeug zur Flucht, Verkleidung und andere Dinge sollten dabei eine Rolle gespielt haben. Eine Unvorsichtigkeit Kaltdorffs, d. h. ein Brief an einen vermeintlichen Gesinnungsgenossen, führte zur Verhaftung. Die beiden Männer sind jetzt von der Polizei dem Richter vorgeführt worden. Dieser hat gemäß Paragraph 49 und b des Reichsstrafgesetzbuches und der Paragraphen 1 und 7 des Gesetzes zum Schutze der Republik Haftbefehl gegen die Beiden erlassen. Eine nähere Klarstellung der Sache wird in Verbindung mit den richterlichen Behörden in Kürze von amtlicher Stelle erfolgen." — Die Mitteilungen der „Voss. Ztg." werden im wesentlichen vom Berliner Polizeipräsidium bestätigt.

Die Stillegung der Zeche „Alte Haase".

Dortmund, 16. Dezember.

Ueber die Stillegung der Zeche „Alte Haase" wurde vor dem Stillegungsausschuß in Dortmund verhandelt. In siebenstündiger Beratung wurden die betrieblichen und rechtlichen Verhältnisse erörtert und besonders die Absatz- und Rentabilitätsmöglichkeit untersucht. Der Stillegungsausschuß kam zu einem einstimmigen Gutachten, das sofort dem Reichswirtschaftsministerium unterbreitet und voraussichtlich morgen veröffentlicht werden wird.

Austausch der Ratifikationsurkunden des deutsch-italienischen Handelsvertrages.

Rom, 16. Dezember.

Ministerpräsident Mussolini und Botschafter v. Neurath tauschten gestern im Palazzo Chigi die Ratifikationsurkunden des deutsch-italienischen Handels- und Schiffahrtsvertrages und die darauf bezüglichen Protokolle aus. Gleichzeitig wurden auch die Urkunden über das deutsch-italienische Abkommen zur Vermeidung von Doppelbesteuerungen ausgetauscht. Der Handelsvertrag tritt am 16. Dezember, das Abkommen über die Doppelbesteuerung am 1. Januar 1926 in Kraft.

Musik-Sprechmaschinen
Haubenapparate von 50 bis 500 Mk.
Schrankapparate von 130 bis 500 Mk.
Truhe 330 Mk.
Musik-Instrumente jeder Art
Noten, Ersatzteile
Reparaturen.
Musikhaus Joh. Körding, Rottstr. 46. (43357

Achtung!
Wünschen Sie zum Weihnachtsfeste gute
Musik,
so kommen Sie zum langjähr. Fachmann August Jünemann, Brückstraße 41.
Große Auswahl in Grammophonen, Schrank- u. Haubenapparaten, sowie Platten in reichlich. Auswahl zu billigsten Preisen. Teilzahlung gestattet.

Wer
z. Fahrrad, Sprech- o. Nähmaschine billig kaufen will, eile nach Hellweg 20.

Bar
Zahlung rechne ich auch in drei Zahlungen, mache einen ganz annehmbaren Preis.

Geld
not ist überall, deshalb billige Preise. Fahrraddecken 4.25 M., Bergdecken 7,20 M., Schläuche 1,75 Mark an.

Kauft
also nicht eher, bis Sie sich bei mir überzeugt haben. Sie sparen Geld.

Billig
kaufen Sie nur in
Röders Fahrradhaus, Hellweg 20.

Gutes (43379 Herren-Fahrrad wie neu, für 60 Mk. zu verkaufen, eventl. Zahl.-Erleichterung. Herner Str. 117.

Getragene Wintersachen, Mäntel, Kostüme u. Kleider zu verkaufen. (43368 Lei nastraße 10 I. am Stadtpark.

Grunde uns zufließenden Auslandskredite Industrie und Handel beleben und steuerfähig machen.

Es gehört immerhin Mut dazu, unter diesen Verhältnissen eine Entspannung oder wenigstens eine vorübergehende Atempause in dem Zermürbungsprozeß vorauszusehen; und doch sprechen einige Anzeichen dafür, von denen die wesentlichsten eingangs hervorgehoben sind. Nicht unbeachtet darf in diesem Zusammenhang die Besserung der deutschen Außenhandelsbilanz bleiben. Sie bestätigt ein Mal die gute einheimische Ernte, die, über die Versorgung des einheimischen Marktes hinausgehend, namhafte Ausfuhren — leider zu schlechten Preisen — ermöglicht hat, weist aber auch darauf hin, daß immer weitere Teile unserer Industrie infolge Arbeitsrationalisierung und damit verbundener Preisenkung wieder beginnen, ausfuhrfähig zu werden.

Eine Warnung an Mussolini.

Berlin, 16. Dezember.

Unter der Ueberschrift „Das Maß ist voll" nimmt heute die dem deutschen Außenminister nahestehende „Tägliche Rundschau" zu dem unerhörten Verbot der deutschen Weihnachtsfeste in Südtirol Stellung. Das Blatt schreibt u. a.: „Es ist uns völlig unverständlich, weshalb Italien dies neue grausame Folterwerkzeug aufgerichtet hat. Sind die maßgebenden italienischen Politiker ganz von Gott und ihrem Verstande verlassen oder sind sie in ihrem faschistischen Größenwahn samt und sonders verrückt geworden? Denn diese Tat ist nur als die eines geistig Umnachteten anzusehen. Wir Deutschen aller Welt, denen unsere deutsche Weihnacht mit Weihnachtsmesse und Lichterbaum ein deutsches und christliches Symbol zu gleicher Zeit ist, erheben allerschärfsten Einspruch gegen den faschistischen Wahnsinn. Wir können nicht mehr daran glauben, daß die Italiener eine Kulturnation sind, falls sie diesen ungeheuerlichen Befehl nicht rückgängig machen. Kampf bis zum letzten Blutstropfen wird die Folge dieser Verordnung sein und die Südtiroler werden in Deutschland Freunde haben mehr als sie brauchen. Das Maß ist voll; das müssen die Italiener nun einsehen. Noch ein Tropfen und es läuft über."

Die Beamtenzuwendungen im Reichsrat angenommen.

Berlin, 16. Dezember.

Der Reichsrat stimmte in der heutigen Vollsitzung den Beschlüssen des Reichstages über die Zuwendung an die Beamten der Gruppe I bis VI zu. Wie der Berichterstatter mitteilte, wird die Durchführung des Beschlusses für das Reich einen Aufwand von ungefähr 34 Millionen, für die Eisenbahn 23 Millionen und für die Post 22 Millionen ausmachen. Für die Vertreter von Bayern, Württemberg, Hessen, Baden und Mecklenburg wurde das Protokoll offen gehalten. Der Vertreter von Thüringen gab eine Erklärung ab, daß Thüringen für die Zuwendung an die Beamten stimme, aber nur unter der Voraussetzung, daß das Reich den Ländern die erforderlichen Mittel zur Verfügung stelle. Die gleiche Erklärung gab der braunschweigische Vertreter ab. Der Reichsrat genehmigte dann noch einen Gesetzentwurf über die Ausfuhr von Kunstwerken, wonach die Genehmigungspflicht bis zum 31. Dezember 1927 verlängert wird.

Einmalige Beihilfe an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.

Berlin, 16. Dezember.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen teilt mit, daß entsprechend der einmaligen Zuwendung, die noch vor Weihnachten den Beamten gewährt werden soll, auch die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen ein Viertel der Rente und der nach Maßgabe der Bedürftigkeit zustehenden Zusatzrenten ausgezahlt erhalten. Die auf die Zusatzrenten entfallende Erhöhung soll von den Fürsorgestellen noch vor Weihnachten ausgezahlt werden. Die Auszahlung der einmaligen Beihilfe für die Rentenempfänger, die auf Zusatzrenten keinen Anspruch haben, erfolgt voraussichtlich am 28. Dezember zusammen mit der Januarrente. Infolge des bei der Zahlung der Rente durch die Post eingeführten Systems hat sich die Zahlung vor Weihnachten nicht mehr für alle Rentenempfänger ermöglichen lassen.

Annahme des Staatshaushalts im Landtag.

Berlin, 16. Dezember.

Der preußische Landtag setzt heute die dritte Beratung des Haushalts fort. Beim Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung protestierte

Abg. Dr. **v. Richter** (D. V. P.) gegen die Angriffe des Abgeordneten Heilmann (Soz.), besonders gegen seine Kritik im Falle der Zwangspensionierung des Dr. Adams. Der Beschluß beruhe auf einem genauen psychiatrischen Gutachten.

Darauf wird der Rest des Haushalts angenommen. Vor Annahme des Staatsgesetzes selbst spricht

Abg. **Bartels** (Komm.) der Regierung das schärfste Mißtrauen seiner Partei aus.

Damit ist die dritte Beratung des Haushalts bis auf die restlichen Abstimmungen erledigt. Diese sollen um zwei Uhr vorgenommen werden. Das Haus geht über zur

zweiten Beratung des Lippegesetzes.

Abg. **Schüling** (Z.) empfiehlt die Beschlüsse des Ausschusses.

Abg. **Hoffmann** (Dnl.) schließt sich diesem Wunsche an. Der Gesetzwurf wird hierauf in der Ausschußfassung in zweiter Lesung angenommen und anschließend durch en bloc-Zustimmung in dritter Lesung verabschiedet.

Es folgt die zweite Beratung des Entwurfes zur Aenderung des Gesetzes über

die Bestellung von Mitgliedern des Reichsrats durch die Provinzialverwaltungen.

Berichterstatter Abg. **Badt** (Soz.) betont daß hauptsächlich zwei Punkte in dem Gesetz änderungsbedürftig erschienen, die Frage der Stellvertreter und die Möglichkeit, durch ein preußisches Gesetz eine einheitliche Abgabe aller 26 preußischen Stimmen festzulegen. Der bisherige Zustand, daß einzelne Vertreter preußischer Provinzen im Reichsrat gegen den Standpunkt der preußischen Staatsregierung stimmten, sei vom Ausschuß in seiner Mehrheit als untragbar empfunden worden.

Es wird dann die Weiterberatung unterbrochen. Ohne Debatte überweist das Haus einen Urantrag, der eine einmalige Beihilfe an die staatlichen Beamten und Angestellten verlangt, dem Hauptausschuß. Bei den restlichen

Abstimmungen

zu dem Etat werden Anträge des Zentrums und der Deutschen Volkspartei auf Milderung der Arbeits- und Erwerbslosigkeit im besetzten Gebiet angenommen. Ferner findet Annahme ein Entschließungsantrag, der darum ersucht, zur Linderung der Notlage der Erwerbslosen und der verarmten Bevölkerung in den Großstädten und Industrieorten unverzüglich Geldmittel den öffentlichen und kirchlichen Wohlfahrtsämtern zur Verfügung zu stellen. In einem weiteren Entschließungsantrag wird das Staatsministerium ersucht, Maßnahmen zu treffen, daß der Austausch von Gesundheitszeugnissen vor dem Eingehen der Ehe empfohlen wird. Annahme gegen die Deutschnationalen und Kommunisten findet der Antrag, in das Standesamtsprotokoll die Frage einzureihen: „Sind Gesundheitszeugnisse ausgetauscht?" Der kommunistische Antrag auf Aufhebung der Hauszinssteuer wird gegen die Stimmen der Kommunisten, Deutschnationalen und Deutschvölkischen abgelehnt. Im übrigen wird dieser Etat, sowie der der Oberrechnungskammer und der Staatsschuld ohne wesentliche Aenderungen angenommen. Damit ist die dritte Beratung auch mit den Abstimmungen beendet.

Das Haus wendet sich dann der Abstimmung des Gesetzentwurfes zur Aenderung des Feld- und Forstpolizeigesetzes in zweiter Beratung zu und nimmt die Vorlage ohne wesentliche Aenderungen in der Ausschußfassung an.

Fortsetzung der Beratung des Gesetzes über die Bestellung von Mitgliedern des Reichsrates.

Von **deutschnationaler Seite** werden die Ausschußbeschlüsse in einer Erklärung abgelehnt.

Abg. **Lauscher** (Z.) wendet sich gegen den Zwang einheitlicher Stimmabgabe der preußischen Vertreter im Reichsrat. Die Provinzen müßten die ihnen in der Verfassung gewährten Rechte wenigstens zum großen Teil behalten. Der Redner ersucht in einem Antrage, um Rückverweisung der Vorlage an den Verfassungsausschuß.

Abg. Dr. **v. Campe** (D. V. P.) erklärt, mit dem Standpunkte, in besonderes Recht dürfe nicht eingegriffen werden, mache man jeden Fortschritt unmöglich. Ein Staat, der gezwungen sei, in lebenswichtigen Fragen seine eigenen Angelegenheiten auseinandersetzen zu müssen, gebe seine Selbständigkeit und seine Ehre preis. Es könne kein Zweifel sein, daß die einheitliche Stimmabgabe nach der Reichsverfassung zulässig sei.

Abg. **Schwenk** (Komm.) nennt den bestehenden Zustand einen Unsinn, dem schleunigst ein Ende gemacht werden müsse. Um eine parlamentarische Kontrolle zu ermöglichen, stimme die kommunistische Fraktion für die Ausschußbeschlüsse.

Abg. Dr. **Falk** (Dem.) hält an dem von seiner Fraktion eingenommenen Standpunkt fest. Preußen werde seine Aufgaben im Reiche nicht erfüllen können, solange seine Stelle im Reichsrat durch Zersplitterung verfalle.

Abg. **Prelle** (Hannov.) lehnt die Ausschußbeschlüsse ab, soweit sie die einheitliche Stimmabgabe betreffen.

Damit schließt die Aussprache. Der Antrag auf Zurückverweisung der Vorlage an den Ausschuß wird gegen Deutschnationale und Zentrum abgelehnt. In der Abstimmung in zweiter Lesung wird der die Vertretung bestimmende Gesetzesteil der Vorlage gegen Deutschnationale und Zentrum angenommen. Die Abstimmung über den Zwang zur einheitlichen Stimmabgabe der preußischen Vertreter im Reichsrat ist namentlich. Die Abstimmung ergibt die Beschlußunfähigkeit des Hauses, da nur 155 Mitglieder des Hauses ihre Karten abgeben. Die Kommunisten, das Zentrum und die Deutschnationalen, sowie die Deutsch-Hannoveraner beteiligten sich nicht an der Abstimmung.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag vormittag 11 Uhr.

Vermehrung der Notstandsarbeiten.

Berlin, 16. Dezember.

Aus einem Erlaß des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt teilt der amtliche preußische Pressedienst folgendes mit: Dem raschen Anwachsen der Erwerbslosenziffern steht nur eine ungenügende Vermehrung der Arbeitsgelegenheit bei den Notstandsarbeiten gegenüber. Die Kommunalverwaltungen werden daher ersucht, mehr als bisher zur beschleunigten Inangriffnahme neuer Notstandsarbeiten zu schreiten. Um angesichts der finanziellen Notlage einer Reihe von Kommunalverwaltungen die Durchführung der Notstandarbeiten zu erleichtern, erklärt sich der Minister damit einverstanden, wenn für diejenigen Arbeiten, bei denen anrechnungsfähige Erwerbslose aus solchen Gemeinden beschäftigt werden, an denen die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger mindestens 2 Prozent der Einwohnerzahl erreicht, daß die Förderung mit Wirkung vom 15. Dezember ab über die bisherige Höchstgrenze des Dreieinhalbfachen der Erwerbslosenunterstützung hinaus bis zum Fünffachen ausgedehnt wird.

Zuschuß bei der Reichshauptkasse im November.

Berlin, 16. Dezember.

Nach der veröffentlichten Uebersicht über die Goldbewegung bei der Reichshauptkasse betrugen im November die Einzahlungen 609,2 Millionen, die Auszahlungen 657,3 Millionen, so daß sich ein Zuschußbedarf von 48,1 Millionen ergab. Der Stand der schwebenden Schulden am 30. November 1925 wird mit 70,9 Millionen angegeben.

Kabinettsberatung über die Pariser Luftfahrtverhandlungen.

Berlin, 16. Dezember.

Heute vormittag um 11 Uhr sind die Mitglieder des Kabinetts zusammengetreten, um in erster Linie die Richtlinien für die am 18. Dezember in Paris beginnenden Luftfahrtverhandlungen festzulegen. Wie mitgeteilt wird, soll im Vordergrund der deutschen Richtlinien die Forderung auf völlige Aufhebung der sogenannten Begriffsbestimmungen für die deutsche Luftfahrt stehen.

Berlin, 16. Dezember.

Die deutsche Abordnung für die am 18. Dezember beginnende Luftfahrtkonferenz reiste heute nachmittag 3 Uhr 30 nach Paris ab. Die Abordnung besteht aus Legationsrat Dr. Nord vom Auswärtigen Amt, Geheimrat Dr. Fisch, Ministerialrat Dr. Weigerdt, Regierungsrat Dr. Hofmann und dem Referenten für Flugsport, Geymr, vom Reichsverkehrsministerium.

Die Aussetzung eines beschlossenen Reichsgesetzes

Berlin, 16. Dezember.

Der Rechtsausschuß des Reichstages verhandelte über die Auslegung des Artikels 72, Absatz 1, der Reichsverfassung. Dieser Absatz lautet: Die Verkündung eines Reichsgesetzes ist um zwei Monate auszusetzen, wenn es ein Drittel des Reichstages verlangt." Die Frage dreht sich darum, ob unter diesem Drittel die Zahl sämtlicher Reichstagsmitglieder, durch drei geteilt, zu verstehen ist oder ob das Gesetz so auszulegen ist, daß schon ein Drittel der anwesenden Mitglieder des Reichstages die Aussetzung der Verkündung eines Reichsgesetzes verlangen kann. Man kam zu dem Schluß, daß die letztere Auffassung die dem Sinn des Satzes entsprechende sei.

Das Gesetz zur Förderung des Preisabbaues vor dem Reichswirtschaftsrat.

Berlin, 16. Dezember.

Der wirtschaftspolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich heute mit dem neuen Entwurf eines Gesetzes zur Förderung des Preisabbaues. Vertreter der Industrie und des Handwerks betonten, daß das Gesetz ohne genügende Fühlungnahme mit den beteiligten Kreisen zustande gekommen sei. Die Bezeichnung „Gesetz zur Förderung des Preisabbaues" sei allein wegen des dadurch entstehenden Eindrucks in der Oeffentlichkeit auf das schärfste zu verurteilen. Auch die Arbeitnehmervertreter protestierten gegen ihre Ausschaltung bei der Vorbereitung des Gesetzentwurfs. Sie verlangten eine schleunige Erledigung des Gesetzes, das sie als geeignete Grundlage für den Fortgang der wirtschaftlichen Gesundung bezeichneten. Nach längerer Aussprache wurde der Gesetzentwurf einem achtzehngliedrigen Ausschuß überwiesen.

Das deutsch-schweizer Zollabkommen in Kraft.

Berlin, 16. Dezember.

Die Ratifikations-Urkunden zu dem vorläufigen Zollabkommen zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz vom 6. November 1925 sind gestern in Bern ausgetauscht worden. Gemäß Artikel 3 des Abkommens tritt es einen Tag nach dem Austausch der Ratifikations-Urkunden, also am 16. Dezember, in Kraft.

Die Errichtung von Rundfunkanlagen im besetzten Gebiet gestattet.

Wiesbaden, 16. Dezember.

Eine neue Ordonnanz der Rheinlandkommission besagt, daß mit dem heutigen Tage die Anlage des Rundfunk im besetzten Gebiet gestattet wird. Seither war nur der Verkauf von Apparaten freigegeben. Die Genehmigung der einzelnen Anlagen bedarf zwar noch der Zustimmung der Besatzungsbehörde, doch wird darauf hingewiesen, daß diese Genehmigung in jedem einzelnen Falle erteilt wird.

Die Mossulfrage gegen die Türkei entschieden.

Genf, 16. Dezember.

Der Völkerbundsrat verkündete heute abend die Entscheidung über die Mossulfrage. Die türkische Abordnung nahm an der Sitzung nicht teil. Die Entscheidung ist gegen die Türkei ausgefallen und läßt im wesentlichen die Brüsseler Linie als endgültige Grenzlinie zwischen der Türkei und dem Irak bestehen. Die Entscheidung wird jedoch abhängig gemacht von dem Abschluß von Wirtschaftsabkommen zur Erleichterung des Handelsverkehrs zwischen der Türkei und dem Persischen Golf über das Mossulgebiet und die Wasserwege des Irak. — Der türkische Außenminister Tewfik erklärt in einem Brief, die Souveränitätsrechte der Türkei blieben durch die Entscheidung des Rats unberührt, da ihre Rechte auf das Mossulgebiet nur mit ihrer eigenen Zustimmung aufhören könnten. Die türkische Abordnung hat der Presse nach der Sitzung eine Erklärung mit einem scharfen Protest über die Entscheidung des Völkerbundsrats zugehen lassen.

Eidesleistung des Schahs von Persien.

London, 16. Dezember.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Teheran leistete der neue Schah von Persien, Riza Khan, vor dem Parlament den Eid auf die Verfassung Persiens. Fast alle auswärtigen Diplomaten nahmen an der Zeremonie teil.

Politische Uebersicht.

+ **Freiherr v. Simmern in Paris.** Freiherr Langwerth v. Simmern traf in Paris ein und begab sich in Begleitung des deutschen Botschafters Dr. v. Hoesch zum Generalsekretär des Außenministeriums, Berthelot. Dann stattete er Briand einen Besuch ab. Am Nachmittag wurde er in Begleitung des deutschen Botschafters vom Kriegsminister empfangen. Heute wird er dem Präsidenten der Botschafterkonferenz einen Besuch abstatten.

+ **Vertagung der Pekinger Exterritorialitätskonferenz.** Der niederländische Gesandte überreichte der chinesischen Regierung eine Note, in der die Vertagung der Exterritorialitätskonferenz vorgeschlagen wird. China nahm den Vorschlag an.

Aus dem Musikleben in Münster.

Den Höhepunkt des Musikwinters bildete auch in diesem Jahre das Cäcilienfest, das erstmalig Generalmusikdirektor Rudolf Schulz-Dornburg leitete. Zum ersten Male auch gab es drei Festkonzerte statt der üblichen zwei. Wenn nun auch an der Programmhaltung des ersten und dritten Abends Kritik zu üben wäre, so stand doch die Ausführung durch das dem Dirigenten in leisesten Schattierungen absolut folgende Orchester, den ebenfalls sehr farbig differenzierten gut eingeschulten Musikvereinschor und den Knabenchor des Paulinums (Leitung Dr. Koch) auf hoher Stufe. Die Solisten erfüllten nicht immer ganz die Erwartungen. Händels Ode zum St. Cäcilientag (Instrumentalmusik) eröffnete den ersten Tag stimmungsvoll; aus Händels Oper „Tolomeo" und seinem Oratorium „Salomo" sang darauf Dr. Zeuner-Rosenthal (Leipzig) Arien mit sehr kultivierter Stimme, einem Bariton allerdings nur mäßigen Umfangs, der in der Höhe etwas Mühe hatte. Die „Ammenuhr" (aus des Knaben Wunderhorn für Knabenchor und Orchester) von Walter Braunfels war eine Meisterleistung der Ausführenden, gezeigt an einem schwierigen, farbig und meisterlich gesetztem Werke. Gerhard von Keußlers Symphonie in d-moll für großes Orchester und Orgel unter der persönlichen Leitung des Komponisten zeigte uns ein an Bruckner gemahnendes, jedoch nicht immer klares Werk, das gleichwohl seine Schönheiten aufweist und besonders zum Schluß von außerordentlicher Wirkung ist. Den zweiten Abend füllte das Weihnachtsoratorium von Dr. Hermann Grabner. Ein „Mysterium in drei Bildern für Soli, Chor, Orchester und Orgel", wie es der Komponist, ein Regerschüler, nennt, zeigt es gleichwohl starke dramatische Akzente und, wenn es auch ganz die übliche Weihnachtsstimmung vermissen läßt, solche Kraft und soviel Schönheiten, daß es in den Konzertplänen gewiß Fuß fassen wird. Die Idee der Erlösung aus seelischer Not, einst wie jetzt, ist die aller üblichen Christbaumpoesie abholde Grundtendenz des Werkes, das eine glänzende Wiedergabe erfuhr, wenn auch die Solistin, Frau Eva Bruhn, an diesem Abend nicht besonders disponiert war. Die übrigen Solisten waren Dr. Zeuner-Rosenthal, Dr. Julius Baliet (Bariton), Hermann Droege und Paul Belac (beide Tenor), die drei letzten vom Theater der Stadt Münster, erfüllten ihren Part zur Zufriedenheit. Der dritte Tag brachte in zu buntem Gemisch nach Haydn (Vorspiel zu „Die Worte des Erlösers am Kreuze") und Mozart, dessen Kantate „Exsultate, jubilate" Frau Bruhn Gelegenheit zur vollen Entfaltung ihrer schönen und kultivierten, wenn auch in der Höhe spröder werdenden Stimme bot, von L. van Beethoven die Ouverture zur „Weihe des Hauses" und dann Max Reger. Nach dem „Hymnus an die Liebe", den zu sorgsam behandeltem Orchesterpart wiederum Dr. Zeuner-Rosenthal sang, erlebten „Die Nonnen" eine ganz hervorragende Aufführung, die den Chor des Musikvereins in vollendeter Kraft, Klarheit und Sicherheit zeigte. Nach dem ekstatisch gesteigerten machtvollen Schluß boten Regers entzückende Mozart-Variationen, von Schulz-Dornburg mit liebevoller Behutsamkeit, äußerst fein nachgestaltet, einen angenehmen Beschluß.

Dr. J. A. K.

Theater-Ausstellungen einst und jetzt.

Wien 1892, Berlin. 1910, Magdeburg 1926.

Deutsche Theater-Ausstellungen sind nicht oft veranstaltet worden, wenn man von kleineren Sonderausstellungen absieht. Aber auch durch Einbeziehung internationaler Theaterausstellungen ändert sich das Bild nicht wesentlich, denn die Geschichte bedeutender Theater-Ausstellungen kennt nur zwei Daten, die bei Aufzählung der Ausstellungen auf dem Gebiete der Theaterkunst erwähnt zu werden verdienen: Im Jahre 1892 fand in der Praterrotunde zu Wien die internationale Musik- und Theater-Ausstellung statt, die durch Beteiligung aller Kulturstaaten den unermeßlichen Reichtum rein historischer Denkwürdigkeiten aus dem großen Gebiete der Kunst und des Theaters zur Schau stellte. Man wollte damals nur einen Gesamtüberblick über die Entwicklung des Theaters geben, und diese Absicht konnte sich gar nicht anders verwirklichen lassen, als daß alles Bedeutsame des Theaters eines jeden Landes zur Schau gestellt wurde.

Achtzehn Jahre waren vergangen, als die Berliner Gesellschaft für Theatergeschichte im Jahre 1910 eine Deutsche Theater-Ausstellung schuf. Bei einer kritischen Beurteilung der Berliner Ausstellung kann und darf der Zweck nicht außer Betracht gelassen werden, den sie hatte: Die Veranstalter der ersten deutschen Theater-Ausstellung wollten einen zusammenfassenden Ueberblick über die in aller Welt zerstreuten Raritäten und wichtigen Zeugnisse für die Entwicklungsgeschichte des deutschen Theaters in Form von Drucken, Handschriften, Bildern, Büsten, Reliquien, Theatermaschinen usw. bieten. Schon die mit der Berliner Ausstellung verfolgte Absicht läßt deutlich erkennen, daß sie wissenschaftlichen Zwecken dienen sollte. Sie richtete sich aber auch an das große Publikum, um gleichzeitig das Interesse weitester Kreise an der Schaubühne zu wecken. Die Ausstellung sollte daher keineswegs nur vom Standpunkte des Theaterhistorikers, nicht nur von Fachleuten betrachtet und bewertet werden. Wie weit ihr das gelungen, ob auch der Laie für sich einen Ertrag buchen konnte, bleibt dahingestellt. Trotzdem wurde damals auf theatergeschichtlichem Gebiete gar viel Beachtenswertes zur Schau gestellt.

Seit der Berliner Ausstellung sind fünfzehn Jahre verflossen, in denen vor allem durch wirtschaftliche Veränderungen, hervorgerufen durch den Weltkrieg und seine Folgen, gerade das Ausstellungswesen an sich einschneidende Veränderungen aufzuweisen hat. Heute muß eine Ausstellung mehr denn je das historische Moment in den Hintergrund treten lassen, um unbedingt dem Besucher einen groß angelegten Ausschnitt aus der Gegenwart zu bieten. Von diesem Gesichtspunkt bewertet, wird man, ohne der Berliner Ausstellung den philologischen Sammlerfleiß absprechen zu wollen, von ihr sagen müssen, daß ihr aus den angedeuteten Gründen so gut wie jeder engere Zusammenhang mit der Gegenwart fehlte: Sie ließ eben in ihrem bei weitem größten Teile nur die Vergangenheit am Auge des Besuchers vorüberziehen.

Schon das bisher Gesagte läßt mit Deutlichkeit die Bedeutung und den Umfang der Aufgaben ahnen, vor deren Lösung die Deutsche Theater-Ausstellung Magdeburg 1926 von vornherein gestellt ist, eine Ausstellung, die sich grundlegend von ihren Vorgängerinnen dadurch unterscheiden soll, daß das Hauptgewicht nicht auf die Vergangenheit gelegt, sondern daß ihr Kernstück das deutsche Theater der Gegenwart mit all seinen unzähligen Verästelungen bilden wird. Damit ist aber keineswegs die historische Entwicklung des Theaters gänzlich ausgeschaltet. Das Leitmotiv der kommenden Ausstellung aber ist gleichsam der Gedanke, nichts Vergangenes in den Vordergrund zu stellen, sondern vielmehr die Gegenwart zu zeigen und Perspektiven zukünftiger Entwicklungsmöglichkeiten der Theaterkunst zu eröffnen.

= **Schwere Nöte des Recklinghäuser Schauspielhauses.** Das von H. Kuchenbuch, dem früheren Oberregisseur des Bochumer Stadttheaters, geleitete Recklinghäuser Schauspielhaus befindet sich in schwerer finanzieller Bedrängnis. Nicht genug, daß man vor kurzer Zeit als erste Sparmaßnahme die Gastspiele der Münsterischen Oper einstellte, der bis April 1926 angenommene Fehlbetrag von 55 000 Reichsmark, den die beteiligten Gesellschafter von den Theaterbesuchergemeinden durch Eintrittspreiserhöhungen (50 Prozent) auszugleichen suchten, haben mittlerweile 80 000 Reichsmark erreicht. Bei der schwachen Besetzung des Hauses, namentlich durch die Freie Volksbühne, die infolge der Arbeitslosigkeit schon annähernd dreihundert Kartenabnehmer verloren hat, droht das Defizit noch weiter zu wachsen, so daß die Gefahr der Einstellung des Theaterbetriebes nicht von der Hand zu weisen ist.

= **Erstes Sauerländisches Musikfest.** Unter dem Protektorat des Freiherrn von Vöselager auf Schloß Höllinghofen soll vom 5. bis 7. März in der Volkshalle zu Neheim das erste Sauerländische Musikfest veranstaltet werden. Die gesamte musikalische Leitung ist Musikdirektor Nellius (Neheim) übertragen. Zur Aufführung sollen nur Werke von Beethoven kommen. Für den ersten Tag sind Streichquartette, für den zweiten Klavier-, Orchester- und Chorwerke und für den dritten die Missa solemnis vorgesehen. Zur Mitwirkung sind verpflichtet: das Streichquartett des Gewandhauses Leipzig, das Vokalquartett Dr. Zeuner-Rosenthal (Leipzig), Professor Kurt Schubert (Berlin, Klavier), das gesamte Städtische Orchester zu Dortmund und der Gemischte Chor des Musikvereins Neheim-Hüsten in einer Stärke von 300 Singenden.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

wl. **Weitmar**, 16. Dezember. Auf der im Besitz eines Franzosen befindlichen Zeche „Flora" ist die Belegschaft in den Ausstand getreten, weil ein großer Teil der Löhne Oktober-November noch nicht zur Auszahlung gelangte.

× **Weitmar**, 16. Dez. Der Ost- und Westpreußenverein Weitmar Nord hielt am 13. Dezember bei König unter Vorsitz des Schneidermeisters Gust. Jobski eine stark besuchte Versammlung ab. Es wurde einstimmig beschlossen, die Kinderbescherung dieses Jahr beim Ehrenmitglied Wirt Goßmann, Kohlenstraße, am 2. Feiertag, nachmittags 4 Uhr, zu veranstalten. — Im Evangelischen Arbeiter- und Volksverein Weitmar II findet die Kinderbescherung am Sonntag, 27. Dezember, nachmittags 5 Uhr, statt. In der Versammlung am Sonntag hielt Schuhmachermeister Kemper einen Vortrag über „Kirche und Schule". Pastor Dickhoff dankte dem Redner.

f. **Altenbochum**, 16. Dezember. Am Sonntag gab der Evangelische Arbeiterverein im Lutherhause einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangte: „Am Rande des Verderbens oder durch Bruderliebe gerettet". Der Besuch war gut, der Beifall recht herzlich. Der Reinertrag ist für die Weihnachtsbescherung der Kinder der Mitglieder des evangelischen Arbeitervereins bestimmt. — Samstag wird die Deutsche Volkspartei Prinz von Preußen im Lokale des Wirts Dietrich Wahl eine Weihnachtsfeier veranstalten. — Am Samstag und Sonntag fand im Vereinslokale des Wirts Fritz Tünnessen vom Brieftaubenverein „Luftpost" eine Brieftaubenschau, verbunden mit dem 28jährigen Bestehen des Vereins statt. Nur erstklassige Tiere waren von dem Veranstalter ausgestellt.

fm **Laer**, 16. Dez. In Laer befindet sich zwischen Stodt und Bahnübergang die Haltestelle „Post". Die Entfernung von hier bis Stodt beträgt ungefähr 150 Meter, während die Strecke von der Post bis Bahnübergang nahezu 400 Meter lang ist. Es ist nun vielen Bewohnern von Laer unverständlich, warum die Haltestelle sich nicht an der Ottostraße befindet. Es gibt deshalb nicht viele, die, wenn sie von Bochum kommen, bis zur Post fahren. Wäre aber die Haltestelle an der Ottostraße, dann würden dort mehr Fahrgäste ein- und aussteigen, als es jetzt bei der Post der Fall ist. Eine Verlegung der Haltestelle nach der Ottostraße läge auch im Interesse der Straßenbahn.

u **Riemke**, 16. Dez. Dienstag fand im Lokale Förster eine Haus- und Grundbesitzerversammlung unter Vorsitz von W. Neuhaus statt. Er verbreitete sich über den Zweck und die Ziele der Hausbesitzerbank. Gegen die geplante Erhöhung der Hauszinssteuer und über die seitens der Sozialdemokratie eingereichte Vorlage betreffs Verlängerung des Termins zur Erreichung der Friedensmiete erhob die Versammlung Protest.

⊙ **Gerthe**, 16. Dez. Die Jugendgruppe Hiltrop der D. V. P. veranstaltete am letzten Samstag unter Teilnahme der Eltern und geladenen Gäste im weihnachtlich geschmückten Saal der Witwe Hubbert ihre Weihnachtsfeier. Nach dem Vortrag eines deutschen Weihnachtsprologes hielt der 1. Vorsitzende Rosenbach die Begrüßungsansprache. Gemeinsame Lieder, der Chor, das Quartett, Vorträge jeglicher Art, ein Hans-Sachs-Spiel, Volkstänze und nicht zuletzt die Musik sorgten für ein abwechselungsreiches Programm, bis der Nikolaus und Knecht Ruprecht mit Ziegengespann und vollbepacktem Wagen erschienen, um für jeden launige Worte, Ermahnungen und ein passendes Geschenk auszuteilen. Zum Schluß dankte der Vorsitzende der Hauptgruppe, Inspektor Schulte, der Jugendgruppe für den schönen Abend und bat, auch in Zukunft treu zusammenzustehen. — Die nächste Versammlung findet am Freitag, den 8. Januar statt.

::: **Harpen**, 16. Dezember. Bei der kürzlich stattgefundenen Aerztewahl wurde an Stelle des kürzlich verstorbenen Sanitätsrats Schäfer der praktische Arzt Dr. Schulte-Sodingen aus Sodingen gewählt.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

(:) **Wattenscheid**, 17. Dezember. Am 1. Januar wird auf der Schachtanlage „Centrum I-III" eine Berglehrlingswerkstätte errichtet. Zugelassen werden Jugendliche im Alter vom 14. bis zum 18. Lebensjahre. Die ersten zwei Jahre dieser Zeit bringen die Lehrlinge in eigens für sie eingerichteten Lehrwerkstätten zu, in denen sie in allen Arbeiten ausgebildet werden, die sie als Bergmann kennen müssen. Nebenher läuft der fachliche theoretische Unterricht und die Erziehung zum Menschen und Staatsbürger durch Sport, Wanderungen, Turnen und durch die Pflege des Gemeinschaftssinnes. In den beiden letzten Jahren werden sie in ihre eigentliche Arbeit als Bergmann eingeführt. Die ganze Ausbildung schließt mit einer Prüfung, die bei gutem Erfolg den Lehrling in den Besitz des Lehrhauerscheins bringt. Diese Einrichtung ist die erste dieser Art in Deutschland.

⊙ **Eickel**, 16. Dez. Es gelangten einige Personen zur Anzeige, die ohne Genehmigung an verschiedenen Stellen Sammlungen veranstalteten. — Gelegentlich einer Schlägerei wurde bei einem Bergmann ein Revolver gefunden und beschlagnahmt. — Ein Chinese, der hier ohne Erlaubnis mit allerlei Sachen hausierte, wurde vorgeführt und in Strafe genommen. — Ein Bäcker, der einen Lehrling, ohne die Erlaubnis zu haben, beschäftigte, wurde im Zwangswege zur Entlassung desselben aufgefordert. — Wegen Unterlassung der Gewerbeanmeldung wurde ein auswärts wohnhafter Kaufmann zur Anzeige gebracht. — Einem Baumaterialienhändler stahl man sein Fahrrad, als er dasselbe für längere Zeit an ein Wirtschaftsgebäude stellte und sich im Lokal aufhielt.

ch **Eickel**, 16. Dezember. Die Zahl der zu Unterstützenden ist in unserer Gemeinde auf 3000 angewachsen, 1400 Erwerbslose und 1660 Kinder. Die Betriebseinschränkungen, insbesondere bei der Firma Knapp, die heute nur noch 200 Arbeiter beschäftigt, hat die Erwerbslosenzahl des Sommers mit 80 bis 90 Erwerbslosen gewaltig gesteigert. Die in unserer Gemeinde vom Amtmann eingeleitete Sammlung ist in Gemeinschaft mit den bestehenden Wohlfahrtsorganisationen geplant. Keine einmalige Weihnachtsspende, deren Freude schnell dahin ist, sondern systematische Hilfsorganisation ist geplant, deren Wirksamkeit sich über den ganzen Winter erstrecken soll. Geldspenden nimmt die Sparkasse entgegen.

fl **Eickel**, 16. Dez. Die Unterstützung der Erwerbslosen macht den Kommunen bekanntlich große Sorgen. Aus dem Amte Eickel ist heute eine Kommission nach Arnsberg gesandt, um regierungsseitig irgend eine finanzielle Beihilfe zur Deckung der notwendigsten Lebensbedürfnisse der armen Leute herauszuholen. In den Gemeinden Wanne und Röhlinghausen will man den Erwachsenen 10 Mark und den Kinder 5 Mark als besondere Weihnachtsgabe geben.

ck **Wanne**, 16. Dez. Die Zahl der Erwerbslosen im Amte Wanne weist in der vergangenen Woche eine Steigerung von 268 auf, so daß sie in der Woche vom 7. bis zum 12. Dezember 2070 betrug. Im Amte Eickel beträgt die Zahl der Erwerbslosen 631 (gegenüber 546 in der Vorwoche). — Auf der Zeche „Unser Fritz" erfolgten jetzt weitere Kündigungen. Auf dem Schacht 1/4 wurden zum 31. Dezember 49 Mann gekündigt. Auf dem Nebenschacht werden zu demselben Termin Kündigungen von gleicher Höhe vorgenommen. — Am Samstag kehren die vom Jugendamt Wanne in das Kinderheim des Landkreises Gelsenkirchen auf Norderney entsandten Knaben von einer einmonatlichen Kur zurück und treffen 5.32 Uhr nachmittags auf dem hiesigen Bahnhof ein.

g **Röhlinghausen**, 16. Dez. Der zweitälteste Bürger der Gemeinde, Rentner August Funke aus der Roonstraße, der Vater des Pfarrers Funke an S. Barbara, ist am Montag nach längerer Krankheit im Alter von 88 Jahren gestorben. — Am kommenden Freitag wird der Katholische Frauenbund etwa 100 Kinder, vorzugsweise von Erwerbslosen, im Schwesternhause in der Hauptsache mit Kleidungsstücken bescheren. — Die Polizeiassistenden Kulicke und Pankoke von der staatlichen Polizei des Polizeireviers Röhlinghausen sind von einem zweimonatigen Kursus an der Polizeischule in Hann.-Minden zurückgekehrt und haben die Prüfung als Polizeisekretäre gut bestanden.

\+ **Gelsenkirchen**, 17. Dez. Der Stadtbaumeister Knevels kann heute auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Stadtverwaltung Gelsenkirchen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden ihm wohlverdiente Ehrungen zuteil.

Aus dem Kreise Hattingen.

z. **Linden-Dahlhausen**, 16. Dez. Die Arbeiten an dem Verbandsstraßenbau N. S. VIIa haben sich in ihrer Ausdehnung jetzt der geschlossenen Ortschaft Linden genähert. In der Beckestraße (Straße nach dem Rauendahl) ist zur Ueberbrückung der großen Vertiefung eine provisorische Brücke geschlagen worden. Die neue Straße führt hart an dem alten „Friedlicher Nachbar"-Schacht vorbei, nimmt dann den Weg über Schwagers Land östlich der Jägerstraße und überquert etwas oberhalb Dieckerhoff die Bochumer Straße. Gewaltige Erdbewegungen sind noch erforderlich, um diesen Straßenzug herzustellen.

H. **Stiepel**, 17. Dezember. Die Bauten der Bergmannssiedlung an der Hertastraße stehen vor ihrer Vollendung; augenblicklich werden Anstreicherarbeiten ausgeführt. Die Vergebung der Wohnungen, die hier mit Spannung erwartet wird, soll in den nächsten Tagen stattfinden. Bekanntlich hat die Gemeinde bei der Zurücknahme ihres Protestes die Zusicherung erhalten, daß auch Stiepeler Wohnungssuchende berücksichtigt werden sollen. — Der Wohlfahrtsausschuß bewilligte den vier hiesigen Frauenvereinen insgesamt 1000 Mark für die Weihnachtsbescherung. Die Schulen erhalten je Kind 50 Pfennig. An Erwerbslose und sonstige Notleidende werden je nach Bedürftigkeit Gutscheine für Geschäfte im Amtsbezirk gegeben. Die Händler haben sich zu Nachlässen bereit erklärt. Für die alten Leute in der Gemeinde soll auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier veranstaltet werden. — Unsaubere auswärtige Burschen belästigten Mädchen auf dem Schulwege in letzter Zeit wiederholt in unsittlicher Weise. Hoffentlich gelingt es der Polizei, diesen Unholden das Handwerk zu legen. — Die nächste Sprechstunde für Säuglinge und Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahr findet Freitag nachmittag von ½3 bis 5 Uhr im Gemeindehaus statt.

Der Reichshaushaltsentwurf für 1926.

Berlin, 13. Dezember.

Das Reichsfinanzministerium hat dem Reichstag eine Denkschrift über die Finanzlage des Reiches vorgelegt. Aus dem allgemeinen Teil der Denkschrift geben wir einige wertvolle Angaben wieder.

Der dem Reichsrat vorgelegte Haushaltsentwurf für 1926 sieht an Einnahmen und Ausgaben folgende Ziffern in Millionen Mark vor:

A. Ordentlicher Haushalt.

I. Einnahmen:

	Mill. Mk.
Besitz- und Verkehrssteuern	4 874,00
Zölle und Verbrauchsabgaben:	
Verpfändete	1 947,00
Andere	118,8
Verwaltungseinnahmen	185,44
Beitrag aus dem Münzgewinn	67,55
Aus den Ueberschüssen des Jahres 1924	220,00
Summe der Einnahmen des ordentlichen Haushaltes	7 412,79

II. Ausgaben:

	Mill. Mk.
Steuer-Ueberweisungen	2 337,82
Innere Kriegslasten	238,78
Reparationszahlungen	350,84
(zusätzliche)	145,88
Kosten der Münzprägung	67,55
Sonstige Ausgaben	8 978,73
Summe der Ausgaben des ordentlichen Haushaltes	7 118,55

B. Außerordentlicher Haushalt.

I. Einnahmen:

Vermischte Einnahmen	6,86

II. Ausgaben:

Innere Kriegslasten	69,86
Reparationszahlungen	104,17
Sonstige Ausgaben	127,07
Summe der Ausgaben des außerordentlichen Haushaltes	801,10

Zusammenstellung:

	Mill. M.	Mill. M.
Einnahme des ordentlichen Haushalts	7 412,78	
Einnahmen des außerordentlichen Haushaltes	6,86	7 419,65
Ausgaben der ordentlichen Haushalts	7 118,55	
Ausgaben des außerordentlichen Haushaltes	801,10	7 419,65

Der Gesamthaushalt gleicht sich somit aus.

Von den oben genannten Einnahmen machen aus bei Besitz- und Verkehrssteuern: Einkommen- und Körperschaftssteuern 2350, Vermögenssteuer 400, Erbschaftssteuer 60, Umsatzsteuer 1350, Grunderwerbssteuer 20, Kapitalverkehrssteuer 118, Kraftfahrzeugsteuer 70, Versicherungssteuer 36, Rennwettsteuer 40, Lotteriesteuer 25, Wechselsteuer 50, Beförderungssteuer 325, Obligationensteuer 30 Millionen Mark,

bei verpfändeten Zöllen und Verbrauchsabgaben: Zölle 580, Tabaksteuer 655, Zuckersteuer 260, Biersteuer 275, aus dem Branntweinmonopol 172 Millionen Mark,

bei anderen Verbrauchsabgaben: Essigsäuresteuer 2, Weinsteuer 75, Salzsteuer 17,5, Zündwarensteuer 11,4, Leuchtmittelsteuer 8, Spielkartensteuer 1,8, Statistische Gebühr 2,5, Süßstoffmonopol 0,6.

Das vermutliche Steueraufkommen für das Rechnungsjahr 1925

und im Zusammenhang damit die Ueberweisungen an Länder und Gemeinden sind auf Grund der letzten Ergebnisse neu geschätzt worden. Nach dieser Schätzung beträgt das Gesamtaufkommen aus Steuern und Abgaben 6770,5 Millionen. Das ist gegenüber der bisherigen Schätzung von 6343,8 Millionen ein Mehr von 426,7 Millionen Mark. Hiervon entfallen an Mehrüberweisungen an Länder und Gemeinden 323,3 Millionen, so daß das Nettomehraufkommen für das Reich 103,4 Millionen beträgt. In diesen Zahlen ist die von der Reichsregierung vorgeschlagene Senkung der Lohnsteuer berücksichtigt.

Nach dem gegenwärtigen Stand der Beratungen schließt der Haushaltsentwurf für 1925 mit einem

ungedeckten Fehlbetrag von 147 Millionen Mark

ab. Dazu sind aber verschiedene, noch unberücksichtigte Ausgaben, Entschädigungen an ausgewiesene Optanten und oberschlesische Flüchtlinge, Wohnungsbauten in den besetzten Gebieten, Erhöhung der Veteranenhilfe und anderes, getreten, die den obigen Fehlbetrag erhöhen.

Zur Deckung steht außer dem Mehraufkommen von 103,4 Millionen nur noch der Ueberschuß von 66,4 Millionen aus dem Jahre 1924 zur Verfügung. In seiner endgültigen Gestalt wird deshalb der Haushalt für 1925 7686 Millionen Einnahmen und 7796 Millionen Ausgaben enthalten, also einen Fehlbetrag von 110 Millionen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Dortmund hat kein Geld mehr.

Zwangsanleihe bei den Beamten.

* **Dortmund**, 16. Dez. Die finanziellen Schwierigkeiten der Stadt Dortmund sind nach der „Rh.-W.-Ztg." so ernst, daß voraussichtlich Ende Dezember keine Möglichkeit bestehen wird, die Beamtengehälter voll auszuzahlen. Es soll wahrscheinlich der Weg beschritten werden durch Einbehalten bestimmter Gehaltsanteile über die augenblicklichen Schwierigkeiten hinwegzukommen. Ein Abbau der Gehälter soll nicht möglich sein, da die Beamten einen gesetzlichen Anspruch auf die ihnen eingeräumten Gehaltsstufen haben. Bis Eintritt einer gesetzlichen Möglichkeit zur Nachprüfung der Gehälter bleibt also der Weg der Zwangsanleihe bei den Beamten durch verkürzte, allerdings einklagbare Gehaltszahlungen frei.

\+

\+ **Hagen**, 16. Dez. In Hagen fand am Sonntag, wie in den letzten Wochen an vielen Orten des Reiches, unter Aufsicht des städtischen Wohlfahrtsamtes eine Probeabstimmung über die Fragen statt, ob man wünsche, daß künftig die Gemeinden durch Abstimmung ihrer Wähler erstens über Vermehrung oder Verminderung der Schankstätten am Orte, zweitens über die Festsetzung der Polizeistunde mit zu entscheiden habe. Die Abstimmung fand im Stadtteil Wehringhausen in einem abgeschlossenen Straßenblock statt. Es sollte also festgestellt werden, wie man sich zum Gemeindeabstimmungsrecht stellt. In der Abstimmung, zu der nur Personen wahlfähigen Alters zugelassen wurden, beteiligten sich 1893 Männer und 1983 Frauen. Mit Ja beantworteten die erste Frage 1614 Männer und 1786 Frauen. Das sind 85 bezw. 89 Prozent der Beteiligten. Die zweite Frage wurde von 1610 Männern und 1734 Frauen bejaht (85 bezw. 89 Prozent der Beteiligten). Der Abstimmungsbezirk umfaßt rund 4500 Wahlberechtigte. Gegen das Gemeindeabstimmungsrecht sprachen sich von den Männern sieben Prozent, von den Frauen fünf Prozent aus. Der Stimme enthielten sich acht Prozent Männer und sechs Prozent Frauen.

:: **Werne a. d. L.**, 16. Dezember. Die geheime Abstimmung auf der Schachtanlage 1 und 2 in Werne ergab: 402 stimmten mit ja und 1202 stimmten mit nein, 15 Stimmen waren ungültig. Auf Schacht 3 in Rünthe stimmten 178 mit ja und 857 mit nein, 6 Stimmen waren ungültig. Nach diesem Ergebnis hat sich mithin der überwiegende Teil der Belegschaft für Ablehnung der Randzechen-Klausel entschieden und dürfte es zur Stillegung der Schachtanlage 1 und 2 der Zeche Werne kommen. Gestern wurden bereits 500 Arbeiter zum 1. Januar gekündigt.

\+ **Essen**, 16. Dez. Nachdem der Demobilmachungs-Kommissar bereits vor längerer Zeit seine Zustimmung gegeben hat, sind gestern auf der Schachtanlage Friedrich Joachim, die zu den Mannesmann Röhrenwerken gehört, zirka 1100 Arbeiter per 1. Januar gekündigt worden. Es steht noch nicht fest, ob es vielleicht möglich sein wird, einen Teil der gekündigten Belegschaft anderweitig unterzubringen.

\# **Duisburg**, 16. Dez. Bei einer unvermutet vorgenommenen Revision der Steuerstelle Duisburg-Hochfeld wurden Unterschlagungen festgestellt, die sich der Rendant Schwarz zuschulden kommen ließ. Die Unterschlagungen sind erst in den letzten Monaten verübt worden und belaufen sich auf 19 000 Mark. Schwarz wurde verhaftet.

* **Duisburg**, 16. Dezember. Heute morgen, gegen 9½ Uhr, stießen wahrscheinlich infolge des Nebels auf dem Rhein bei der Haus Knipp-Brücke mehrere Schiffe zusammen. Dabei geriet der holländische 300 Tonnen große Kahn „Elisabeth Johanna, der eine schwere Havarie erlitt, auf Grund. Der Kapitän, dessen Frau und seine fünf Kinder wurden von einem in der Nähe befindlichen Motorboot der Harpener Bergbau A.-G. gerettet. Die Untersuchung über den Vorfall ist eingeleitet.

\+ **Barmen**, 15. Dezember. Wie in der Barmer Stadtverordnetensitzung bekannt wurde, hatte das Haushaltsjahr 1924/25 mit einem Ueberschuß von 1,3 Millionen Reichsmark abgeschlossen, der, wie wir erfahren, durch höhere Reichseinkommensteuerüberweisungen zustande gekommen ist. Das Defizit des laufenden Jahres beträgt etwa 1,2 Millionen Reichsmark.

* **Büderich** bei Mörs, 16. Dez. Der Gemeinderat prüfte in Anwesenheit des stellvertretenden Landrats die Finanzlage der Gemeinde. Es ergab sich, daß der Haushaltsplan mit einem Gesamtdefizit von 113 000 Mark abschließt. Die ungesunde Finanzpolitik wurde in der Debatte hauptsächlich dem Bürgermeister Vonnemann zur Last gelegt, der durch Schilderung der ganz ins Ganzen glänzenden Finanzlage der Gemeinde den Gemeinderat bewußt irregeführt habe. Vonnemann ist beurlaubt und befindet sich in Mainz.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Lünen wurde das Personal des letzten Straßenbahnwagens überfallen. Dem Schaffner wurde die Geldtasche geraubt. Kriminalbeamte konnten die Täter bald festnehmen. — In Lüttringhausen äscherte ein Großfeuer die Bandweberei der Gebrüder Braun vollkommen ein. — Nach einer scharfen Auseinandersetzung mit seiner Geliebten öffnete sich der Maurer Sch. aus Schwerte die Pulsader. Er liegt auf den Tod verletzt darnieder. — Ein Brand vernichtete in Holtum den Getreidespeicher des Landwirtes Gutthoff mit der gesamten Ernte. — In Delbrück brannte das Haus des Landwirtes Brinkmann völlig nieder. — Wegen der großen Kälte hatte in Eilsum bei Rheine eine Familie einen Topf mit glühenden Kohlen in der Wohnstube aufgestellt. Von den sich entwickelnden Kohlenoxydgasen wurde der Mann und ein Kind getötet. — Das Hotel „Zur Krone" in Bad Pyrmont wurde durch Brandstiftung zerstört. — Eine 75jährige Greisin aus Essen-Rellinghausen verunglückte dadurch tödlich, daß sie beim Abnehmen einer Flurlampe fehltrat und die Treppe hinunterstürzte. — Der Arbeiter Alois Fahl wurde in Hamborn von einem Auto überfahren und sofort getötet. — Diebe brachen in das Rathaus in Wesel ein und stahlen aus der Sparkasse 700 Mark.

Letzte Telegramme

Werberinnen für die Fremdenlegion.

Kassel, 16. Dezember.

Das Große Schöffengericht in Kassel hat einen Reichswehrsoldaten des dortigen Truppenteils wegen unerlaubter Entfernung vom Heere zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Der Soldat gab an, daß er am 1. Januar vorigen Jahres von einigen jungen Mädchen, die sich als Töchter von Rittergutsbesitzern ausgaben, mit einem Kameraden nach Mainz gelockt worden seien, wo sie nach dem Genuß von Spirituosen in einem Restaurant einschliefen und in einer französischen Kaserne wieder aufwachten. Bald darauf hätten sie sich auf dem Transport zur französischen Fremdenlegion befunden. In Marokko sei es dem Angeklagten gelungen, in das spanische Riffgebiet zu entfliehen. Ueber Spanien sei er nach Deutschland zurückgekehrt.

Verlängerung des Gesetzes über die Regelung der Kaliwirtschaft.

Berlin, 16. Dezember.

Im Reichstagsausschuß für Volkswirtschaft wurde heute eine Verordnung behandelt über die Vorschriften zur Durchführung des Gesetzes über die Regelung der Kaliwirtschaft, das am 31. Dezember abläuft. Die Vorschrift soll auf drei Jahre verlängert werden. Von Seiten der Regierung wurde die Verlängerung damit begründet, daß sich die wirtschaftliche Lage in der Kaliindustrie noch nicht so weit geklärt habe, um jetzt schon ein zuverlässiges Bild über ihre Entwicklungsmöglichkeiten geben zu können. Die Regierungsvorlage wurde genehmigt, so daß die Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Regelung der Kaliwirtschaft bis zum 31. Dezember 1926 verlängert wird.

Verurteilte kommunistische Hochverräter.

Leipzig, 16. Dezember.

Nach zweitägiger Verhandlung, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, wurde heute nachmittag vor dem vierten Strafsenat des Reichsgerichts das Urteil gegen acht ostpreußische Kommunisten verkündet, die sich wegen Hochverrats und Beihilfe zum Hochverrat zu verantworten hatten. Es wurden verurteilt der als „roter General" in Ostpreußen bekannte Schlosser Emil Richter sowie der Bauarbeiter Bertram zu je drei Jahren sechs Monaten Gefängnis und 400 Mark Geldstrafe, der Arbeiter Büttner zu drei Jahren Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe und der Arbeiter Boeck zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe. Gegen weitere vier Angeklagte wurde das Verfahren auf Grund des Amnestiegesetzes eingestellt. Den Verurteilten werden sechzehn Monate der erlittenen Untersuchungshaft und die Geldstrafen angerechnet.

Fluchtversuch von Fememördern.

Landsberg (Warthe), 16. Dezember

In der Nacht von Montag zu Dienstag unternahmen die in dem Landgerichtsgefängnis von Landsberg (Warthe) inhaftierten Mitglieder der „schwarzen Reichswehr" einen Fluchtversuch, der aber mißlang. In dem Gefängnis befindet sich der Leiter der „schwarzen Reichswehr", Oberleutnant Schulz, der mehrerer Fememorde verdächtigte Feldwebel Klapproth, der Oberfähnrich Glaser und noch einige andere Mitglieder der „schwarzen Reichswehr", die verdächtig sind, Beihilfe zu Fememorden geleistet zu haben. Die Inhaftierten hatten zwei Strafgefangene des Gefängnisses 3000 Mark versprochen, wenn sie ihnen zur Flucht verhelfen würden. Die Strafgefangenen überfielen darauf einen Aufseher und versuchten, ihm die Zellenschlüssel zu entreißen. Auf die Hilferufe des Wärters eilten jedoch andere Aufseher hinzu und überwältigten die beiden Strafgefangenen.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.



„Use Öhm" der Rauchtabak!

Lassen Sie diese günstige Kauf-Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen, denn zu so billigen Preisen haben Sie noch nie gekauft.

◆

Bei diesem Angebot handelt es sich nur um neue moderne Qualitätswaren in

Herren-Kleidung
Knaben-Kleidung
Auto-Kleidung
Sport-Kleidung
Anzug-Kleidung

Beachten Sie unsere
Schaufenster

Um unseren Kundenkreis zu vergrößern und es jedermann zu ermöglichen, für wenig Geld gute, erstklassige Herren- und Knaben-Kleidung zu kaufen,

veranstalten wir vom 17. bis 31. Dezember

12 billige Wochen

Wir geben Ihnen während dieser Tage, trotz unserer bekannt niedrigen Preise

auf unsere große Lager **10–25** Prozent Rabatt

Schmacher & Körfer

Bochum // Friedrichstrasse 24.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg.

Donnerst., 17. Dez., 8 bis 10. Wahlvorstellung für alle Ringe:
Das Salzburger große Welttheater.
Freitag, 18. Dez., 5 bis 7. Außer Vormiete:
Peterchens Mondfahrt.

Union-Palast

Ein Riesenerfolg ist nach wie vor

Charley's Tante

mit **Carl Stauber** als Tante.

Nur noch Donnerstag u. Freitag 8 Uhr bei kleinen Preisen.

Vorverkauf 11 bis 1 und ab 4 Uhr.

Hoffmannsches Konservatorium

4. öffentliche Uebungsstunde
Donnerstag, 17. ds. Mts., nachm. 5 Uhr, im Bochumer Hof, Alleestraße 17.
— Eintritt frei! —

Kapitalien

Ich suche eilig v. Selbstgeber
4- bis 5000 M.
als Darlehen gegen beste Verzinsg. u. Amortis. Rest. bes. gr. Geschäftsh. als Eigent. u. kann 7fache Sicherheit stellen. Gefl. Eilangeb. u. N. O. 3936 an die Gesch. d. Zt.

— 100 Mark —
zu leihen gesucht. Rückgabe 120 Mark am 3. Februar 26. Ang. u. F M 43427 an die Gesch. d. Zt.

Wer leiht Beamt. in sich. Stell. sofort
100 Mark
auf 8 Tage? 12 M. Zins. Sicherh. vorh. Ang. u. T. K. 43426 an die Gesch. d. Zt.

Unterricht

Sprach-Unterricht!
englisch, französisch u. italienisch, erteilt geprüft. Sprachlehr. m. langjähr. Auslandspraxis. — Angebote unt. S. 12345 a. d. Geschäftsst.

WELT

Lichtspiele ** Am Hauptbahnhof

Ab morgen Freitag



ANNELIESE VON DESSAU

Zentral-Café

Jeden Nachmittag und Abend das
Weihnachts-Potpourri
von Knödel

Corso-Café

Jeden Nachmittag und Abend das
Weihnachts-Potpourri
von Knödel

17., 18., 19. Dezember
Großes Preisschießen
1. Preis: **1 prima Kalb**
im Lokal des Herrn **Anton Wenke,**
Große Beckstraße. 43284

Gold Silber **Schmuck** Elfenbein Bernstein
ein beliebtes und bleibendes Geschenk
Trauringe – Uhren – Kristalle
Große Auswahl — — Billige Preise.
A. Höwing vormals Belelstein Kortumstr. 18
Beachten Sie meine Auslagen.

Die vornehme Frau trägt
KARST
Künstler-Schmuck
Gediegen und nicht teuer
Erhältlich bei
Paul Schrader
Juwelier,
ABC- und Humboldtstr. Ecke

Elektr. Zuglampe m. 6 Birn., große Treppenleit., f. neuer Fensterstuhl sehr bill. zu vk. Näh. in d. Geschst. (43399

Ein fast neuer — Ueberzieher — für 16—17j. Jung. billig zu verkaufen. Altenbochum, Kolonie 15.

Schellfisch,
Kabliau ohne Kopf,
Schollen,
Steinbutt,
Rotzungen,
Seezungen
empfiehlt
billigst in feinster Qualität
Wilh. Otto Dieckmann,
Rottstraße 8/10 Fernruf 244.

Buntes Theater in der Tonhalle
Eintritt frei!
Mit riesigem Beifall
PAUL JÜLICH
und die übrigen Glanzeinlagen
Eintritt frei!
Buntes Theater in der Tonhalle

Kaiser-Aue
Heute nachmittag Eröffnung
der spiegelglatten
EIS-BAHN.
Erfrischungsraum an der Bahn.
Geöffnet von 2 Uhr nachmittags bis 12 Uhr abends.

Kaffee
Hackert
Bochum, Heilweg 1
Diese Woche Spezialität:
Walnuß-Sahne-Torte

Sie schützen
sich vor **Aerger,** wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

Frauen
achten Sie auf Straße, Nummer und den Namen Kampmann. Die Fabrik-Niederlage der rühmlichst bekannten echten Kampmann's Patent-Waschmaschinen, Wringmaschinen usw. ist in **Bochum,** Marienstr. 2. Kampmann's Waschmaschinen sind die besten der Welt. Ueber 200 000 geliefert. L2185

Wäsche
vor der einfachsten bis zur feinst. Ausführung, komplette
Braut-Ausstattungen, Oberhemden
gut und billig. Mitgebrachte Stoffe werd. wunschgemäß und nach Maß verarbeitet. L2156
Spez. Wäschehaus
Viktor Rösser
Kortepfad 12.
(am Friedrichspl.)
Tel. Nr. 5077

Kaminofen
billig zu verkaufen. Ottostr. 26, 2. E. r.

Ein großer
Dauerbrenner,
vernick., bill. z. vk.
Burgdorf, Herner Str. 22.

Bis Weihnachten
10% Rabatt
Große Zahlungserleichterungen
Große Auswahl in erstklassigen **Fahrrädern,** wie **Dürkopp, Opel u. Mifa,** fern. **Dürkopp- u. Köhler-Nähmaschinen Waschmaschinen** für Hand- u. Motorbetrieb,
Ausführung sämtlicher Reparaturen.
Gerhard Paefgen, Bochum,
Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr. Tel. 2832



Nach **Nord-Amerika** u. **Canada.** Hamburg-New York ca. wöchentl. Abfahrten. Gemeinsam. Dienst mit **United American Lines**

Nach **Süd-Amerika** (Brasilien, Argentinien, Westküste), Cuba-Mexico, Westindien, Afrika, Ostasien usw. in Verbindung mit anderen Linien

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung.

Auskünfte und Drucksachen über Fahrpreise und Beförderungsmöglichkeit durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, Alsterdamm 25 und deren Vertreter an allen größeren Plätzen, in
Bochum, Carl Koop, Humboldtstraße 2

Großer Weihnachtsverkauf
mit 10—25% Preisermäßigung.
Klubsofas u. Klubsessel in Leder, Plüsch, Gobelin etc. von der einfachsten bis zur feinsten Daunenverarbeitung.
Großes Lager in **Plüsch- u. Ledersofas, Chaiselongues** und **-Decken,** alle Sorten **Auflegematratzen** und **Schlafmatratzen.**
Alles eigene Anfertigung.
A. Kallmeyer u. Sohn,
Polsterermeister, Nur Clemensstraße 7
Kein Laden. Große Ausstellungsräume

Nur das Gute bricht sich Bahn



Resonaphon, Grammophon, Electromophon heißen die anerkannt
guten Marken-Sprech-Apparate.
Sie finden bei mir große Auswahl der feinsten Truhen, Schränke und Schatullen jeder Stil- und Holzart.
Ständiges Lager von 150 Apparaten u. 5000 Grammophon-Platten.
Reiseapparate von Mark 25.00 an.
Besuchen Sie ohne Kaufzwang meine Vorspielräume.
Kulante Zahlungsbedingungen.
A. Wolfers **Friedrichstr. 9**
Telefon 1161.
Durchgehend geöffnet.

Bochumer Nachrichten.

Wer kommt für die Ruhrkampfentschädigung in Frage?

Die vorzeitigen, von Berlin ausgegangenen Veröffentlichungen über die ministeriellen Richtlinien für die Gewährung einmaliger Zuwendungen an Arbeitnehmer des besetzten Gebietes (sogenannte Ruhrkampfentschädigung) vom 24. September 1925 haben in den beteiligten Kreisen Hoffnungen geweckt, die sich nicht alle erfüllten. An den mit der Ausführung betrauten amtlichen Stellen weiß man ein Lied von vieler Arbeit und von großen Schwierigkeiten zu singen, die es bislang gekostet hat, die Gemüter zu beruhigen und mit dem Erscheinen der Erweiterungsbestimmungen zu vertrösten.

Nun sind auch diese eingegangen. Zunächst muß jetzt durch eine amtliche Prüfung ermittelt werden, wer empfangsberechtigt ist und welcher Gesamtbetrag aufgewendet werden muß. Schon seit Tagen sammeln sich an den zuständigen Stellen der Stadtverwaltung große Menschenmassen an in der festen Ueberzeugung, daß ihnen die Zuwendung zumindest nach der neuen Verfügung zustehe, und jetzt nur noch die Auszahlung zu erfolgen habe. Die sofortige Auszahlung ist aus verschiedenen Gründen nicht möglich. Wer sich noch der durch den feindlichen Einbruch verursachten Zustände vor drei Jahren erinnert und Verständnis für die unermüdliche Arbeit der betreffenden Fürsorgestelle hat, nicht nur durch die Sachbearbeitung, sondern auch im Umgang mit dem breiten Publikum, wird einsehen, daß die jetzt vorhandenen mehr als 50 000 Akten nicht im Handumdrehen nachgeprüft werden können.

Auch jetzt wird sich mancher vergeblich bemühen, weil sich die Richtlinien nicht auf ihn anwenden lassen. Daher dürfte es erwünscht sein, aus den unklaren Bestimmungen die Hauptbedingungen herauszuschälen, unter denen die Zuwendung gewährt werden darf.

Die Richtlinien vom 24. September 1925 haben weiterhin Gültigkeit. Der alte Grundbetrag von 80 Mark (außerdem für die Ehefrau und jedes Kind je 10 Mark) darf noch gezahlt werden, wenn die nachstehend unter I. aufgezählten Bedingungen erfüllt sind.

I.

Verheiratete müssen mit mindestens einem Abkömmling oder einem Elternteil (Vater, Mutter) oder zwei sonstigen Familienangehörigen (Geschwister und dergleichen) in häuslicher Gemeinschaft leben und dieselben unterhalten. Auch Ledige haben Anspruch, müssen aber Ernährer von mindestens einem erwerbsunfähigen Elternteil (Vater, Mutter) oder zwei Familienangehörigen (Geschwister, Großeltern und dergleichen) sein und damit in häuslicher Gemeinschaft leben, außerdem müssen die empfangsberechtigten Verheirateten und Ledigen (darauf kommt es vor allem an) im Jahre 1924 vom 1. Januar bis 31. Mai mindestens 40 Tage und 1925 vom 1. Juli bis 30. September ununterbrochen Erwerbslosenunterstützung bezogen haben.

Einige Vergünstigungen genießen: Angestellte, die 1924 vom 1. Januar bis 30. September für mindestens 40 Tage Erwerbslosenunterstützung erhalten haben (statt 40 Tage vom 1. Januar bis 31. Mai 1924); Bergleute, die 1924 vom 1. Januar bis 30. April mindestens 30 Tage Erwerbslosenunterstützung erhalten haben oder in dieser Zeit 30 Feierschichten durch eine besondere Bescheinigung der Arbeitsstelle oder gleichwertige Unterlage (Lohnbuch) nachweisen, 1925 vom 1. August bis 30. September ununterbrochen Erwerbslosenunterstützung bezogen haben und vom 1. Januar bis 31. Juli 1925 mindestens 30 Feierschichten in obengenannter Weise nachweisen können. Ausgesteuerte Erwerbslose, d. h. solche, die wegen Ueberschreitung der Unterstützungshöchstdauer ausgeschieden sind, werden wie die übrigen Erwerbslosen behandelt, wenn sie in dem vorgeschriebenen Zeitabschnitt (vom 1. Juli bis 30. September 1925) Unterstützung aus öffentlichen Mitteln vom Fürsorgeamt erhalten haben.

Ist die eine oder die andere Bedingung nicht erfüllt, durfte die Zuwendung bisher nicht gezahlt werden.

Auf besonderen Antrag ist nach den alten Richtlinien die Hälfte zu zahlen,

1. wenn der Wohnort von der Arbeitsstätte oder umgekehrt (in dem für 1925 bezeichneten Zeitraum) im besetzten, bezw. unbesetzten Gebiete getrennt lag,
2. wenn 1924 in der vorgeschriebenen Zeit Erwerbslosenunterstützung bezogen, aber nachher infolge Krankheit oder Berufsunfähigkeit Sozialrente gezahlt wurde.

Die erweiterten Bestimmungen beheben zunächst in mehreren Punkten die allerorts entstandenen Zweifel.

Neu ist, daß nunmehr auch an kinderlose Ehepaare gezahlt werden kann, immer natürlich unter den bekannten Voraussetzungen.

II.

Die erweiterten Bestimmungen lauten:

1. Beim Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen der Richtlinien können im Rahmen der vorhandenen Mittel in Not befindliche Arbeiter und Angestellte Zuwendungen auch dann erhalten, wenn sie in den Jahren 1924 und 1925 nicht in dem vorgeschriebenen Umfang arbeitslos gewesen sind, sofern sie infolge ununterbrochener oder nur kurz unterbrochener Arbeitslosigkeit in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Dezember 1924 einen Verdienstausfall von mindestens 50 Arbeitstagen erlitten und hierfür Erwerbslosenunterstützung bezogen haben. Im Bergbau genügt es, wenn der Arbeitnehmer im Laufe des Jahres 1924 infolge schlechter Lage des Arbeitsmarktes einen Verdienstausfall von mindestens 50 Feierschichten gehabt hat.

Zur Vermeidung unbilliger Härten kann im Einzelfall auch bei geringfügiger Verschiebung der Fristen eine Zuwendung ausnahmsweise gewährt werden.

2. Der Grundbetrag der erweiterten Zuwendung soll in der Regel 40 Reichsmark, die Erhöhung für die Angehörigen je 5 Rm. nicht überschreiten.

Bei Ausschüttung der Mittel sollen Arbeitnehmer mit zahlreicher Familie vor solchen mit kleinerer Familie und vor kinderlosen Eheleuten berücksichtigt werden.

3. Alleinstehende, in Not befindliche Personen können beim Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen die Zuwendung ausnahmsweise dann erhalten, wenn sie, solange sie in Arbeit stehen, Unterhaltsberechtigte fortlaufend unterstützt haben.

Der Sinn der Bestimmung unter Ziffer II 1 wird dahin ausgelegt, daß der Arbeiter oder Angestellte jetzt nur noch für 50 Tage, die in den Zeitraum vom 1. Mai bis 31. Dezember 1924 fallen, Erwerbslosenunterstützung bezogen haben muß. Bergleute, die nicht gestempelt haben, müssen 50 Feierschichten aus dem Jahre 1924 durch eine besondere Bescheinigung der Zeche oder sonstige Unterlage (Lohnbuch) nachweisen.

Die endgültige Verfügung wegen der Durchführung, d. h. wegen der Auszahlung aufgrund der erweiterten Bestimmungen, hat der Minister sich vorbehalten. Es ist deshalb eine Auszahlung nach den erweiterten Richtlinien vor Weihnachten kaum möglich.

* **Personalnachrichten.** Amtsgerichtsrat Dehnes in Bochum wurde nach Hannover versetzt.

* **Dienstjubiläum.** Heute begeht Verwaltungs-Direktor Claas sein 25jähriges Dienstjubiläum. Mit hoher Befriedigung kann der Jubilar auf seine großen Erfolge, die er in den 25 Jahren für die Stadtverwaltung erzielt hat, zurückblicken. Verwaltungsdirektor Claas wurde bei der Eingemeindung des Amtes Hamme im Jahre 1904 übernommen. Bis zum Jahre 1919 lag ihm die Verwaltung des Stadtsteueramtes, einer der wichtigsten Dienststellen, ob. In der Kriegs- und Nachkriegszeit hat sich der Jubilar in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer in der Volksernährung durch seine unermüdliche und aufopferungsvolle Tätigkeit große Verdienste um die Allgemeinheit erworben. Seit 1919 versieht Claas die verantwortungsvolle Stelle des Verwaltungsdirektors. Von der Stadtverwaltung, den städtischen Beamten und Angestellten und aus der Bürgerschaft werden dem Jubilar, der sich allseitiger Hochschätzung erfreut, herzliche Ehrungen zu teil.

* **Weihnachtsruhe.** Der Polizeipräsident teilt mit: Nach Paragraph 12 der Ober-Präsidial-Verordnung vom 10. Oktober 1924, betreffend die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage — neue Fassung — dürfen an dem Vorabend des ersten Weihnachtstages sowie an diesem Tage selbst weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden.

** **Wohnungsbau mit Mitteln aus der Hauszinssteuer.** In der Zeit vom 1. Oktober 1924 bis heute sind mit Mitteln aus der Hauszinssteuer in Bochum 308 Wohnungen mit 1228 Räumen fertiggestellt worden. Davon entfallen auf Wohnungen mit je 2 Räumen 5, also 10 Räume, 3 Räumen 72, also 216 Räume, 4 Räumen 169, also 676 Räume, 5 Räumen 47, also 235 Räume, 6 Räumen 14, also 84 Räume, 7 Räumen 1, also 7 Räume, zusammen 308 Wohnungen mit 1228 Räumen. Bei der Vergebung der Mittel ist im besonderen auf die Herstellung von Wohnungen mittlerer Größe, wie sie heute von den weitesten Kreisen der Bevölkerung gewünscht werden, besonderer Wert gelegt worden.

* **Bochums Verwaltungskosten.** Die Stadtverwaltung Bochum schreibt uns zu den Ausführungen des Abgeordneten Ladendorff über die Personalpolitik der Ruhrstädte in der Sitzung des preußischen Landtages vom 10. Dezember: „Die Angabe des Landtagsabgeordneten, daß die Stadt Bochum im Jahre 1913 mit 340 Beamten ausgekommen sei, während sie heute 817 benötige, ist unrichtig. Die Gesamtzahl der vorhandenen Beamten und Angestellten der allgemeinen Verwaltung und der Betriebsverwaltungen beläuft sich auf 714. Davon entfallen auf die Betriebsverwaltungen 198 und auf die allgemeine Verwaltung 516 Beamte und Angestellte. Unter Berücksichtigung der auch nur für die allgemeine Verwaltung geltenden Friedensziffer von 342 Beamten und Angestellten hat sich der Personalbestand also um rund 174 Köpfe oder rund 50 Prozent vermehrt. Von einer ungesunden Personalpolitik kann also bei der Stadtverwaltung Bochum keine Rede sein." Wie bei den Beratungen über die Besoldungsordnung in der vorgestrigen Stadtverordnetensitzung mitgeteilt wurde, hat der Regierungspräsident bei 53 Stellen eine Zurückstufung gefordert.

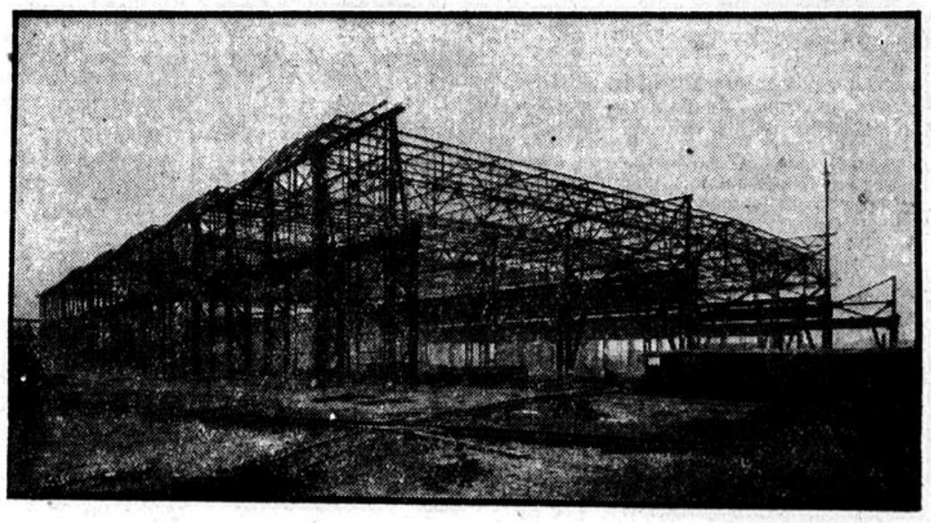
* **Neue Eilzüge.** Ab 15. Dezember ist ein neues Eilzugpaar Köln—Dortmund eingelegt. E. 49 und E. 50. Ez. 50 (2.—3. Klasse) Dortmund Hbf. ab 3,40, Langendreer an 3,53, ab 3,54; Bochum Hbf. an 4,04, ab 4,05; Essen Hbf. über Wattenscheid an 4,22, ab 4,24; Mülheim Ruhr an 4,38, ab 4,39; Duisburg Hbf. an 4,49, ab 4,53; Düsseldorf an 5,16, ab 5,20; Köln Hbf. an 6,07. Ez. 49 (2.—3. Klasse) Köln Hbf. ab 3,17; Düsseldorf an 4,03, ab 4,07; Duisburg Hbf. an 4,29, ab 4,31; Mülheim Ruhr an 4,41, ab 4,43; Essen Hbf. an 5,00, ab 5,02; Steele-Nord an 5,10, ab 5,11; Bochum Hbf. an 5,23, ab 5,25; Langendreer an 5,35, ab 5,36; Dortmund Hbf. an 5,50 Uhr.

* **Werksstillegungen zur Weihnachtszeit.** Der Deutsche Metallarbeiterverband hatte zu Sonntag vormittag die Betriebsausschüsse und Vorsitzenden der Betriebsräte der Bochumer Hütten- und Maschinenindustrie zusammengeladen, um eine Aussprache zu pflegen über die gegenwärtige Arbeits- und Wirtschaftslage in den einzelnen Betrieben. Die Versammelten faßten am Schluß ihrer Beratungen folgende Entschließung: „Die am 13. Dezember 1925 tagende Konferenz der Betriebsausschüsse und Betriebsratsvorsitzenden der Metallindustrie Bochum nimmt mit Entrüstung Kenntnis von der Absicht verschiedener Werke, ihre Betriebe für die Weihnachtszeit stillzulegen. Sie kann hierin nichts weiter erblicken als die Absicht, eine Minderung der Generalunkosten herbeizuführen und diese auf die bereits durch niedrige Entlohnung und Kurzarbeit wirtschaftliche geschwächten Arbeiter abzuwälzen. Diese Belastung der Arbeiterschaft ist durch nichts gerechtfertigt. Wenn die Werke eine Verminderung der Generalunkosten herbeiführen wollen, so ist hierzu vor allen Dingen ein Abbau des überstarken Apparates leitender Beamten notwendig. Die Verbandsleitung erhält den Auftrag, alles zu versuchen, um die Ausführung der geplanten Maßnahmen zu verhindern. — Die Leitung des Bochumer Vereins hat eine Regelung getroffen, die die Auswirkungen auf die Arbeiterschaft in denkbarer Weise abzumildern geeignet ist. Den Arbeitern wird auf Anfordern ein Vorschuß zur Auszahlung gebracht. Im übrigen soll der entsprechende Ausfall späterhin auf fünfzig volle Schichten verteilt werden, so daß den Arbeitern die Maßnahme dreimal je zehn Tage eine Schicht kosten wird.

)*(**Schiedsspruch für das rheinisch-westfälische Maler- und Anstreichergewerbe.** Die Vertreter des Maler- und Anstreichergewerbes in Rheinland und Westfalen hatten den Schlichter angerufen, und zwar die Arbeitnehmer mit dem Antrag, es bei den jetzigen Löhnen zu belassen. die Arbeitgeber mit dem Antrag auf 15prozentigen Abbau. Der Spruch der Schlichterkammer hat es für Dezember bei dem jetzigen Lohnstand belassen, sieht aber von Januar ab eine Herabminderung des Lohnes von 1,05 auf 1 Mark und von 95 auf 90 Pfennigen die Stunde vor. Ausgenommen von dem Lohnabbau werden die Städte Köln, Düsseldorf und Krefeld.

× **Der Erwerbslosenumzug.** Für die Demonstration am Dienstag waren folgende Straßen einzuhalten: Aufstellung Moltkemarkt: Marienstraße, Humboldt-, Hattinger-, Otto-, Westfälische Straße, Hermannshöhe, Neu-, Brüderstraße, Trankgasse, Arndt-, Jahn-, Rheinische Straße, Schwanenmarkt, Kanal-, Thomas-, Augusta-, Albert-, Humboldt-, Allee-, Königstraße, Moltkeplatz. Hier Auflösung. — Nach dieser Vorschrift der Polizei ist der Umzug ohne irgendwelche Zwischenfälle verlaufen. Nach Auflösung des Zuges fanden sich einige hundert Personen beim Rathause ein, die mühelos von der Polizei in Fluß gebalten wurden. In das Rathaus wurde unbemerkt ein Christbaum gebracht als „Weihnachtsgeschenk der Erwerbslosen" an die Stadt.

Das neue Industrieviertel im Osten Bochums.



Auf dem Gelände zwischen Lange-, Harpener, Castroper und Grenzstraße läßt der Lothringenkonzern im Anschluß an die bereits bestehenden Elsaßwerke ein gewaltiges neues Stahl- und Walzwerk erbauen. Unser Bild stellt nur einen Teil der im Bau begriffenen riesigen Werkshallen dar. Die Bauarbeiten sollen beschleunigt werden. Auf dem früheren, von „Lothringen" angekauften Schulte-Ladbeckschen Gute soll eine große Siedlung errichtet werden. In den nächsten Jahren wird auf der Grenze zwischen Bochum, Altenbochum und Harpen-Gerthe ein diese Gemeinden eng verknüpfendes neues, großes Industrieviertel erstehen.

Die Aufwertung des Fernsprechbeitrages.

Von
Kreisjustitiar Bahlmann.

Unter dieser Ueberschrift ist in der Nummer Ihrer Zeitung vom 14. Dezember 1925 ein Schreiben der Oberpostdirektion Dortmund veröffentlicht, zu dem folgendes zu bemerken ist:

Zunächst vergißt die Oberpostdirektion das ihr bekannte Urteil des Amtsgerichts Stuttgart vom 26. Mai 1924 VI 510—1924, durch das der Postfiskus zu einer Aufwertung des Fernsprechbeitrages von 1000 Papiermark auf 50 Goldmark verurteilt ist, zu erwähnen. In diesem Urteil ist die Auffassung des Postfiskus, daß es sich bei dem einmaligen Fernsprechbeitrag um eine Anleihe handelt, zurückgewiesen, wobei nicht unerwähnt bleiben darf, daß die Oberpostdirektion Dortmund noch vor sechs Wochen entgegen ihrer jetzigen Ansicht ausdrücklich erklärt hat, daß es sich bei dem einmaligen Fernsprechbeitrag um eine Anleihe handelt. Das Amtsgericht Stuttgart sieht in der Einforderung des 1000 Mark-Beitrages lediglich eine Ergänzung des zwischen Post und Teilnehmer geschlossenen Werkvertrages. Die Zahlung, die „Vorbedingung für die Belassung der bestehenden und die Herstellung neuer Anschlüsse" sein sollte, ist ein Teil der Vergütung für die Telephonbenutzung, auf die privatrechtliche Grundsätze anzuwenden sind. Da außer den beiden genannten Urteilen des Amtsgerichts Stuttgart und des Landgerichts Hamburg keine weiteren Urteile, besonders kein Urteil eines preußischen oder eines höheren Gerichts bekannt geworden sind, kann die Rechtslage keineswegs als juristisch einwandfrei, wie die Oberpostdirektion Dortmund sie hinstellen möchte, bezeichnet werden. Trotzdem lehnt die Oberpostdirektion Dortmund jede Aufwertung ab und bietet auf Grund einer Verfügung des Reichspostministeriums vom 4. Februar 1924 jedem, der die Rückzahlung des Fernsprechbeitrages beantragt, einen ganzen Deutschen Reichspfennig an! Daß eine solche „Aufwertung" jedem gesunden Rechtsempfinden Hohn spricht, bedarf keiner weiteren Erörterung. Damit nun nicht das besetzte Gebiet auch bezüglich der Rückzahlung des einmaligen Fernsprechbeitrages schlechter gestellt wird, als das unbesetzte Gebiet, in dem die Rückzahlung vor Jahren erfolgt ist, dürfte es auch im Interesse der Vermeidung kostspieliger Prozesse, die sicherlich noch kommen werden, eine dankbare Aufgabe der Abgeordneten des hiesigen Gebiets sein, auf eine angemessene Aufwertung des einmaligen Fernsprechbeitrages hinzuwirken.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Lord wider Willen.

Von

9) **Edgar Wallace.**

Berechtigte Uebersetzung aus dem Englischen von

E. Mc Calman.

„Sie haben Kinder gern?" fragte Maggie. „Das ist sehr erfreulich."

„Ob ich sie gerne habe?" sagte Bubi, der das Kind wirklich äußerst geschickt hielt, „aber wie! Alle haben sie gerne."

„Dann bin ich eine Ausnahme," meinte Maggie Bradshaw, „denn ich kann sie nicht ausstehen!"

Bubi hätte beinahe das Kind vor Erstaunen fallen lassen.

„Sie meinen wohl, fremde Kinder können Sie nicht leiden?" fragte er.

„Nein, ich mag sie allesamt nicht," behauptete Maggie. Sie kramte in einem gelben Kasten, holte eine Zigarette hervor und begann sie zu rauchen.

„Ich bin wohl eine unnatürliche Mutter. Nach Ihrem Gesicht zu urteilen, bin ich ein Ungeheuer," sagte sie lachend. „Für Sie ist ein Baby ein allerliebstes kleines Geschöpf, das nur dazu da ist, verhätschelt zu werden und zu erfreuen. Für mich ist es ein schwerer Holzklotz, den ich am Fuß mit mir schleppen muß," meinte sie.

Das Kind hatte seine weiche Wange gegen Bubis Ohr gelehnt, plötzlich lachte es, ein gurgelndes kleines Lachen, als ob es die Worte seiner Mutter verstanden hätte und sich darüber amüsierte.

„Frau Bradshaw macht nur Spaß," sagte Gwenda lächelnd, der die Ansichten der jungen Frau nicht fremd waren.

Trotzdem war sie ihr sympathisch. Sie hatten in verschiedenen Provinztheatern zusammen gespielt, und Gwenda war eine der Trauzeuginnen gewesen, als sich Maggie mit einem jungen, temperamentvollen Schauspieler verheiratet hatte. Es war keine glückliche Ehe.

Herr Bradshaw befand sich augenblicklich auf einer Gastspielreise in Australien. Seine Geldsendungen an seine Familie waren selten und kärglich. Die Eheleute verstanden sich nicht und waren sich beide darüber einig. Bei ihrer letzten Begegnung wurden sie sich ebenfalls darüber klar, daß ihre Ehe ein Irrtum gewesen war. Einen effektvollen Abgang hatte sich Herr Bradshaw dadurch verschafft, daß er zum Schluß Tränen vergoß und nach Australien abdampfte. Leider konnte sich Frau Bradshaw des obenerwähnten Holzklotzes wegen nicht auch einen so effektvollen Abgang sichern.

„Ich mache gar keinen Spaß," beteuerte Maggie. Sie nahm das Kind aus Bubis Arm und lächelte es an, doch Samuel legte das Köpfchen erst auf die eine Seite, dann auf die andere und sah seine Mutter prüfend an.

„Sie denken, weil ich Sam füttere, für ihn sorge, ihn kleide, so gut ich kann und ihn weder schlage noch aus dem Fenster werfe, daß ich ihn darum bestrickend finde; aber da irren Sie sich, Gwenda, mein Herzchen. Ich muß schon alles mitmachen, jetzt, wo ich ihn habe; aber ich sehe es deutlich kommen, wie er mich zugrunde richten und zu einer alten Frau machen wird."

Der Säugling Samuel stieß einen markerschütternden Schrei aus, warf das Köpfchen zurück und riß die Augen auf, als ob es von seiner Heldenleistung irgendein aufsehenerregendes Resultat erwartete.

„Nehmen Sie ihn, Gwenda. Der kleine Racker scheint Hunger zu haben."

Aber Bubi nahm den Kleinen. Schon als Kind hatte er gern ein Baby auf dem Arm gehalten. Die sammetweiche Haut, das entzückende nasse Mäulchen, die Berührung der winzigen kleinen Händchen bereitete ihm stets eine unsagbare Freude.

„Wann wollen Sie hier einziehen, Herr Beane?" fragte Frau Bradshaw, die eben mit einer Flasche für das Kind eintrat.

„Samstag vielleicht?" schlug Bubi vor.

Die junge Frau nickte zustimmend.

„Geben Sie ihm die Flasche, Gwenda," sagte sie. „Sehen Sie nur den kleinen Vielfraß an."

Samuel machte gewaltige Anstrengungen, sich aus Bubis Umarmung zu befreien und streckte die dicken Aermchen mit gespreizten Fingerchen nach der Flasche aus.

„Ich werde Ihnen jetzt Ihr Zimmer zeigen, Herr Beane."

Die Stube war unvergleichlich schöner als seine jetzige in Brockley. Ueberdies war die Lage viel günstiger für ihn, und dann waren Gwenda und Samuel da! —

Auf dem Wege nach der Strandstraße ging Bubi in eine öffentliche Fernsprechstelle, um Herrn Leither um Verlängerung seiner Mittagspause zu bitten, die ihm ohne weiteres, ja, sogar mit einem wohlwollenden Scherz gewährt wurde.

„Herr Leither ist wirklich ein Prachtmensch," sagte Bubi und schüttelte verwundert den Kopf. „Ich glaube, ich habe ihn bis jetzt gründlich verkannt, Gwenda."

Gwenda erwiderte nichts.

Es war das erste Mal in seinem Leben, daß Bubi Gelegenheit hatte, hinter die Kulissen eines Theaters zu sehen. Seine erste Unterredung mit Herrn Solburg war in seinem Bureau in der Strandstraße gewesen. Nun aber sollte er den Theaterdirektor in seinem natürlichen Element, in seiner fast jupiterähnlichen Allmacht sehen. Sämtliche Schauspieler und Schauspielerinnen zitterten und bebten vor ihm, obgleich viele von ihnen von hohem Rang waren (das heißt auf der Bühne), und mindestens ein blutdurstiger Schurke darunter war, der vor nichts zurückschreckte und vor niemand Angst hatte (das heißt auf der Bühne).

Solburg saß in einer der leeren Logen und beobachtete drei Personen, die unhörbar miteinander plauderten. Bubi hätte ganz gern auf der zugigen Bühne, die nur mit einer Beleuchtungsrampe erhellt war, verweilt, um der Probe beizuwohnen; aber Gwenda zog ihn am Arm durch die Regietür in die Logen.

Herr Solburg begrüßte ihn ebenso gelassen wie bei der ersten Begegnung.

„Nehmen Sie Platz, Mylord," sagte er, und sich dann an die auf der Bühne Agierenden wendend, fuhr er fort: „Sie müßten weiter hinten stehen, Herr Trevelyn, wenn Sie die Rede über den Säugling halten, und Sie, Fräulein Walters, dem Herrn gegenüber. So ists richtig! Nicht zu weit, bitte. Dort wird ein Fenster mit Gartenprospekt sein."

„Wo ist der Säugling?" flüsterte Bubi — — ganz überwältigt.

„Er ist noch in der Garderobe, wo ihm die Nase festgemacht wird," erwiderte Gwenda in dem gleichen feierlichen Ton. Bubi erschrak heftig, beruhigte sich aber, als er ihre lachenden Augen sah.

„Setzen Sie nun da ein, wo Fräulein Walters hinzukommt," befahl Herr Solburg.

Fräulein Walters trat auf und wurde von Herrn Trevelyn begrüßt; aber Bubi konnte kein Wort von dem, was sie zueinander sagten, verstehen.

„Wenn sie nur ein bißchen lauter sprechen wollten," flüsterte er. Gwenda lächelte.

„Es ist ja nur eine Arrangierprobe," sagte sie, „um die Stellungen richtig zu bekommen."

„Es ist wohl das erste Mal, daß Sie einer Probe beiwohnen, Mylord?" fragte Solburg über die Schulter.

(Fortsetzung folgt.)

Der Film im Dienste der Jugendpflege.

Dem in der Hauptversammlung des Verbandes für Jugendpflege erstatteten Jahresbericht der Bilderschau entnehmen wir: Mit dem 30. September 1925 schloß das siebente Geschäftsjahr in der Bilderschau ab. Auch dieses Jahr stand noch unter dem das wirtschaftliche Leben des Industriebezirks hemmenden Einfluß der Besatzung, der im Laufe des Jahres für die Bilderschau ganz besonders in Erscheinung trat, als im Mai 1925 der große Saal des evangelischen Vereinshauses für die Dauer von vier Wochen geschlossen wurde. Dadurch und durch das der Sperrzeit folgende Pfingstfest wurde der Betrieb der Bilderschau für längere Zeit unterbrochen. Der Besuch war im Vergleich zu den Vorjahren merklich geringer, wurde erst zu Beginn des Herbstes besser und blieb bis zum Schluß des Geschäftsjahres zufriedenstellend. Da die Bilderschau grundsätzlich den gewerbsmäßigen Kinos in geschäftlicher Beziehung keine Konkurrenz bereiten will noch kann, war sie bei dem Bezug der Filme zumeist auf Zweit- bezw. Drittaufführungen angewiesen. Von hemmendem Einfluß auf die weitere Entwickelung der Bilderschau ist der Umstand, daß sie nur in Zwischenräumen von je 14 Tagen ihre Pforten öffnen konnte. Manch guter Spielfilm konnte darum in der Bilderschau nicht gezeigt werden. Daß der Verband für Jugendpflege nach siebenjährigem Bestehen seiner Bilderschau noch auf das Mieten eines Saales angewiesen ist, muß der weiteren Entwickelung der Bilderschau entschieden hinderlich sein. Leider blieben die Anregungen zu dem Bau eines großen Jugendheims, in dem die Bilderschau Träger und Rückgrat des Unternehmens sein könnte und müßte, noch unerfüllt, da infolge der wirtschaftlichen Schwierigkeiten vorläufig der Bau eines Jugendheims zurückgestellt werden mußte. Bedauerlicherweise ist für die Vorführung von Kultur- und Lehrfilmen in Bochum im Gegensatz zu anderen Städten nur geringes Interesse vorhanden. Die Zahl der Vorführungen für die noch schulpflichtige Jugend wurde auch in diesem Berichtsjahre auf das notwendigste beschränkt. Mit dem belehrenden Film und dem eigentlichen Lehrfilm wird die schulpflichtige Jugend in Bochum in den regelmäßigen Unterrichtsstunden vor der Leinwand genügend bekannt gemacht. Viel wäre schon erreicht, wenn die Jugendvereine in stärkerem Maße als bisher sich der vorhandenen Bildwerfer und der bei der städtischen Bildstelle gesammelten Lichtbilder, die zum größten Teil Eigentum der Bilderschau sind, bedienen wollten. Die Stadtverwaltung kommt den Jugendvereinen im weitesten Maße entgegen und bietet ihnen in dem Schulkino an der Mühlenstraße einen geradezu idealen Raum zur Abhaltung von Lichtbild- und Filmvorträgen an.

Der Kassenbericht des Verbandes für Jugendpflege Bochum-Stadt verzeichnet eine Einnahme von 16 182,84 Reichsmark, darunter 5000 Reichsmark städtischer Zuschuß, und eine Ausgabe von 3952,73 Reichsmark, sodaß ein Kassenbestand von 12 230,11 Reichsmark verbleibt; davon sind 10 300 Reichsmark wertbeständig und zinstragend bei der Stadthauptkasse hinterlegt und 1930,11 Reichsmark als Kassenbestand auf neue Rechnung vorgetragen. Die Beiträge der ordentlichen Mitglieder konnten vom 1. Oktober 1924 ab auf die Hälfte ermäßigt werden. Es werden jetzt folgende Beiträge erhoben: Vereine bis 50 Mitglieder 8 Reichsmark (bisher 15 Reichsmark), bis 100 Mitglieder 15 RM. (bisher 30 RM.), bis 250 Mitglieder 25 RM. (bisher 50 RM.), bis 500 Mitglieder 40 RM. (bisher 75 RM.), über 500 50 RM. (bisher 100 RM.).

Das Landkreisproblem.

Landrat gegen Oberbürgermeister

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Landkreises Bochum, Landrat Stühmeyer, nimmt in einer soeben bekannt gewordenen Denkschrift zu den wesentlichsten Fragen des Umgemeindungsproblems Stellung. In den Ausführungen dieser Denkschrift heißt es:

„Obwohl der Kreis der Stadt Bochum weitgehendst entgegengekommen ist und man annehmen müßte, daß durch die jetzige Vorlage allen berechtigten Interessen der Stadt Bochum entsprochen ist, hat die Stadtverwaltung noch weitergehende Wünsche; sie möchte auch die Gemeinden Gerthe-Harpen und Laer-Querenburg noch haben, ohne an irgend einer Stelle bislang für diese Wünsche Gegenliebe und Berücksichtigung gefunden zu haben. Die beteiligten Gemeinden lehnen jedenfalls eine Vereinigung mit Bochum, für die keine triftigen Gründe vorliegen, glatt ab. Im übrigen sind sowohl die Staatsregierung wie der Provinzialausschuß und Staatsrat der Ansicht, daß der Restkreis Bochum durchaus lebensfähig sei und erhalten bleiben müsse. Wir bitten, alle weitergehenden Wünsche der Stadt Bochum abzulehnen.

Auf eines ist noch hinzuweisen: Der Oberbürgermeister von Bochum stellt die einzugemeindenden Gemeinden als bankerotte Gemeinden hin, denen die Eingemeindung allein Rettung bringen könne. Besonders wird immer auf die Gemeinde Weitmar hingewiesen, die eine Zeitlang eine Linksmehrheit hatte und die eine Mißwirtschaft betrieben haben soll. Nichts ist wohl falscher! Es soll nicht in Abrede gestellt werden, daß die Gemeinde Weitmar in finanzielle Schwierigkeiten geraten ist, das ist aber absolut kein Einzelfall. Zahlreichen Gemeinden geht es nicht viel besser. Wenn eine Gemeinde, wie Weitmar, drei Jahre lang 700 bis 800 Erwerbslose zu unterhalten hat, so muß jeder verständige Mensch wissen, wie durch eine solche Belastung der Wohlfahrtsetat anschwillt. Als bankerott ist Weitmar aber immer noch nicht anzusehen: das Vermögen der Gemeinde Weitmar betrug am 1. April 1925: 4 999 750 Mark, die Schulden 1 833 540 Mark, der reine Vermögensstand immer noch 3 666 210 Mark. Hierbei ist zu beachten, daß die Gemeinde in den letzten Jahren Straßen und Kanalisationsanlagen sehr gut ausgebaut hat.

Der Provinzialausschuß hielt schließlich am Tage nach der Vereifung in Dortmund seine Schlußsitzung ab, in der der Landrat Friedrich, Hattingen, einen Vortrag über die Lage seines Kreises mit der Schlußfolgerung hielt, man möge seinen Kreis, der nicht mehr lebensfähig sei, mit dem Restkreis Bochum zusammenlegen. Diesen Vorschlag hat der Provinzialausschuß ohne Aussprache und ohne den Landkreis Bochum dazu zu hören, in sein Gutachten mit aufgenommen.

Der Vorschlag, die Kreise Bochum und Hattingen zusammenzulegen, wird im hiesigen Kreise allgemein abgelehnt; er ist für jeden, der die Struktur der Kreise kennt, eine glatte Unmöglichkeit. Der Restkreis Bochum ist nach der Eingemeindung durchaus lebensfähig; ist das bei Hattingen nicht der Fall, dann muß der Kreis aufgeteilt werden. Der Kreis Hattingen ist in ziemlich unglücklicher Weise durch die Ruhr in zwei Teile geteilt, in eine nördliche und eine südliche Hälfte. Die Gemeinden südlich der Ruhr haben mit dem Kreise Bochum gar keine Wesensgemeinschaft. Ihre Interessen neigen vielmehr zum Teil nach dem Kreise Schwelm und zum Teil nach dem Kreise Hagen. Dem Kreise Bochum können höchstens die nördlich der Ruhr belegenen Gemeinden des Kreises Hattingen angeschlossen werden.

Der Landkreis Bochum gibt an die Stadt Bochum die Gemeinden Hordel, Riemke, Bergen, Weitmar und Altenbochum mit ungefähr 55 000 Einwohnern ab. Damit ist das Bedürfnis der Stadt in Verbindung damit, daß noch Teile des Kreises Gelsenkirchen zu Bochum fallen, auf 20 bis 25 Jahre vollauf gedeckt.

Der Restkreis besteht dann noch, nachdem auch die Gemeinde Bladenhorst ausscheidet und dafür Bövinghausen-West und Castrop-Mittelfeld aus dem Kreise Dortmund dem Kreise Dortmund angegliedert werden, aus den Gemeinden Langendreer, Somborn, Stockum, Düren, Laer, Querenburg, Gerthe, Harpen und Werne mit rund 85 000 Einwohnern. — Dieser Landkreis, der durch die natürliche Bevölkerungszunahme bald wieder auf 100 000 Einwohner anwachsen wird, ist durchaus lebensfähig, wie dies bereits nachgewiesen ist.

Alle weitergehenden Wünsche der Stadt Bochum bitten wir ablehnen zu wollen. Auch bitten wir, den Gedanken der Zusammenlegung des ganzen Kreises Hattingen mit dem Restkreis Bochum abzulehnen."

✣

Zu der Denkschrift ist einiges zu sagen. Die Gemeinde Weitmar hat kein werbendes Vermögen; das oben angegebene Vermögen besteht aus Schulen usw., Plätzen, Straßen. Das Defizit der Gemeinde aus 1924/25 beziffert sich auf 1,4 Millionen Mark; Weitmar zählt 25 000 Einwohner. Die Stadt Bochum, mehr als sechsmal so groß, hofft ohne jeden Fehlbetrag ins neue Haushaltsjahr zu kommen. Was Laer-Querenburg und Harpen-Gerthe anlangt, so hat allerdings die Wirtschaft ein dickes Interesse daran, diese Gemeinden mit dem leistungsfähigeren Bochum zu vereinigen; die Gemeinden werden das wohl selbst verspüren. Uebrigens hat man sich vor fünf Jahren in Laer mit großer Mehrheit für Bochum erklärt. Wenn in der Denkschrift erwähnt wird, es seien seitens der Stadt weitgehende Versprechungen an zu übernehmende Gemeinden gegeben worden, so wird das von der Stadtverwaltung entschieden in Abrede gestellt. Bochum hat Wattenscheid nicht nachgeahmt und hat nicht allen Weitmarer Wünschen Gehör geschenkt. Die Denkschrift erwähnt dann das Gemeindehaus in Bergen. Die Stadt Bochum hat Bergen ein Darlehen gewährt zur Fertigstellung des Baues und hat sich dafür hypothekarische Sicherheit geben lassen; sie hat sich dafür aber nicht Bergen „gekauft".

---

verwaltung. Er stand dort einige Stunden, ehe er entfernt wurde. — Die Stadtverwaltung bezw. das Wohlfahrtsamt und das Arbeitsamt machen alle Anstrengungen, um dem Auftrage der Stadtverordnetenversammlung entsprechend noch vor Weihnachten die Sonderzuweisungen an Bedürftige und Erwerbslose, wobei weitherzig verfahren werden soll, zur Ausgabe zu bringen. Es steht zu erwarten, daß auch die private Wohltätigkeit in anbetracht der großen Notlage die alleräußersten Anstrengungen macht, wohlzutun und mitzuteilen.

× **Die planmäßige Seilfahrt.** Der Schlichtungsausschuß Bochum hat heute in vielstündiger Verhandlung beschlossen, daß die von den Verwaltungen „Lothringen", „Carolinenglück" und „Bruchstraße" eingeführte Seilfahrtsordnung auf den Zechen ein rechtmäßiger Bestandteil der Arbeitsordnung ist. Damit ist in einem weiteren Fall durch einen Schlichtungsausschuß festgelegt worden, daß die Einführung der planmäßigen Seilfahrt durch die Zechenverwaltungen keinen Tarifbruch darstelle.

✣ **Der Bochumer Großmarkt.** Die Markthallenfrage wird immer dringender. Am Freitag, den 11. d. M., versank man auf dem Moltkemarkt buchstäblich im Schlamm. Aus der Leserschaft wird uns zu dem erwähnten Thema geschrieben: „Die Stadtbehörde scheint überhaupt nicht zu wissen, daß in Bochum ein Großmarkt für Gemüse, Obst, Fisch, Fettwaren, Eier usw. stattfindet. Hätte nur eine der maßgebenden Persönlichkeiten sich der Mühe unterzogen, bei Regen oder Schneewetter sich den Moltkeplatz während des Großmarktes anzusehen, so wäre wohl längst etwas zur Abhilfe der Uebelstände geschehen. Es ist ein trauriger Anblick, wenn man sieht, wie Lebensmittel, die doch zum größten Teil für die Versorgung der arbeitenden Bevölkerung bestimmt sind, im Dreck stehen und durch Regen usw. dem frühzeitigen Verderben preisgegeben sind. Es ist auch unverständlich, daß nicht schon die Vertreter der Gewerkschaften, sowie Mitglieder der Preisprüfungsstelle, die doch die Märkte zwecks Kontrolle der Preisbildung oft besuchen, auf diesen unwürdigen Zustand aufmerksam geworden sind. Wie wäre es, wenn der Magistrat, wie bei so mancher Gelegenheit, mal die Presse, sowie in der Oeffentlichkeit stehende Personen, zu einer Besichtigung des Großmarktes bei Regenwetter einladen würde?

□ **Weihnachtsfeier bei den Blinden.** In der Kaiseraue beging am Mittwoch abend der Blindenverein von Bochum und Umgegend seine Weihnachtsfeier. Dieser Verein, der vor fünf Jahren mit zwölf Mitgliedern gegründet wurde, umschließt jetzt eine Schicksalsgemeinschaft von 105 ihrer Sehkraft ganz oder zum Teil beraubten Männern und Frauen. Der Saal war festlich geschmückt, die beiden Christbäume verbreiteten weihnachtliche Stimmung, während von draußen die leuchtende Schneelandschaft hereinschaute. Die Weihnachtsfeier beim Blindenverein, das einzige Fest, das er begeht, hat immer etwas überaus Warmes, weil sich hier die Mitglieder einmal im Jahre zu einer großen Familie vereinigen. Für die Blindensache wird auch nie vergeblich geworben. Trotz der ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse ist auch diesmal der Gabentisch erfreulich gedeckt worden und der Vorsitzende Heikhaus (Sordel) konnte ein frohes Grußwort sprechen. Ein Quintett des städtischen Orchesters hatte sich frei in den Dienst gestellt und bescherte die einleitenden musikalischen Darbietungen. Lieder des gemischten Chores woben die Weihnachtsgedanken weiter und zeigten, wieviel Freude die blinden Sänger dabei empfanden, selbst zur Erhebung der Herzen beitragen zu können. In seiner Weihnachtsrede gedachte der Vorsitzende des Westfälischen Blindenverbandes, Kuhweide (Bochum) all der Helfer und Stifter, die die Tafel so reich gedeckt haben, der beteiligten Innungen, Geschäftsleute, des Blindenfürsorgevereins, des städtischen Fürsorgeamts, der Presse und aller Wohltäter, die wieder im reichen Maße in dieser oder jener Art halfen. Aber nicht nur für die leiblichen Bedürfnisse war gesorgt; mit Freuden vernahm man auch, daß hiesige bekannte Radiofirmen dem Fürsorgeverein zwei Apparate stifteten, die den Blinden überwiesen werden konnten. Gerade bei den Blinden verbreitet der Rundfunk außerordentlich große Freude. Namens der städtischen Fürsorge überbrachte Stadtoberinspektor Gumtau herzliche Grüße. Gemeinsamer Gesang von Weihnachtsliedern, Vorträge am Klavier und ein Theaterstück „Zurück zum Mutterherzen" gefielen sehr. Die Bescherung konnte manchen Wunsch erfüllen, sodaß ein froher Weihnachtsschimmer sich auch hier in die Herzen senken konnte.

Rechts gehen!

br. **Krippenschau im Jugendheim St. Meinolphus.** Am letzten Sonntag fand im Meinolphus-Jugendheim eine Krippenschau statt. Die Ausstellung war deshalb besonders zu begrüßen, weil gerade in den letzten Jahren nach dem Kriege die alte christliche und deutsche Sitte der Weihnachtskrippe wieder bei uns — vor allem bei unserer Jugend — Eingang gefunden hat. Früher hatte nicht nur jede Kirche zu Weihnachten ihre Krippe, sondern auch jedes Haus, jede Familie. So muß es wieder werden. Aus den vielen ausgestellten Darstellungen hoben sich hervor eine prachtvolle holzgeschnitzte Krippe aus Oberammergau, weiter eine Darstellung der Geburt Christi nach Rembrandt sowie auch solche nach anderen alten und neuen Meistern. Weiter war auch die neuere, dem Expressionismus nahestehende Kunstrichtung, in maßvoll abgestimmter Komposition vertreten. Für den Krippenfreund war der Besuch der Ausstellung sehr lohnend, manche neue Gedanken in der Wiedergabe des Geschehens der heiligen Nacht traten ihm hier entgegen, die er in diesen Tagen beim Bau seiner eigenen Weihnachtskrippe fruchtbar werden lassen kann. In reicher Auswahl waren Krippenfiguren dargeboten, sowohl solche plastischer Art als auch Krippenbogen, aus denen man die einzelnen Figuren auf Holz oder Pappkarton aufklebt und dann herausschneidet. Mit der Krippenausstellung war eine Ausstellung guter Bücher und Bilder und kunstgewerblicher Gegenstände verbunden.

* **Ein Herrenzimmer für 50 Pfennig.** Der 3. Hauptgewinn der 2. Warenlotterie vom Verbande Deutscher Jugendherbergen, ein bei der Firma L. Schmiedeknecht gekauftes und ausgestelltes Schlafzimmer, im Werte von 1500 Mark, ist auf die Nummer 381 080 gefallen. Der glückliche Gewinner, ein Herr Spiethoff, Beamter beim Amt Werne, hat statt des Schlafzimmers ein Herrenzimmer in derselben Ausführung gewählt. — Die Gewinnlisten sind nun auch eingetroffen und sind in den bekannten Losverkaufsstellen für 10 Pfennig das Stück zu haben. — Mit der Ausgabe der Reihengewinne (jede gerade Nummer) wird heute begonnen. Sie findet nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr, und zwar in der evangelischen Schule an der Trankgasse, statt. (Siehe die Anzeige in dieser Nummer.)

♀ **Eine Klage aus dem Präsidentviertel.** In der vorgestrigen Stadtverordnetenversammlung richtete der Stadtverordnte Döhmann (Wirtschaftspartei). folgend Anfrage an den Magistrat: „Die Notlage der Gewerbetreibenden an der Dorstener Straße, bedingt durch den langwierigen Brückenneubau und der damit verbundenen Sperrung der Straße, ist durch die Verweigerung jeglicher Entschädigung derart gewachsen, daß die meisten Anlieger vor dem Ruin stehen. Es ist von seiten der Verwaltung immer wieder betont worden, daß sie in dieser Beziehung alles tun würde, was im Bereiche der Möglichkeit läge. Unter Ueberreichung zweier prinzipieller Erkenntnisse frage ich hiermit an: Ist der Magistrat bereit, an Hand der Erkenntnisse die Entschädigungsangelegenheit der Gewerbetreibenden an der Dorstener Straße nochmals zu überprüfen? Ist er ferner bereit, nach der Prüfung dem geschädigten Gewerbetreibenden Gelegenheit zu geben, zu dem Ergebnis in einer einzuberufenden Sitzung Stellung zu nehmen?" Die Anfrage wurde dem Magistrat zur Beschlußfassung überwiesen.

* **Der Kampf um den Milchpreis.** In einer in Elberfeld abgehaltenen Versammlung von Vertretern der Städte und Gemeinden des bergischen Landes, die sich mit der Milchpreisfrage beschäftigten, wurde mitgeteilt, daß der Regierungspräsident zugesagt habe, die Auflösung der westfälischen und rheinischen Milchpreisausschüsse wegen Preistreiberei einzuleiten. Die Händler haben weiter in einer Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Milchhändlergenossenschaften des bergischen Landes beschlossen, vom 15. ab nur noch 24 Pfennig für die Milch zu nehmen gegen bisher 26 Pfennig frei Empfangsstation. Eine entsprechende Entschließung, die im besonderen auf die infolge der schlechten Wirtschaftslage gesunkene Kaufkraft der Bevölkerung hinweist, wurde einstimmig gefaßt.

ℓb **Die Konzessionsverlängerung für die Schnellbahn.** Das preußische Staatskabinett befaßte sich vor einigen Tagen mit der beantragten Konzessionsverlängerung der Schnellbahn. Da die Bauausführung unter den gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnissen praktisch nicht möglich ist, erklärte sich das Kabinett für eine Verlängerung der Frist um drei Jahre. Die Angelegenheit ist damit nicht endgültig erledigt, da noch das erforderliche Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium aussteht. Für die Stellungnahme dieser Behörde dürfte wesentlich die Auffassung der Reichseisenbahnverwaltung in Betracht kommen.

a **Durchstechereien bei der Reichsbahn.** Wegen Durchstechereien bei Vergebung von Submissionen sind der Bauunternehmer H. aus Weitmar, Eisenbahninspektor G. aus Essen und Oberbahnmeister M. aus Herne verhaftet worden. Die Reichsbahn ist um erhebliche Summen geschädigt worden.

♀ **Großer Uhren- und Goldwaren-Diebstahl.** In der Nacht zum 12. d. M. wurde in einem auswärts gelegenen Goldwarengeschäft ein Einbruchsdiebstahl verübt, der, was den Umständen nach anzunehmen ist, nur von gewerbsmäßigen Einbrechern ausgeführt sein kann. Die Täter haben sich vom Hinterhaus in den Keller begeben, dort das Kellergewölbe durchschlagen, alsdann eine Fläche von 40×42 des Fußbodens mit einem Bohrer entfernt. Diese geschaffene Oeffnung kam zufälligerweise unter der Theke aus, so daß eine weit kleinere Oeffnung aus dem Thekenfußboden ebenfalls herausgeschnitten wurde, daraufhin die zur Wand hin gerichtete Thekenwand eingedrückt und durch diese Oeffnung ins Ladenlokal eingestiegen wurde. Gestohlen wurden: 1 Platin-Armbanduhr, 1 Ring mit Uhr, 3 goldene Herrenuhren (Glashütte) Nr. 78 580, 79 858, 16 Brillantkollier, 1 goldener Schmuck (Kette, Armband und Nadel), 6 goldene Chateleines, 4 goldene Halsketten mit echten Perlen, 9 goldene Damennadeln mit Brillanten, 22 goldene Krawattennadeln, 2 goldene Brillant-Armbänder, 94 goldene Herren- und Damenringe mit Brillanten und andere Perlen, 4 Paar goldene Ohrringe mit Brillanten, 11 Paar goldene Manschettenknöpfe mit Brillanten und Perlen, 1 goldener Füllfederhalter, 5 goldene Bleistifthalter, 1 goldener Sektprikler. Der Gesamtwert beläuft sich auf 25—30 000 Mark. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 37/38, erbeten.

* **Aus dem Polizeibericht.** Zur Anzeige gelangte ein in der Brückstraße wohnender Händler, der in betrügerischer Absicht an seine Kunden zu wenig Aepfel verabfolgt hatte. Der Betrug ist durch das sofortige Nachwiegen festgestellt worden. Zur Anzeige gelangte eine Kassiererin eines an der Hattingerstraße gelegenen Geschäftes, die nach und nach mehrere tausend Mark veruntreut hat. Der Schaden ist inzwischen wieder ersetzt worden. — Aus dem Hausflur eines Hauses in der Ottostraße ist in der Mittagszeit in einem unbeachteten Augenblick ein noch neues Herren-Fahrrad, Marke Dürrkopp Nr. 869 864 entwendet worden. Das Rad ist Eigentum der Stadt-Verwaltung und als solches durch blau-weiße Streifen an der oberen Rahmenstange erkenntlich. — Auf frischer Tat abgefaßt wurde in einem Geschäft an der Hermannshöhe eine Schülerin, die aus der Ladenkasse schon zu wiederholten Malen Geldbeträge entwendet und sich dafür Naschereien gekauft hat. — In einem benachbarten Orte sind mittelst Einbruchs Zigarren, Zigaretten, Uhren, Ringe und Brillanten sowie silberne Bestecke gestohlen, die nach Bochum gebracht worden sind. — Festgenommen wurde eine Frauensperson, die es verstanden hat, in heiterer Herrengesellschaft fortgesetzt sich unrechtmäßig in den Besitz von größeren Geldbeträgen zu setzen. — Freiwillig gestellt hat sich ein Kaufmann aus Düsseldorf, der sich der Unterschlagung schuldig gemacht hat und der nach dem Verbrauche des Geldbetrages jedenfalls keinen weiteren Ausweg mehr finden konnte.

** **Kleine Tageschronik.** Von der Polizei in Dortmund aufgegriffen wurde ein 17jähriger Bursche von der Bergstraße in Bochum, der wegen Diebstahls gesucht und gegen den das Fürsorgeerziehungs-Verfahren schwebt. — Am 13. Dezember nachmittags, wurde in einem Hause in der Hofsteder Straße die Leiche der Witwe G. Michels gefunden. Die 81jährige Frau war kurz vorher aus der Kirche gekommen und hat ihre Wohnung nicht mehr erreicht, sondern ist auf dem Flur infolge Altersschwäche vom Tode ereilt worden. — Am Dienstag nachmittag gegen 3 Uhr geriet auf der Viktoriastraße ein Personen-Auto zwischen einem mit Koks beladenen Lastauto und einem Straßenbahnwagen der Linie 2, wodurch eine etwa ¼stündige Fahrtverzögerung auf dieser Strecke eintrat. — Dienstag abend um 8½ Uhr fuhr der Personenkraftwagen eines hiesigen Arztes gegen die Schranke des Bahnüberganges in der Klosterstraße, durchbrach diese und stieß auf einen vorbeifahrenden Güterzug. Das Auto wurde beschädigt. Personen sind glücklicherweise nicht verletzt. Ursache des Unfalls: starke Glätte, so daß Bremsen nicht möglich war. Außerdem will der Führer die Schranke nicht gesehen haben.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

):(**Union-Palast.** Der zugkräftige Schwank „Charleys Tante" hat an Erfolg nicht eingebüßt; das beweist das gutbesetzte Haus und der Jubel des Publikums. Wegen Vorbereitung des großen Weihnachtsprogramms ist die Aufführung nur noch Donnerstag und Freitag vorgesehen. Samstag findet die Erstaufführung „So'n Prachtmädel" statt.

Aus dem Vereinsleben.

(tb) **Brieftauben-Zuchtverein „Heimkehr".** Aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens hielt am 12. und 13. Dezember der Brieftauben-Zuchtverein „Heimkehr", Bochum-Wiemelhausen im Vereinsheim Kühlert, Markstraße 7, seine Jubelfeier, verbunden mit Schlagausstellung, ab. Von den noch lebenden und eingeladenen zehn Gründern des Vereins erschienen acht. Als Preisrichter wirkte Kirschei (Bochum). Die Preise wurden wie folgt vergeben: Hugo Henning 1. Preis (der Schlag ist Erringer der 3. Verbandsmedaille innerhalb der V. R. V.), Albert Knipping 2. Preis, Theo Braukämper 3. Preis, Karl Mölle 4. Preis, Wilh. Pohle 5. Preis, Aug. Pamp 6. Preis, Emil Hillemann 7. Preis, Ewald Worch 8. Preis, Aug. Bonzio 9. Preis, Fritz Wefelscheid 10. Preis.

):(**Vom S. G. V.** Der Sauerländische Gebirgsverein nahm in einer in Hagen abgehaltenen Hauptversammlung Stellung zu der ungeheuerlichen Ueberschreitung der Baukosten für das Ehrenmal auf dem Kohlberge. Die Baukosten waren auf 85 000 Mark veranschlagt und betragen jetzt 292 000 M. Der Verein wurde durch den Bau mit 133 000 M. Schulden belastet. Es sollen jetzt für jedes der 24 000 Mitglieder 2,50 M. jährlich abgeführt werden, damit die Schulden in etwa drei Jahren getilgt sind. Es werden auch Darlehnsscheine über 5 M. ausgegeben mit dreijähriger Unkündbarkeit. Es wurde beschlossen, dem Finanzausschuß vorläufig auf zwei Jahre Vollmacht über die ganze Finanzverwaltung zu erteilen und einen Architekten mit der Nachprüfung des Baues und seiner Mängel zu beauftragen. 76 v. H. der Hauptgläubiger haben in eine Stundung eingewilligt. Gerügt wurde von mehreren Vertretern der Bau einer Autostraße zum Ehrenmal. Dieses sollte für Wanderer sein und nicht für Automobilisten.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte
vom 16. Dezember.

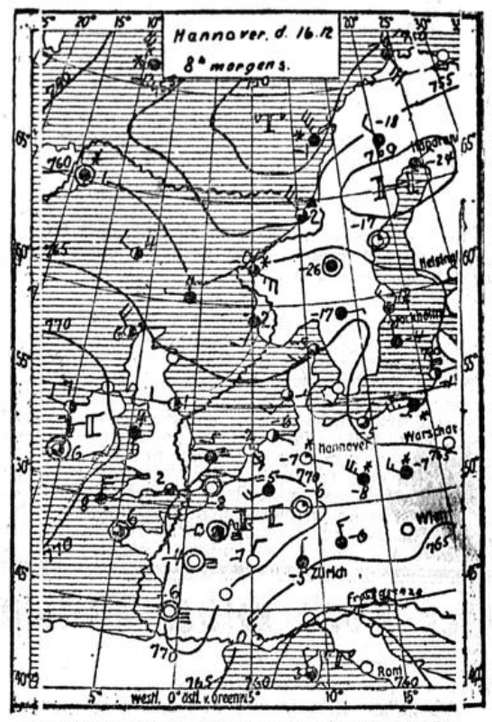
Die Luftdruckverteilung hat teilweise eine bedeutende Aenderung erfahren. Nach Nordskandinavien, wo gestern hoher Luftdruck lag, ist ein Tiefdruckausläufer gezogen, während sich über Frankreich und Südwestdeutschland hoher Luftdruck aufgewölbt hat. In Deutschland laegen die Temperaturen heute morgen zwischen minus fünf und minus zehn Grad bei schwachen westlichen Winden und meist bewölktem Himmel; teilweise fällt Schnee. Der Brocken meldet eine Schneehöhe von 125 Zentimetern, der Kahle Asten eine solche von 60 Zentimetern. Wir bleiben zunächst noch im Bereich des Hochdruckgebietes; doch werden sich später Störungen von der Nordsee her bemerkbar machen.

Vorhersage bis Freitag: Wolkig, teilweise auch trübe und vereinzelt Niederschläge, Frost noch anhaltend, aber später an Stärke nachlassend.

✣

Wintersportbericht vom 16. Dezember.

Willingen: Schneehöhe 55 bis 65 Zentimeter, über 700 Meter 75 bis 95 Zentimeter. Temperatur 6 Grad Kälte, nachts 10 bis14 Grad. Schneeschuhbahn sehr gut.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Fällt Ihre Wahl

für ein Weihnachtsgeschenk auf einen Photo- oder Kino-Apparat, so versäumen Sie nicht, meine reichhaltige Auswahl sich anzusehen.

J. NIGGEMEYER

Spezialgeschäft für den gesamten Photobedarf.

Rottstr. 40, Bochum, Rottstr. 40

✣ Vereins-Kalender ✣

Kreiskriegerverband Bochum Stadt, Kb.- u. Kh.-Gruppe. Am Donnerstag einer jeden Woche, nachm. 5—7 Uhr, Sprechstunde im Rest. Bergerhoff, Alleestr. 27.

Naturheilverein, Bochum. Samstag, den 19. Dezember, abends 6 Uhr: Generalversammlung im Lichtluftbad, Königsallee. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Die Verlobung
unserer Tochter HANNA
mit dem
Regierungsassessor a. D.
Herrn Dr. jur. Otto Campe
in Hamburg beehren wir uns anzuzeigen.

Friedrich Oskar Lueg
u. Frau Helene geb. Hösterey.

Bochum, im Dezember 1925.
Bülowplatz.

Meine Verlobung
mit
Fräulein Hanna Lueg
beehre ich mich anzuzeigen.

Dr. Otto Campe.

Hamburg, im Dezember 1925.

(Empfang: Sonntag, den 20. Dezember 1925.) LL4

Friedrich Mülker
Emmy Mülker
geb. Syrbe
Vermählte

Lippstadt — Bochum, Thomasstr. 39
17. Dezember 1925.

Ich erkläre, daß die Aeußerung, die ich gegen Frau Wittkowski, Bochum, Adolfstr. 21, getan habe, nicht zutrifft und nehme sie mit Bedauern zurück.
(gez.) Heinrich Schuttmann, Wattenscheid, Elisabethstraße 2.

Neuer, eleganter
Damen-Pelzmantel
(Biberette) preisw. zu verkauf. (a4205
Wo, sagt die Geschäftsst. dieser Ztg.

Statt besonderer Anzeige.

Dienstag abend gegen 8 Uhr entschlief nach kurzer schwerer Krankheit, gestärkt durch die Heilsmittel der katholischen Kirche, unser lieber Stiefvater, Bruder, Schwager, Onkel, Großonkel und Urgroßonkel, der

Herr
Justizrat Franz Weyland
im 74. Lebensjahre.

Dr. jur. Ernst Barkholt.

Obercassel (Siegkreis), den 14. Dezember 1925.

Die feierlichen Exequien finden statt am Freitag, den 18. Dezember 1925, um 8½ Uhr in der Pfarrkirche zu Obercassel, daran anschließend die Beerdigung vom Trauerhause Bahnhofstr. 27 bis zur Ortsgrenze. Die Beisetzung erfolgt auf dem Friedhofe zu Poppelsdorf.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 5¾ Uhr meinen geliebten Mann, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager u. Onkel, den

Berginvaliden
Heinrich Schäfer
im Alter von 74 Jahren, nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Heinrich Schäfer
geb. Hirth und Kinder.

Laer, Bochum u. Querenburg, den 14. Dez. 1925.

Die Beerdigung findet Freitag, den 18. Dezember, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Laer, Hellweg 20, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 7½ Uhr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Invaliden
Heinrich Jacob
nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 71 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:
Frau Ww. Jacob
geb. **Stauffenberg**
nebst Kindern u. Anverwandten.

Bochum, Köln, Raboldshausen, den 15. Dezember 1925.

Die Beerdigung findet Samstag, den 19. Dez., nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Elsaßstr. 16, aus statt. 43445

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen, diene diese als solche.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Gestorben: Frau Elisab. Bomhener, 66 Jahre, Hochlar. Walther Rosenthal, 24 Jahre, Hattingen. Julius Krotinges, 32 Jahre, Ober-Holthausen. Grete Leimkötter, 26 Jahre, Essen. Heinr. Overthum, 55 Jahre, Gelsenkirchen. Frau Regina Sprenger, 79 Jahre, Vredeney. Friedrich Müller, 69 Jahre, Duisburg. Ww. Friedr. Derse, 66 Jahre, Wattenscheid.

— Smoking —
(Rock, Weste, Hose) sehr gut erhalt., bis Gr. 1,65 Mtr., für 35 Mk. zu verkauf. Zu erfr. in der Geschäftsstelle. (43388

Heirats-Gesuche

Beamt., Anfang d. 30, in sich. Stellg., sucht eine jg. nette Dame zwecks spät. **Heirat** kennen zu lernen. Jg. Witwe angen. Ang. u. J W 43384 an die Gesch. d. Zt.

Jg. Mann, 28 J., hier tät., wünscht e. Mädch. od. jg. Ww. kenn zu lern. zwecks **spät. Heirat.** Zuschr. unt. P. S. 43392 an die Gesch.

Jg. Mann, 24 J. alt, wünscht Dam.-Bekanntsch. zw. spät. **Heirat** Ang. m. Bild unter P. L. 43417 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Verloren

— Schäferhund — entlaufen. Hunde-Marke 5482. Abzg. Schröder Kronenstraße 47.

Hund entlaufen!
Graubrauner Schnauzer. Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Bödestraße 45.

Allen lieben Gemeindegliedern und Freunden, welche meinem heimgegangenen Manne die letzte Ehre erwiesen, ihm Blumen gespendet und mir mit warmer Teilnahme zur Seite gestanden haben, auch dem Presbyterium und den Vereinen für ihr gütiges Mitwirken bei der Beerdigungsfeier sage ich meinen

allerherzlichsten Dank.

Frau Pastor Möller.

Laer, den 17. Dezember 1925.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres geliebten Sohnes und Bruders **Hubert** sprechen wir auf diesem Wege allen unsern

herzlichsten Dank aus.

Familie Wilh. Cornelius.

Bochum-Grumme, im Dezember 1925.

In reicher Auswahl
enorm billig!
Herren-Sport-Pelze
Herren-Gehpelze
Chauffeur-Pelze
Auto-Pelz-Decken
Auto-Fußsäcke
Pelzhaus Offszanka
nur *Bochum, Hochstraße 5*



Sie sagen, Sie haben kein Geld

um an den Schutz Ihrer Familie für den Fall Ihres vorzeitigen Todes zu denken. Dann können Sie gewissenlos unsere neue Risiko-Umtausch-Versicherung nicht. Diese Versicherungsart ermöglicht selbst dem gering entlohnten Arbeiter, Angestellten und Beamten, seinen Angehörigen für den Fall seines Todes ein ausreichendes Kapital sicherzustellen. Diese billigste Todesfallversicherung, die auf fünf Jahre abgeschlossen wird, ermöglicht z. B. einem 25jährigen, für die unerhört niedrige Prämie von Mk. 15.00 vierteljährlich oder monatlich Mk. 5.05 ein Kapital von fünftausend Mark zu versichern. Gegen die geringe Zusatzprämie von Mk. 1.50 vierteljährlich oder Mk. —.50 monatlich erhöht sich das erwähnte Kapital beim Tode durch Unfall auf zehntausend Mark. Der besondere Vorteil der Risiko-Umtausch-Versicherung liegt auch darin, daß Sie die Versicherung innerhalb der fünfjährigen Versicherungsdauer gegen eine normale Versicherung auf den Erlebens- oder Todesfall umtauschen können, ohne daß wir eine erneute Untersuchung oder ein Gesundheitszeugnis verlangen dürfen. Sie wissen nicht, was Ihnen die Zukunft bringt. Darum raten wir Ihnen, noch heute unter Angabe Ihres Alters von uns oder einer unserer in allen Städten bestehenden Vertretungen unverbindliches Angebot für eine Risiko-Umtausch-Versicherung zu verlangen.

Deutschnationale Versicherungs-Aktiengesellschaft
Die Versicherung der nationalen Volksschichten
Hamburg 36, Holstenwall 3—5

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22.
ff. Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Weinranken.
Naturpräparierte Palmen
Füllen von Körben und Jardinieren.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!
Kokosläufer
Kokosläufer
Kokosfußmatten
bieten in größter Auswahl zu billigsten Preisen an
Schröder & Baum
Friedrichstr. 11. — Fernruf 352 u. 353.



Die Freude des Erfolges
hat jeder Erkältete nach gebrauch von
AKKER's ABTEI-SIRUP
Ein Hustenmittel I. Ranges, Schleimlösend, erleichternd, wirksam
Bewährt bei Bronchialkatarrh, Keuchhusten, und asthmatischen Erscheinungen
Preis: ½ Flasche Mk 3.–, 1/1 Flasche Mk 5.–
Nur echt mit Namenszug: L. I. AKKER.
Man verlange neue Schachtelpackung!
Nur durch die Apotheken.

Zusammensetzung: 100 kg. Rohrzucker, 10 kg. mensh. Honig, 130 kg. dest. Wasser, 12 kg. Obstsaft, 1 kg. Extrakt aus spanischem Saft, 340 gr. Caramel, 200 gr. Benzoesaures Natrium, 200 gr. Salicylsäure, 600 gr. Salmiakstein, 600 gr. Malz, 400 gr. Brustextrakt, 400 gr. Pfundblätter, 300 gr. Honigkleie, 300 gr. Pferderettich, 300 gr. Isländischmoos, 300 gr. Feldthymian, 750 gr. Weingeist, 55 gr. Perubalsam, 45 gr. Zitronenöl, 50 gr. Zimtöl (Ceylon), 20 gr. Anisöl, 12 gr. Eibischsaft, 6 gr. Malvenblüten, 5 gr. Wasser Asdora, 3 gr. Wermut, 25 gr. Vanillin (rein).

Ph. Hellmich
Juwelier
Bochum, Bongardstrasse 10

Juwelen, Gold- und Silberwaren

Erstklassige Auswahl.
Gegründet 1864.



Phoenix-, Haid- u. Neu-Nähmaschinen,
Meteor-Markenräder
empfiehlt zu
billigsten Preisen, auch bei Teilzahlung.
Chr. Goergens, Bahnhofstraße 49 am Hauptbahnhof
Gegründet 1883. 43457

Anzeigen beleben das Geschäft.

Gebraucht. Fahrrad u. Stuhlschlitten billig zu verkaufen. Friedrichst. 24, 3. E.

Fleischnot und Teuerung!

Die weise Mutter Natur gab uns alles, was wir zur gesunden Ernährung nötig haben: Eiweiss, Nährsalze und Stärkestoff in richtiger Zusammensetzung im Korn.

Im Schlüter-Vollkorn-Feinbrot ist im Gegensatz zu dem eiweiss- und nährsalzarmen gewöhnlichen weissen Brote das ganze Korn benutzt und leicht verdaulich und bekömmlich gemacht. Es ist deshalb so nahrhaft und wohlschmeckend, dass es mit etwas Butter oder Fett genossen vollständig zur kräftigen und gesunden Ernährung genügt. Kluge Hausfrauen geben ihren Lieben

Schlüter-Vollkorn-Feinbrot,

das billig und gut ist.

Zu haben
Bäckerei H. Döhmann, Kortumstr.

Prima
Spekulatius
à Pfund 70 Pfg., 80 Pfg., 1,— Mark.
Mandel-Spekulatius
mit Naturbutter gebacken, Pfd. 1,60 M.
Wiederverkäufer und Vereine erhalten Rabatt.
Bäckerei
Heinr. Kruse,
Königstraße 24.
— Telefon 1801. —

Dampfmaschine
zu verkauf. Wiemelhauser Straße 87.

Weihnachtsbäume
von 1 Meter an und größer zu haben.
Bender,
Roonstraße 70.



Erhältlich bei: Walter Eich, Kaiserstr. 14

Ich bin unter **Nr. 5351** an das Fernsprechamt **Bochum** angeschlossen.
Dr. Engehausen
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden.
Bochum, Kaiserstraße 19.
Sprechstunden: vorm. 9-12, nachm. 3-6 Uhr.

Zahnpraxis
P. Sachse
Viktoriastr. 9
Billige Preise. Beste Behandlung.

Passendes Weihnachtsgeschenk
1 Los der großen
Geldlotterie
für das Auslandsdeutschtum
Ziehung 5. und 6. Januar.
Nur Geldgewinne

Hauptgewinne, bares Geld evtl.:	150000 ℳ
	75000 ℳ
	50000 ℳ
	25000 ℳ
	10000 ℳ

und viele weiteren Gewinne.
Lose zu M. 3.30 f Porto u. Liste 30 Pf. mehr empfiehlt die
Staatl. Lotterieeinnahme
Trass Bochum Wilhelmsp. 10

Praktische Weihnachts-Geschenke für den Herrn!
Hüte,
Mützen,
Schirme,
Kravatten,
Wäsche
kaufen Sie zu den bekannt billigsten Preisen bei
M. Haustadt
Friedrichstraße 37,
gegenüber Kirchstraße, Telephon 2472.

Fahrräder
weltbekannte Markenfabrikate wie Adler, Brennabor, Dürkopp u. a. w.
Nähmaschinen
Original „Victoria-Mundlos" u. „Phönix"
Waschmaschinen, Mangeln und Wringmaschinen
Küppersbusch-Herde etc.
empfehle zu äußerst billigen Preisen und günstigen Zahlungs-Bedingungen.
Michael Paefgen
am Kaiser Friedrichsplatz.
Gegründet 1893. Telephon 2567.

+ Kranker +
verzweifle nicht, wende Dich an
Sanitäts-Sensal **Büscher**
Bochum, Bahnhofstraße 40 I, neben Handelshof. Bekannte Erfolge! LB4

Extra-Agebot!
Puppen
in allen Größen von **0.65** bis **19.50**
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.
Arnold Bock
Hernerstr. 3.

Offene Stellen

Männlich

Chauffeur-Schüler
werden noch angenommen.
A. Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111

Händler! Hausierer! Schuhriemen 100 P. 3,10 M., Toil.-Seife 12 Stück 89 Pf. usw. Preisliste frei. M. Großmann, München W. 5, Baaderstraße 1.

Stelle per sofort einige (43410 — Reisende — für ein erfolgreiches Unternehmen ein. A. Hein, Bochum, Lindenstr. 30, part.

Herren od. Damen zum Verteilen von Prospekten bei sehr hoh. Verdienst (ca. 300 Mk. monatl. u. mehr) überall sofort gesucht. Alles Näh. geg. Rückporto durch Jankowski, Friedrichsfeld/Wesel.

Suche für jeden Sonntag ein. tücht. **Jazz-Band-Spieler** mit Maschine. Restaurant „Zum Wiesental", Drusenbergstr. 164.

Ein im Mahn-, Klage- und Steuerwes. durchaus erf. **junger Mann** als Nebenbeschäftig. für die Abendstund. für ein Teilzahl.-Geschäft per sof. gesucht. Schriftl. Angeb. u. L. R. 21 an die Gesch. d. Ztg.

Friseurgehülfe für die 2 letzt. Tage vor Weihnachten z. Aushilfe gesucht. Holtkamp, Mottkemarkt 4.

Schneider z. Aushülfe gesucht. Rühler, Kortumstraße 5.

Für die Toiletten **Mann u. Frau** gesucht. Angeb. m. näher. Angab. unt. P. O. 3943 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Weiblich

Weißnäherin
als I. Kraft für sofort gesucht. Nur solche, die firm im Nähen und Zuschneiden sind und auch evtl. einen kl. Nähsaal beaufsichtigen und leiten können, wollen sich mit Zeugnisabschriften unter L. R. 56 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung wenden.

Für die Feiertage! Junge Frau sucht während der Feiertage Stelle als **Geschirr-Spülerin** z. Aushülfe in ein. Restaur. oder Café. Ang. u. J. F. 43443 an die Gesch. d. Zt.

In kl., fein. Hsh. durchaus zuverläss., kräftiges **Alleinmädchen** gesucht, welch. nicht zu weit vom Südbahnhof wohnt und zuhause schlaf. kann. Dasselbe muß erfahren i. all. groben und fein. Hausarb. sein, längere Zeit i. gut. Hause gedient haben u. beste Zeugnisse aufweisen. — Angeb. unt. T. W. 12345 an d. Geschst.

Erfahr., zuverläss. **Mädchen** für kinderl. Etagenhaush. zum 1. oder 15. Jan. ges. Waschfrau wird gehalten. Angenehme Dauerstell. Zeugnisse ausbess. Häus. Beding. Ang. u. E. Z. 43333 an die Gesch. d. Zt.

Ein ehrl., sauber. **Mädchen** für alle Hausarbeit sof. ges., welch. zu Hause schlaf. kann. Maxstr. 17, pt., lks.

Fleiß. Mädchen für halbe Tage ges. Wesers, Castroper Str. 224.

Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Zu erfrag. in der Gesch. 43419

Sauberes **Halbtagsmädchen** gesucht. (43433 Viehofstr. 2, 3. Et., l.

Ein tücht., älteres **Mädchen** weg. Erkrankung d. letzig. f. sof. gesucht. Frau Dr. Brüggemann, Vorzüglich. m. Zeugn. v. 8—9 u. 1—2 Uhr Alleestraße Nr. 21.

Für Restaurationsbetrieb tücht., einf. **Hausmädchen** gesucht. Zu melden 11—12 Uhr. (a3942 Restaur. Handelshof.

Tüchtiges **Mädchen** mit gut. Zeugnissen, kinderlieb, m. Flickarbeit. verir., nach Werne bei Bochum gesucht. Meldungen Heß, Industriehaus, Hattinger Str. 14.

Suche Mädchen n. Düsseldorf, welches kochen kann, für Privathaush., sowie 2 Landmädchen. Frau Wilhelmine Märker, gewerbsm. Stellenvermittlerin, Pariserstraße 6.

Stellen-Gesuche

Männlich

Ausgesteuerter Erwerbsloser, Familienvater, sucht Beschäftigung gleich welch. Art. Beruf: Schrein. u. Polierer. Ang. u. A. B. 43344 an die Gesch. d. Zt.

Weiblich

Fräulein 28 J., evangl., von ausw., sucht z. 1. 1. 1926 Stell. a. Wirtschafterin od. Stütze, frauenlos. Haushalt bevorz. Ang. unt. J. H. 3908 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Erstklassige **Schneiderin** empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Moltkepl. 32 (Lad.).

Empf. mich zum Flicken und Nähen außer dem Hause. J. Folkers, Alsenstraße 7 III.

Voll-Waise, Mädch., 19 J. alt, sucht Beschäftig. in Café od. Kolonialwar.-Gesch. Angeb. u. S. B. 43418 an d. Geschäftsst. d. Zt.

Besseres Mädchen, 21 J., im Kochen u. allen Hausarb. perfekt, fleiß. u. ehrl., gute Zeugn. vorh., sucht z. 1. 1. Stellg. Grete Conrads, Goethestraße 9.

Weihnachtsartikel w. b. bill. Berechn. sauber aufgefrischt. Hillebrand, Hatting. Str. 78, Maler- u. Anstreichergeschäft.

Zu vermieten

3 Zimmer-Wohnung
in Einfamilienhaus, Nähe Stadtpark, elegant möbliert, zum Teil leer, per **sofort preiswert zu vermieten.** Angebote unter Z. K. 43431 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum 1. Januar ein größeres
Ladenlokal
in der Nähe des Hauptbahnhofs (Hattingerstraße) zu vermieten.
Angebote unter A. B. 4200 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Ladenlokale

Ladenlokal mit Inventar sof. zu verm. Zu erfr. von 12 bis 1 Uhr. Hattingerstr. 20 II.

Verschlossene **Remise** evtl. als Werkstatt, sofort zu vermieten. Zu erfrag. Wilzed, Wegescheid 6.

Auto-garagen mit elektrisch. Licht u. Heizung, Nähe Hauptbahnhof, sof. zu vermiet. Anfragen: Telephon 3308.

Möbl. Zimmer

Frdl. möbl. Zimmer mit Zentralhz. zu vermiet. (43393 Bismarckstr. 5, 1. E.

Freundlich möbliertes Zimmer m. od. ohne Pension an bess. Herrn z. v. Yorkstraße 19.

1 möbl. und 1 leer. Zimmer Heiz., elektr. Licht, fließ. Wasser, in Einf.-Haus Nähe Stadtp. sofort zu vermieten. Schriftl. Ang. u. L. M. 3931 an die Gesch. d. Zt.

Mbl. Zimmer erhalt. Sie wunschgemäß, auch **Eheleute** mit Kochgelegenheit **beim Bochumer Wohn.-Nachw.,** Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11. — Zimmer 35. —

Freundlich möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Blücherst. 10, 2. E. l.

Möbliertes Zimmer an 2 Herren oder 2 Dam. z. 1. Jan. zu vermieten. (43456 Bongardstr. 5, 1. E., Eing. Grabenstraße.

2 Freunde erhalt. **Gelegenheit** Königstraße 17 I.

Miets-Gesuche

4 Zimmerwohnung
welche sofort bezogen werden kann, für eine Familie gesucht, die eine Vorberechtigungskarte des Wohnungsamtes besitzt.
Schlegel- Scharpenseel- Brauerei Aktien-Gesellschaft.

Wohnungen

Tausch
Berlin - Bochum
Geboten:
in Berlin SO. zwei große Räume mit Küche und großem Korridor. (AM
Gesucht:
in Bochum, gleich welche Lage, 3 Zimmer und Küche. — Ang. u. K. K. 7135 an Rudolf Mosse, Köln.

Schöne 4 Zimmer (Zechenwohnung) in Gerthe m. Stall u. Garten geg. 4 bis 5 Zimm. in Bochum zu tauschen gesucht. Ang. u. A. R. 100 postlag. Gerthe.

3-Z.-Wohnung mit Stall u. Keller mögl. gegen gleiche zu tauschen gesucht. Ang. u. O. H. 43409 an die Gesch. d. Zt.

Jg. Leute erhalt. gute Kost u. Logis, Woche 15 Mk. Das. 1—2 leere Zimmer z. Selbstmöbl., nur an einzeln. Herrn o. Dame in Höntrop i. Neubau abz. Wo, sagt die Gesch. (N28

Ladenlokale

Bess. Spezialgesch. sucht a. sofort od. später größeres **Ladenlokal** auf belebt. Straße zu miet. — Angeb. unt. P. A. 42850 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

3 mbl. Zimmer mit Küche, eventuell Kochgelegenheit, zu mieten gesucht. Angeb. u. M. K. 43413 an die Gesch. d. Zt.

Richter sucht gut möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** Ang. u. Sch. 43465 an die Gesch. d. Zt.

Jung. Mann sucht per 1. Januar ein elegant möbl. Zimmer mit Heizung, elektr. Licht. Sep. Eingang erwünscht. Mögl. Stadtmitte. Ang. u. G. L. 43460 an die Gesch. d. Zt.

Schreibmaschinen
Mk. 75.-
(gebraucht) und höher wie Mercedes, Ideal, Continental, Underwood, Adler, Regina, Kappel, Triumph mit voller Garantie. Auf Wunsch
Ratenzahlung.
*
Hoffmann & Co.
Kaiserstraße 27

Eckbauplatz
an der Wittenerstraße in Bochum, Hauptverkehrslage, ca. 23 □ Ruten, bei geringer Anzahlung, billig zu verkaufen
Westdeutsche Immobilien- und Hypotheken-Ges m. b. H., R. D. M.
Bochum, Wittenerstraße Nr. 6.



Rodelschlitten
sofort ab Fabrik lieferbar.
Carl Franken, Bochum, Fernruf 3319.



Bekanntlich wird vor
Weihnachten
mehr als zu einer anderen Zeit gekauft. Nützen Sie diese Gelegenheit und bringen Sie Ihr Geschäft durch auffallende Anzeigen im
Bochumer Anzeiger
in Empfehlung.

Ledersofa Plüschsofa Chaiselongue
äußerst preiswert
Ehrenfelder Möbelhaus
Bochum, Jägerstr. 2
Ecke Kronenstraße.

Ledersofas Plüschsofas Chaiselongues Schreibtische Flurgarderoben Einzel-Möbel Küchen, Schlafzimmer, Herren- u. Speisezimmer
verkaufe billig
auf Teilzahlung
Möbelhaus Erwin Strach
Bochum, Brückstraße 4.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Rauchtisch Garderobenständer, Aquarium, 60×30, u. mehr. Vogelbauer zu verkauf. (43411 Richardstr. 35, 1. E.

Tisch Standuhr m. Schlagwerk für Liebhaber, Plüschsofa u. Chaiselongue bill. z. vk. Düppelstr. 35, p., r.

Wegen Platzmang. billigst zu verkauf.: Bettstelle m. Matr., Kommode, dreifl. Gaskocher. Bahnhofstr. Nr. 38, 2. Etage, links.

1 Garderobenständer, 1 Sportwagen mit Verdeck bill. zu verkaufen. (43454 Hermannshöhe 13, p.

Sofas Plüsch und Leder, **Flurgarderoben Küchen** sowie **Einzelmöbel** kaufen Sie gut und billig in **Franks Möbelhaus,** Humboldtstraße 32.

Besserer Selbstfahrer mit Gummibereif. zu verkaufen. Blücherstr. 52, 2. E.

Ein Pferd billig zu verkaufen. Alleestraße 126.

— Liebhaber! — Schwarz. Rehpinsch, wachs. u. stubenrein, umständeh. zu verk. Zu erfrag. in der Geschäftsst. (43432

Schäferhund-R. Amor v. Schäferanger, S.-B. 235380, prima Tier, Preis 60 Mk., ev. Warentausch. Angeb. unt. W. B. 43290 an die Geschäftsst. d. Ztg.

3 Dackel reinrass., m. Stammbaum umständehalber bill. abzugeben. Wattenscheid, Hammerstraße 17, Zeche „Zentrum".

Ein **Pferdeschlitten** für jegl. Zweck geeign., billig zu verkauf. Altenbochum, Querstr. 10. (43451

Gut brennender schw. Herd für 25 Mk. z. verk. Riemke, Bahnhofstr 2, 2. E.

Ein neuer (43466 **Fuchspelz** für 10 Mk. zu verk. Präsidentstr. 12 I. l.

Weil ich gute **Pianos** nur als Nebenartikel führe, darum bin ich so billig damit. Besichtigen Sie bitte meine Ausstellung. Gust. Biennemann, Bochum. Fachgeschäft für Wohnungs-Einrichtungen. Wattenscheiderstraße 25, 27 u. 29. Haltestelle Maarbrücke-Linie 1.

Ein gebrauchtes **Ibach-Piano** ein gebrauchtes **Feurich-Piano** einen gebrauchten **Knake-Flügel** billig zu verkaufen. Schwartmann, Wattenscheid, Hochst. 55. Büro 1. Etage.

Musik-Sprech-Apparate Marke **Grammophon** u. a. **Schallplatten** größte Auswahl Musikhaus **MARKS** Bochum Friedrichstr. 13

Gut erh., besseres **Grammophon** desgl. Gitarre-Zith. billig zu verkaufen. Müller, Weitmar-Nord, Adolfstr. 1, 2. Etg.

Fast neues 104tön. — Bandoneon — mit Perlm.-Verzier. billig zu verkaufen. Robertstr. 34, part.

Eine gut erhaltene — Mandoline — preisw. zu verkauf. Arnoldstr. 21, 3. Et.

Sprech-Apparate
Schallplatten von Mk. 1.50 an in großer Auswahl, auch gegen Teilzahl. Pianohaus Franziska Reuter, Hattingerstr. 43.

Rottstraße 46
Zahl.-Erleichterung. Große Auswahl! Billige Preise!
Sprechapparate von 30 bis 500 Mk.
Schallplatten von 1,35 bis 12 Mk.
Musik-Instrumente jeder Art. Noten, Ersatzteile, Reparaturen.
Musikhaus Körding
Rottstraße 46

Gar. naturr. Bienen-Blüten-Schleuder-**HONIG** edelst. Qu. 10-Pfd.-Ds. fr. Nachn. 11 M., halbe 6,50. Gar. Zurücknahme. Imkerei Bienenhof Oberneuland 47, Bremen 1219

Kauf-Gesuche

Büfett, dunkel Eiche o. nußbaum, gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Größe u. Preis unt. F. G. 10900 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein Posten gebr. **Dachpfannen** zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. S. A. 43362 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gebrauchter **Dauerbrandofen** zu kaufen gesucht. Ang. u. H. S. 43357 an die Gesch. d. Zt.

Klavier aus Privathand gegbar zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. u. S. S. 43325 an die Gesch.

Gut erhaltener **Dauerbrand-Ofen** nur Markenfabrikat, zu kaufen gesucht. Ang. u. L. K. 24 an die Geschst. d. Ztg.

Klavier zu mieten gesucht. Ang. u. U. S. 43469 an die Gesch. d. Zt.

1 gut erhaltener Niederdruck-Dampfkessel System Strebel. 5 qm Heizfläche **günstig zu verkaufen.** **Oskar Hengstenberg** Kortumstraße 16. (LH11

Nur für **Wiederverkäufer**
Habe noch einen größeren Posten **3 Pfg. Zigaretten** (nur Marken) abzugeben.
J. Vieth,
Tabakwarengroßhandlung Bochum, Kirchstraße 4, Fernruf 639

Der verwöhnteste Kenner lobt Bauart und Ton. der Sprechapparate Marke Romaphon.
Wir liefern sämtl. Arten
Sprechmaschinen
mit garantiert bester Tonwiedergabe und Luxus Ausführung (echt Eiche Mahagoni oder schwarz poliert) direkt an Private zu den günstigsten Preisen **Teilzahlung** streng diskret, gern gestattet. Ia. Werkstattarbeit, keine sog. Bazarware. Große Auswahl in Schallplatten Bestellungen zu Weihnachten werden ohne Anzahlung entgegen genommen. Vorführung ohne Kaufzwang. Verlangen Sie heute noch Offerte.
Romaphon Sprechapparate Bauanstalt, Verk. Stelle: Bochum, Heinrich Römer, Ottostraße 7, Tel. 5015.

Deutscher **Schäferhund** mit Stammbaum, Rüde, mann-, hieb- und schußfest sehr preiswert zu verk. Angeb. u. Z. P. 43430 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Probieren Sie Plänkers ff. Delikatess Pumpernickel **„Westfalenkrone"** und helles **Schwarzbrot** aus der **Bäckerei W. Plänker, Weitmar** / Fernruf 2356

Karl Hüsecken
Metallwarenfabrik und Verzinkerei, Vernicklungsanstalt.
Verkupfern, Vermessingen, Vernickeln u. Verzinnen sämtl. Haushaltsgegenstände, Aufarbeiten und Reparieren von Kronleuchtern und Kunstgegenständen. Spez. Metallfärbungen.
Ottostraße 44 Telefon Nr. 413

HANNOVERSCHES TAGEBLATT
Die meistgelesene und meistverbreitete Morgenzeitung der Großstadt und Provinz Hannover. Eingeführt in den Industrie- und Handelskreisen, der Geschäfts- und Handelswelt, der Landwirtschaft und dem Bürgertum / Für die Werbung in Nordwestdeutschland unentbehrlich! Erscheint seit 74 Jahren
Größte Anzeigenerfolge!

Frisch eingetroffen!
Brat-Schellfisch Pfund 23 ₰
Schellfisch mittel Pfund 35 ₰
ff. Roheß-Bücklinge Kiste 2.45 ℳ Pfund 49 ₰
Seemuscheln per Pfund 9 ₰
Adolf Kalsbach / Heinr. Hill
bekannte Verkaufsstellen.
L. H. 55a.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Christbaumkerzen.

Von
Otto Kankelelt.

Hell strahlt der Christbaum,
wie zarte Hände voll Güte und Liebe
weisen die Kerzenflammen gen Himmel.
Erkaltete Liebe und stählerner Haß,
sie werden geläutert.
Es sinken zu Boden die finsteren Gedanken,
die toten, harten, die freudlos dumpfen.
Wie heiße Tränen tropft flüssiges Wachs
vom Auge der Flammen.
Von tausend Augen trauernder Menschen
tropft Schmerz und Sehnsucht.
Die blühenden Bilder geliebten Lebens,
sie schwinden: wohin?
Kein Hauch, kein Lächeln,
kein Atem, kein Blick.
Wo finden sie Trost, die Tiefbetrübten?
Schwarz lagert die Nacht,
wie ein finsterer Riese,
der alles verschlingt,
das Kind, die Mutter,
den Freund, den Geliebten.
Es tropfen die Kerzen
und strahlen doch heiter
und leuchten wie Sterne
in finstrer Nacht.
Sie schweigen und leuchten
und wissen zu trösten.
Die Tränen fließen,
Doch still wird der Schmerz.
Ein gläubiges Lächeln,
Ein Kuß der Liebe,
der nie geschauten,
unendlichen Liebe
glättet die Züge,
die gramverhärmten.
Es leuchten die Kerzen,
es strahlen die Augen,
es schwinden die Qualen —
o heilige Nacht.

Harzdorf im Schnee.

Weihnachtsskizze
von
Oswald Bergener.

Die kalte Weihnacht liegt dämmernd über Eis nud Schnee. Aus den verschneiten Wäldern drüben hinter dem Höhenrande wandert ein Einsamer in das nachtumschattete, blauweiß schimmernde Feld. Auf dem Rücken hängt ihm schräg ein Felleisen. Den Knotenstock hat er mit der Krücke vorn in die Knöpfe des dicken, zerflickten Rockes gehängt und die Fäuste mit den flauschigen Fausthandschuhen gegen den Frost in die Aermellöcher geschoben; die Hosen stecken in halbschäftigen alten Stiefeln, und die Füße stampfen gegen die erstarrende Kälte mit schwerem Schritt durch den tiefen Schnee des Feldweges.

Die Sterne äugen im feierlichen Schweigen der Christnacht auf den alten Handwerksburschen, dessen verwildertes Bartgesicht unter dem heruntergezerrten Hut und dem um die Ohren geknoteten alten Tuch fast verschwindet. Es ist windstill, ganz windstill in der feierlichen Nacht, da die Hirten auf dem Felde dem Jubel in den Sternen lauschten. Aus dem heiligen Schweigen der blauen Schneetiefe des Tales ringt sich ein Glockenläuten, Glocken der Heimat, der Sehnsucht, stumpfer Lebensverzweiflung.

— — Das erste Läuten zur Christmette! Er sieht es lebendig, wie er als Bube aus des Vaters Haus unter den schwarzen Linden hervor die Treppe hinuntersteigt im dicken Mantel und der Pelzkappe, mit dem buntbemalten Wachsstock in der Faust mit dem Vater den strahlenden Fenstern der Kirche und dem Orgelbrausen der Christfrühmette zustrebt im ersten Weihnachtsmorgendunkel. — —

Und er ringt sich durch die Schneewehen hindurch, trabt im schwerem Lauf dem Hohlweg am oberen Eingang des Dorfes zu, taucht hinunter und verschwindet in Seitengassen. Da wandern sie unter den schallenden Christglocken zu Haufen wie Schatten durch den Schnee, die Weiber in großen Mänteln, die Männer in schweren Röcken, die Kinder in winterlich fröstelnder Eile und mit klappernden Zähnen in sich hineinlachend, manch einer schon mit dem brennenden Kerzenstock, alle zu einem Geisterzug zusammenströmend, der in der Kirche verschwindet.

Drinnen braust die Orgel den Jubel der biblischen Botschaft, atemlos lauscht das Dorf.

Und unter dem leuchtenden Kirchenfenster drückt sich der eine, den niemand kennt, dem die Kirchentür sich verschließt, weil er, — der Verlotterte, Verlumpte, die Ruine der Landstraße, der durch eigene Schuld tief dem Elend verfallene Bettler sich nicht unter die ordentlichen Leute, nicht unter die wohlgewärmten Christbeter, nicht unter die eigenen Heimatbrüder und -schwestern zu treten getraut.

Drinnen singen hundert volle Herzen, Jubel springt aus jungen Seelen, ernste Freude aus vielen alten Herzen, — das Licht von Bethlehem.

Der da draußen aber ist zermürbt auf die Knie gerutscht unter dem kahlen Dornbusch am schimmernden Christfenster. Es tropft in die Furchen seines verwetterten Gesichts, und die Tränen frieren in dem grauen Bartgestrüpp — —

— — — — — — — —

War er nicht auch einst ein singender Schulbub, der in der Weihnacht vom Orgelchor in die lauschende Dorfgemeinde hinuntersang? — —

Die Mette geht zu Ende. Hinter den Fenstern ringsum in den Häusern und Hütten flammen die Kerzen auf an den Weihnachtsbäumen. Schimmern und Leuchten liegt über dem Kirchplatz und tief über allen Gassen, ein Glanz ohnegleichen. Unter den letzten feierlichen Tönen der Orgel entströmen die Leute der Kirchentür und eilen, hierhin und dorthin, durch die blauen Morgenschatten heimwärts.

Ein Haus liegt inmitten des Glanzes einsam, finster und verschlossen. Kein grüßendes Fenster, keine Regung, kein Leben, kein Weihnachtslicht! Die beiden Linden am steinernen Aufgang stehen wie finstere, wehrende Wächter. Sie werfen ihre Schatten über die Gestalt, die oben auf der hohen Treppe, auf dem frostharten Schnee zusammengebrochen liegt.

Im ersten hellen Dämmern des Weihnachtsmorgens finden sie den Erfrorenen an der Schwelle seines Vaterhauses, das ihn einst von sich gestoßen und der Welt überlassen hatte.

Stumm und tränenlos zünden Bauernhände am Totenlager die Weihnachtskerzen an. Ueber dem Harzdorf im Schnee steigt blendend der Morgen auf.

Berliner Feste.

Von
E. Nigma.

Durch die Mitwirkung des Intendanten Dr. Max v. Schillings und die von diesem geleitete Erstaufführung des Adagios aus der Sinfonie von Wolfgang Stresemann wurde der Reichstags-Tee der Bühnengenossenschaft am 29. November ein großes gesellschaftliches Ereignis. Beifallsstürme umtobten den Intendanten und den jungen Komponisten, den hochaufgeschossenen ältesten Sohn des Außenministers. Er ist nur im Nebenberuf Komponist; denn sein Hauptberuf ist das Rechtsstudium, das er fast vollendet hat. Bekanntlich ist das Haus des Reichsaußenministers, der die schöne Villa des Auswärtigen Amts in der Friedrich Ebertstraße bewohnt, kein trocken-bürokratisches, sondern voll von musikalischen Interessen. Ist doch Herr Stresemann einer der besten Kenner der Goethe- und Napoleonliteratur, während seine beiden Söhne auf künstlerischem Gebiet weit über den Durchschnitt begabt sind.

Sonst stand die letzte Woche im Zeichen der großen Automobil-Ausstellung in den schönen Hallen am Kaiserdamm. Auch mancherlei gesellschaftliche Ereignisse waren mit der Ausstellung verknüpft, so das große Bankett der führenden Männer der Automobil-Industrie im Kaiserhof, der fidele Bierabend des Schnauferl-Klubs im Rheingold und der vom Automobilklub von Deutschland, dem früheren Kaiserlichen Automobilklub, am 28. November in den schönen mit prachtvollen Blumen geschmückten Klubräumen gegebene große Ball, an dem beinahe zweihundert Personen teilnahmen. Die Honneurs machte der Präsident des Klubs Graf Adolf Arnim-Muskau, der gleichzeitig Präsident des größten deutschen Sportklubs, des Unionklubs in der Schadowstraße, ist. Bei seinen repräsentativen Pflichten wurde Graf Arnim durch die beiden Vizepräsidenten des Klubs Admiral Rampold und Herrn v. Radowitz, der im Kabinett des Grafen Hertling Staatssekretär der Reichskanzlei war und jetzt Berliner Anwalt ist, unterstützt. Die Gemahlin des Grafen Arnim-Muskau ist eine geborene Gräfin zur Lippe-Weißenfeld, deren Brüder 1916 von ihrem Vetter, dem Fürsten Lippe-Detmold, den Prinzentitel erhielten.

Berlin ist wirklich reich an schönen Festen in diesem Winter des wirtschaftlichen Mißvergnügens. Doch wurde alles, was gewesen, durch den Chrysanthemenball, den die Auslandspresse im Hotel Adlon gab, übertrumpft. Selten sah man so viel schöne und elegante Frauen. Die Tische schmückte eine Fülle von Chrysanthemen, und überall war Kerzenlicht, das gerade Frauengesichter so schön und hingebend macht. Ein großer Teil des diplomatischen Korps war anwesend. Vom Auswärtigen Amt sah man Dr. Stresemann und seine Gattin in pfauenblauem Seidenvelvet. Fräulein Alves, die Braut des Reichspressechefs, eine große schlanke Blondine, trug ein rötliches Kleid. Die Gattin des Malers Schlubeck, eine geborene Gräfin Seyssel aus München, mit ihrem schönen Madonnengesicht war in grünem Samt. Natürlich sprach man von dem neuen Kabinett. „Selbstverständlich Luther," sagten die Damen, „aber erst muß er heiraten. Wenn es keine Reichspräsidentin gibt, wollen wir wenigstens eine Reichskanzlerin haben."

Einige, die noch das Berlin vor 1914 kannten, dachten dabei wohl an die Feste im früheren preußischen Eisenbahnministerium, Ecke Wilhelm- und Voßstraße, zurück. Hier empfing einst mit vollendeter Grazie und einem Charme, der Alt und Jung begeisterte, die schöne blonde Frau Christine v. Breitenbach, die jetzt in Bückeburg, dem buen retire ihres Gatten, gestorben ist. Sie war eine der anziehendsten und liebenswürdigsten Frauen der alten Berliner Gesellschaft. Mit ihrem Gatten trauern zwei Söhne und drei Töchter. Ihr jüngerer Sohn, der Regierungsrat in Koblenz ist, hat eine Tochter des Geheimen Kommerzienrats Wegeler, Chefs der bekannten Weinfirma Deinhard & Co., geheiratet. Auch von ihren Töchtern haben zwei an den Rhein geheiratet. Die eine ist die Gattin des Rechtsanwalts Schilling in Düsseldorf, die andere hat sich mit dem Geheimen Finanzrat Robert Bürgers, Direktor des Schaaffhausenschen Bankvereins in Köln, vermählt. Ihre dritte Tochter ist die Gemahlin des Gesandtschaftsrats an der deutschen Gesandtschaft in Santiago Herrn Heinrich v. Kaufmann.

Hilf Dir selbst!

England hat augenblicklich genau wie wir Tausende von Arbeitslosen. Ein früherer englischer Soldat beschreibt in „Tit-Bits" (Londoner Wochenblatt), wie er sich in seiner Not zu helfen wußte. Seine Erzählung könnte auch für manchen deutschen Arbeitsuchenden von Interesse sein.

„Nach meiner Entlassung aus dem Heere", schreibt er, „war ich zwei Jahre arbeitslos. Jetzt bin ich sechsfacher Angestellter, mit sechs regelrechten Brotherren, zeitweilig erhöht sich diese Zahl sogar auf acht. Wie das möglich ist? Ich will's zu Nutz und Frommen meiner Leidensgefährten erzählen.

Zu meiner ersten Beschäftigung verhalf mir eine gute Idee. Ich hörte zufällig, wie ein Schornsteinfeger sein Bedauern äußerte, daß er sich nicht in Stücke teilen und auf noch mehr Straßen als bisher Aufträge einholen könnte. Ich ging auf diesen Gedanken ein, und schließlich war das Ergebnis, daß er mir einen alten Schornsteinbesen einhändigte, mit dem ich nun eine Stunde jeden Morgen durch die Straßen laufe und rufe: „Wer wünscht den Schornsteinfeger?" Selbst zu fegen habe ich nicht nötig, ich sammle nur Aufträge und bekomme dann von meinem Arbeitgeber eine entsprechende Vergütung. Meistens bringt mir das etwa 20 Mark die Woche, mitunter mehr.

Dann kam ich einmal bei der Garage eines Autoverleihers vorbei und erlauschte, wie der Eigentümer den Chauffeur schalt, daß er noch nicht alle Wagen geputzt habe. Jener antwortete, daß das so schnell nicht möglich sei. Ich trat ein und bot dem Verleiher meine Dienste an. Jeden Morgen habe ich nun eine Stunde Autos zu putzen. Ich bekomme wöchentlich 10 Mark dafür; wenn besonders viel Arbeit ist, auch mal 15.

Jetzt begann mir zu dämmern, daß es noch viele Gelegenheiten zu solcher einstündigen Beschäftigung geben müßte, und ich begab mich systematisch auf die Suche. Selbstverständlich bekam ich erst einen Haufen Absagen, aber in einigen Fällen glückte es.

So verdingte ich mich an ein großes Geschäft für Möbel und Hauseinrichtungsgegenstände, für je eine halbe Stunde morgens und abends täglich. Meine Arbeit besteht darin, daß ich Möbel und Sonstiges, was tagsüber in einem besonderen Vorraum des Geschäftes ausgestellt war, morgens heraus- und abends wieder hereinschaffe. Wochenlohn 7,50 Mark.

Ich möchte hier bemerken, daß ich immer im sauberen Anzug anfrage und mit höflicher Bescheidenheit auftrete, ferner, daß ich ein ausgezeichnetes militärisches Führungszeugnis und gute Empfahlungen vorweisen kann.

Meine nächste Beschäftigung bekam ich in einem Kino, wo ich täglich eine Stunde beim Reinemachen helfe. Macht 5,25 die Woche. Nicht eben viel, aber man muß alles mitnehmen.

Damit hatte ich im Gangen 40 Mark wöchentlich. Aber ich fand noch mehr Gelegenheiten, manchmal ohne eigenes Zutun. So bot mir das Möbelgeschäft an, gelegentlich bei Umzügen mitzuhelfen. Selbstredend sagte ich zu.

Bisher konnte ich feste Beschäftigung lediglich für die Morgenstunden bekommen, ich wollte aber auch nachmittags Arbeit haben. So wandte ich mich an einen Beerdigungsunternehmer (in England gibt es Geschäfte, in denen man alles zum Begräbnis Nötige vom Sarge bis zu den schwarzen Handschuhen, ja selbst die Sargträger kaufen oder mieten kann), und er stellte mich als Helfer bei Beerdigungen an. Dies Geschäft bringt mir durchschnittlich 13 Mark die Woche.

Den ganzen Sommer über habe ich abends in einer großen Gärtnerei die Pflanzen begossen für einen Stundenlohn von 1,25 Mark.

Dann glückte es mir, einen Vertrauensposten bei einem Kleinkaufmann zu bekommen, der, weil er keine Angestellten hat, mittags zur Essenszeit immer eine Stunde seinen Laden schließen mußte. Nachdem ich sein Zutrauen gewonnen hatte, übertrug er mir für diese Zeit den Verkauf, und wir sind beide nicht schlecht dabei gefahren. —

Es gibt heutzutage viele Kaufleute und Gewerbetreibende, die sich keinen „Tagelöhner" leisten können, die aber wohl einen „Stundenlöhner" gebrauchen und bezahlen können. Und ich denke, jedem armen Teufel kann es gleich sein, ob er seinen Wochenlohn von einer oder von sechs Stellen bekommt. Die Hauptregel bei dieser Art von Geschäft ist: Nimm die Gelegenheit wahr, wo sie sich bietet, und wo keine auf der Hand liegt, da schaff' Dir nach Möglichkeit eine. Aber es gibt tausende!"

Der Weg, den dieser Engländer zeigt, ist vielleicht ebenso gut in Deutschland gangbar, wenn sich in deutschen Verhältnissen auch nicht genau die gleichen Arbeitsmöglichkeiten wie die geschilderten bieten sollten.

Briefmarkenkunde

Die neuen „Pro Juventute-Marken" der Schweiz.

Wie in jedem Jahre, so haben sich auch diesmal pünktlich am 1. Dezember in der Schweiz die neuen Pro Juventute-Marken eingestellt. Sie sind seit Jahren ob ihrer Solidität, ob ihrer Pünktlichkeit des Erscheinens, ihrer stets hochwertigen künstlerischen Gestaltung bei allen Sammlern durchaus beliebt. Sie haben es verstanden, obwohl sie Wohltätigkeitsmarken sind, sich diese Gunst zu erhalten.

Diesmal wird der niedrigste Wert zu 5 Rappen (+ 5 Rappen) das Wappen von St. Gallen zeigen. Im Markenschmuck wird sich die in diesem Landesteil besonders heimische Stickereiindustrie mit ihren Motiven verwendet finden. Die Farbe dieses Wertes ist dunkelgrün auf violett. Der Kanton Appenzell-Außerhoden wird dem Wert zu 10 + 5 Rappen sein Wappen, einen aufrecht schreitenden Bären, als Schmuck leihen. Die Farben dieses Wertes werden weiß, grün und schwarz sein. Eine kleine Geschichtsvorlesung wird die Marke zu 20 + 5 Rappen dem aufmerksamen Beschauer halten. Der Kanton Graubünden ist nämlich in grauer Vorzeit aus drei Bünden, wie sie auch sonst in der schweizerischen Geschichte nicht selten sind, hervorgegangen. Der Wert zeigt das Wappen von Graubünden dreiteilig in Erinnerung an die frühmittelalterlichen drei Bünde: Gotteshausbund, Grauer Bund und Zehngerichtsbund, die zum heutigen Graubünden vereinigt sind. Der eine Wappenteil ist weiß und schwarz, der andere zeigt ein blaugelbes Kreuz, der dritte einen schwarzen Steinbock im weißen Feld. Hellrot ist Rand- bezw. Grundfarbe. Das Grundmuster bilden hier zwei Dutzend feiner Blattornamente als Symbol des Bundesschwurs unter dem Ahornbaum zu Truns. Die Dissonanz, die sich im schweizerischen Volksleben immer stärker bemerkbar macht, das Festhalten am alten deutschen Wesen und das Hindrängen zum modernen, internationalen Typ des Schweizer Bürgers, der so garnicht in die Berge des Landes passen will, verkörpert in feinsinniger Weise der letzte Wert zu 30 + 10 Rappen. Diese beiden Schweizer Figuren flankieren das Landeswappen: weißes Kreuz im roten Feld. Sicherlich werden diese neuen Schweizer Marken, deren Schöpfer wieder Rudolf Münzer ist, viel Freunde finden.

*

Das Berliner Postmuseum als Muster. Schon im vorigen Jahre tauchte in Holland der Gedanke auf, endlich den Wunsch der niederländischen Philatelisten, ein eigenes Postmuseum zu schaffen, zu erfüllen. Der bekannte holländische Philatelist Tresping, der zum Direktor dieses neuen Museums ausersehen worden ist, weilt in Berlin, um die Einrichtung des Berliner Reichspostmuseums zu studieren. Den Grundstock für das niederländische Postmuseum wird die Sammlung von K. W. Waller in Overveen bilden. Sie wird dem Museum als Geschenk überlassen.

Eine Sachsen-Ausstellung in Berlin. Im Reichspostmuseum kann man zur Zeit eine ganz hervorragende Sachsen-Ausstellung besichtigen. Das sächsische Finanzministerium hat nämlich eine Sammlung von Entwürfen und Probedrucken aus den Jahren 1850 bis 1863 für einige Zeit nach Berlin geliehen. Zu wünschen wäre es, wenn diese Sammlung für immer dem Reichspostmuseum erhalten bliebe.

Die neuen Marken Schwedens. Die neue Reihe Schwedens erscheint jetzt. Gemeldet wurden bisher folgende Werte: 20 Oere orange, 25 Oere blau, 50 Oere schokoladenfarben, 90 Oere hellblau und 1,20 Oere schwarzgrau.

Portugiesischer Briefmarkenunfug. Portugal will durchaus den Rekord an unsinnigen Briefmarkenausgaben aufstellen. Man plant in Lissabon, eine Markenreihe herauszugeben, deren Erscheinungszeit im Grunde von 1926 bis sage und schreibe zum Jahre 1941 laufen wird! Im Jahre 1941 will Portugal das Fest seiner dreihundertjährigen Freiheit begehen. Das Jahr 1641 wird als Befreiungsjahr von dem Joch der spanischen Herrschaft angesehen. Diese Angelegenheit soll durch die Ausgabe einer Briefmarkenreihe gefeiert werden. Und da man nach Art der kleinen Kinder die Zeit nicht abwarten kann, fängt man schon jetzt an. Man sollte doch wirklich meinen, daß auch in Portugal Fachschriftsteller und Fachorganisationen in der Lage sein müßten, auf die Regierung soviel Druck auszuüben, ihre Postverwaltung vor diesem Unfug zu bewahren.

Die Sonnentormarken Boliviens sind jetzt verschiedentlich im Handel zu sehen. Allerdings schwankt der Preis noch bedenklich. Jedenfalls tun die Sammler gut, die Preisbildung abzuwarten. Ein wirklicher Grund, für diese Ausgabe Phantasiepreise zu fordern, liegt nach keiner Richtung vor. Es ist auch durchaus nicht notwendig, daß sich gewisse spekulative Händlerkreise auf diese Marken stürzen um in den ersten Wochen des Erscheinens ihr Schäfchen ins Trockene zu bringen. Derartige Manöver sind ja auch schon früher beobachtet worden bei Marken mit ausgesprochener Eigenart. Sie sind aber immer durch Zurückhaltung der Sammler zu durchkreuzen.

Die Marken der Mongolei. Die „Sammlerwoche" bringt eine Abbildung und Beschreibung der Mongoleimarken. Zunächst sind die Marken verschieden groß. Je höher der Wert, desto mehr Papiergröße hat man ihm zugebilligt. Nun kommt aber etwas ganz Neues: Jeder Wert ist in der Mitte seines Leibes perforiert, sodaß jede Markenhälfte als Marke für sich Verwendung finden kann. Die Zeichnung ist bei allen Werten gleich. Man wird nicht recht klug aus ihr. Dafür stammt sie auch aus Moskau. Die Wertangabe ist bei allen Werten schwarz. Sämtliche Marken sind im Vierfarbendruck hergestellt. Die neue Markenreihe umfaßt einstweilen sechs Werte: 1 Cent rotbraun-hellbraun, 2 Cents sepiagraubraun, 10 Cents blau-hellblau, 20 Cents blau-graublau, 50 Cents rot-hellrot und 1 Dollar gelb-hellgelb. Die Marken sind im letzten Sommer zum Jahrestage der Unabhängigkeitserklärung des Landes erschienen.

Die schöne deutsche Briefmarke.



Oben links: Die grüne 1-Mark-Marke: Schloß Rheinstein. Rechts: Die blaue 2-Mark-Marke: Der Dom zu Köln. Unten links: Die olivgrüne 5-Mark-Marke: Der Dom zu Speyer. Rechts: Die rotbraune 3-Mark-Marke: Marienburg.

Heitere Ecke.

Moderne Aussteuer. „Bares Geld können meine Eltern mir nicht mitgeben, auch keine Möbel, aber ich habe eine großartige Wäscheausstattung — unter anderem dreihundert Servietten!" — „Dreihundert Servietten?" — „Papierservietten natürlich!"
(„Megg. Bl.")

Ein sehr beliebtes
Weihnachtsgebäck
ist
Spekulatius
nach
Dr. Oetker's Rezept:

Zutaten:
½ Pfd. Butter
½ Pfd. Zucker
¼ Pfd. feingehackte Mandeln
2 Eier
5 g Zimt
1 Pfd. Weizenmehl
1 Päckchen v. Dr. Oetker's Backpulver „Backin"
Die abgeriebene Schale v. ½ Zitrone

Zubereitung: Die Butter rührt man zu Sahne fügt Zucker, Eier, Mandeln Zimt u. zuletzt das mit dem Backin gemischte Mehl hinzu. Dann rollt man den Teig auf einem Backbrett messerrückendick aus, nötigenfalls fügt man noch etwas Mehl hinzu und sticht mit kleinen Blechformen Plätzchen aus, die auf einem gebutterter Blech knusperig gebacken werden. Es empfiehlt sich, das Gebäck in Blechdosen aufzubewahren, damit es längere Zeit knusperig bleibt.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher in den Geschäften, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von

Dr. A. Oetker, Bielefeld

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die deutsch-französischen Kohlenverhandlungen.

Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat teilt mit: Die deutsch-französischen Verhandlungen über die Reparationslieferungen waren in der vergangenen Woche soweit fortgeschritten, daß man ihren Abschluß erwarten konnte. In den wenigen noch offenen Fragen glaubte man sich nach dem Gang der bisherigen Verhandlungen ohne größere Schwierigkeiten einigen zu können. Infolgedessen waren denn auch in der Presse bereits Meldungen über den günstigen Abschluß erschienen. In letzter Stunde trat aber eine Wendung ein. Die Verhandlungen, die die Vertreter des Kohlensyndikats mit den französischen Regierungsstellen führten, wurden ausdrücklich auf die praktische Regelung der in Frage kommenden technischen Fragen beschränkt, während Einvernehmen darüber bestand, daß alle Erörterungen über Vorbehalte grundsätzlicher Natur einem Meinungsaustausch zwischen beiden Regierungen vorbehalten bleiben sollen. Im Gegensatz hierzu wurde in den letzten Verhandlungen den Vertretern des Kohlensyndikats eine Fassung der vom Kohlensyndikat einzugehenden Verpflichtungen vorgelegt, die eine Bestimmung grundsätzlicher Art von erheblicher Tragweite enthielt. Getreu dem Standpunkt, den sie während der ganzen Verhandlungen eingenommen hatten, lehnten die Vertreter des Kohlensyndikats es ab, ein Abkommen zu unterzeichnen, das der Lösung einer grundsätzlichen Frage vorgriff und dadurch den Charakter des gewollten Abkommens in einer wesentlichen, vom Kohlensyndikat nicht annehmbaren Weise veränderte. Wenn also in der französischen Presse Mitteilungen erschienen sind, die den Eindruck erwecken müssen, daß das Kohlensyndikat nachträglich Bedingungen abgelehnt habe, die es vorher geneigt gewesen sei, anzuerkennen, so ist diese Behauptung unrichtig.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	16. Dez. Geld	16. Dez. Brief	15. Dez. Geld	15. Dez. Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,54	168,96	168,52	168,95	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.738	1.742	1.737	1,741	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19,01	19,05	19,02	19,06	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	85.17	85.39	85,14	85,34	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	104,42	104.68	104,27	104,53	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112,31	112.47	112,26	112,54	1,12
Italien	100 Lire	100%	16.91	16.95	16.93	16,97	0,800
England	1 Pfund	100%	20,342	20.392	20,340	20.392	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	15,42	15,46	15.09	15,13	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80.84	81.04	80,87	81,07	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	59,48	59,62	59,33	59,49	0,81
Deutsch-Oest.	1S.-10 000 Kr.	100%	59.12	59.26	59,15	59,29	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.41	12.46	12,180	12,580	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5 87	5.89	5,87	5,89	[illegible]

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%

* **Berliner Börse uneinheitlich, zum Schluß matt.** Nach den vorgestrigen empfindlichen Rückgängen in den sogenannten amerikanischen Freigabewerten infolge des Widerstandes dem der vorgesehene Plan bei der republikanischen Partei begegnen soll, war gestern eine zunächst mit Kurserholungen verbundene Beruhigung eingetreten. Schiffahrtsaktien setzten mit Erholungen von 1½ bis 3 Prozent ein, mußten im Verlaufe aber teilweise davon wieder hergeben, weil die Spekulation bei der Unsicherheit über diese Angelegenheit neuerlich wieder stärker realisierte. Dadurch wurde auch die anfänglich freundlichere Allgemeinstimmung beeinträchtigt und unsicher. Die abwartende Haltung gewann bei überwiegenden Kursabbröckelungen die Oberhand, da anscheinend das Ergebnis der heutigen Verhandlungen wegen der Regierungsneubildung abgewartet wird. Die Kursveränderungen waren nicht unbedeutend und gingen anfänglich nicht über ein Prozent hinaus. Später erhöhten sich die Einbußen verschiedentlich bis 2 Prozent, bei Schubert & Salzer auf 3½ Prozent. Schwach lagen Berlin-Karlsruher, Daimler und Farbwerte, in welch letzteren größere Käufe zu bemerken waren. Auch am Montanmarkt verloren die Kurse unter den Einwirkungen von Abgaben der Baissezeit. Baltimore und Kanada büßten 1 bis 2 Prozent ein. Am Rentenmarkt hat sich nicht viel geändert. Der Börsengeldmarkt blieb weiter sehr flüssig. — Nachbörse: Die Nachbörse hatte auf allen Märkten eine starke Ermattung aufzuweisen.

* **Düsseldorfer Börse weiter abgeschwächt.** An der gestrigen Düsseldorfer Börse hielt sich das Geschäft in engen Grenzen, die Kursentwickelung war auf allen Marktgebieten nach unten gerichtet. Eine Ausnahme machten auf dem Kohlenkuxenmarkt Gottessegen, die bei Materialmangel eine ansehnliche Kurssteigerung erfuhren. Zu letzten Preisen wurden außerdem noch Heinrich gehandelt. Kohlenaktien gedrückt. Niederrheinische Bergbau minus 4 Prozent und Lothringen minus 2 Prozent. Kaum verändert wurden Adler Kohle aus dem Markt genommen. Braunkohlenwerte geschäftslos. Von Kalikuxen wurden Asse, Burbach, Glückauf-Sondershausen und Siegfried I zu rückgängigen Kursen umgesetzt. Gut behauptet waren Desdemona, Hedwigsburg und Kaiseroda. Für Kaliaktien bestand nur wenig Nachfrage. Stärker rückgängig waren Kaliindustrie, minus 5 Prozent. Auch die übrigen Werte dieses Marktgebietes mußten sich durchweg Kursabschläge gefallen lassen.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Krupp-Kraftfahrzeuge, G. m. b. H., in Dortmund.** Unter dieser Firma wurde eine Vertriebsgesellschaft für Kraftfahrfabrikate der Fried. Krupp, A.-G., gegründet. Das Geschäftskapital wurde vorläufig auf 20 000 Mark festgesetzt.

* **Die Kohlenhandelsgesellschaft des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats** für die Gebiete Berlin, Bremen, Kassel, Magdeburg, Hannover, Hagen, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg und Köln hielten in Essen ihre ordentlichen Gesellschaftsversammlungen ab. Es wurden die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres vorgelegt. Die schlechte Lage des Kohlenmarktes zeigte sich darin, daß nennenswerte Gewinne nicht erzielt wurden.

* **Gute Hoffnungshütte in Oberhausen.** Von dem Gesamtbetrag der 7,5-Millionen-Dollar-Anleihe soll jetzt ein Teilbetrag von einer Million Dollar zum Kurse von 99½ Prozent zuzüglich Zinsen vom 15. Oktober 1925 ab in Holland zur Zeichnung aufgelegt werden.

* **Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Düsseldorf.** Laut Geschäftsbericht betrug die Förderung der gesamten Zechen im Berichtsjahre 5 586 853 Tonnen gegen 7 434 121 Tonnen im Berichtsjahre 1913/14. Die Bestände hätten sich trotz Herabsetzung der Produktion erhöht. Die Leistung pro Mann und Schicht habe im Durchschnitt 0,1 Tonnen weniger als 1913/14 betragen, sie habe sich jedoch unterdessen sehr gebessert. Vorräte der Gesellschaft seien mit 45,2 Millionen gegen 24,3 Millionen 1924 bewertet. Die Rohstahlerzeugung habe sich auf 1 365 884 Tonnen gegen 1 505 884 Tonnen 1913/14 gestellt. Beteiligungen und Wertpapiere sind mit 15 835 104 Mark bewertet. Die Bilanz schließt auf beiden Seiten mit 465 073 558,26 Mark. Der Rohstoffüberschuß beträgt 63 358 657,50 Mark, ab Handlungsunkosten 9 718 627,39 Mark, Steuern 15 010 163,61 Mark, soziale Lasten 9 014 662,32 Mark, Zinsen 6 277 819,03 Mark, für Abschreibungen auf Immobilien usw. verwandt 16 624 445,03 Mark, Rücklage für Aufwertungsforderungen 2 500 000 Mark, Rücklage für zweifelhafte Forderungen 3 000 000 Mark, sodaß ein Reingewinn von 1 212 940,12 Mark verbleibt, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

* **Röchlingsche Hüttenwerke in Völklingen (Saar).** Zu der im Anschluß an den Beitritt der Röchlingschen Hüttenwerke zu den deutschen Eisenverbänden (Rohstahlgemeinschaft, Stabeisen- und Walzdrahtverband) verbreiteten Meldung, daß nunmehr auch ernsthafte Verhandlungen über den Beitritt anderer Saarwerke zu den deutschen Eisenverbänden schweben, hören wir, daß offizielle Verhandlungen nach dieser Richtung hin nicht geführt worden sind. Außer den Röchlingschen Werken stehen bekanntlich alle anderen früher deutschen Saarwerke unter maßgebendem französischen Einfluß und gehören infolgedessen auch französischen Verkaufsgesellschaften an. Schon daraus ergibt sich, daß, wenn auch die Burbach- und Düdelingen-St.-Ingbert-Gruppe deutsche Verkaufsorganisationen unterhalten, einer Verständigung zwischen diesen Gruppen und den Stahlwerksverband viel größere Schwierigkeiten entgegenstehen, als der Einigung mit den rein deutschen Röchlingschen Werken. Ein Abkommen mit den unter französischen Einfluß stehenden Saarwerken seitens der deutschen Eisenverbände hängt in viel höherem Grade als bei den Röchlingschen Werken von einer allgemeinen Verständigung zwischen der deutschen und der französisch-luxemburgischen Eisenindustrie ab.

* **Kaliwerke Benthe A.-G. in Hannover.** In der Generalversammlung der Kaliwerke Benthe in Hannover, in der 26 Aktionäre 11 215 800 Reichsmark vertraten, kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen, zu denen Verluste bei Benthe anläßlich des mißglückten Ankaufes der Majorität von Ronnenberg Veranlassung gaben, sodaß die Bilanz mit einem Verlust von 8 224 642 Mark abschließt. Verschiedene Aktionäre bezifferten die tatsächlich entstandenen Verluste noch erheblich höher und erklärten, gegen diese Bilanz wie auch gegen die Gewinn- und Verlustrechnung stimmen zu müssen. Nach teilweise scharfen Auseinandersetzungen, in denen auch gleichfalls der mißglückte Erwerb der Kuxe der Einigkeit in Nordamerika durch ein früher der Verwaltung nahestehendes Mitglied erörtert wurde, gab Direktor Proß, namens der Verwaltung von Benthe, die Erklärung ab, daß die Gesellschaft mehr als die Hälfte des Aktienkapitals verloren habe und dieses jetzt zur Unterschrift des Notars bekanntgebe. Nach stundenlangen Erörterungen, die sich um die Regreßpflicht drehten, stimmten sechs Aktionäre mit 1819 bezw. 2041 Stimmen gegen die Regularien sowie sechs gegen die Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes und erklärten Protest gegen die Niederschrift des Notars. Die Beschlußfassung über die Stillegung des Werkes bis zum 31. Dezember 1925 soll dem Aufsichtsrat überlassen bleiben.

* **Kaliindustrie A.-G. in Kassel.** In der Generalversammlung der Kaliindustrie wurde von der Verwaltung erklärt, daß sie in der nächsten Generalversammlung im Frühjahr kommenden Jahres Vorschläge über die Beseitigung der noch vorhandenen Vorrats- und Verwertungsaktien unterbreiten werde. Das Aktienkapital der Kaliindustrie beträgt bekanntlich noch über 300 Millionen Mark, von denen aber erst rund 58 Millionen Mark gegeben worden sind. Die restlichen Aktien befinden sich im Besitze der Kalibank A.-G., die selbst wieder eine Gründung der Kaliindustrie A.-G. ist. Generaldirektor Rostera erklärte, das Bauprogramm im Wintershall-Konzern könne in der Hauptsache als abgeschlossen gelten und für das Jahr 1925 könne mit ziemlicher Sicherheit auf die Verteilung einer Dividende von 15 Prozent auf die Kaliindustrie-Aktien gerechnet werden. Aus der Versammlung heraus wurde die Erwartung ausgesprochen, daß die Verteilung von 20 Prozent möglich sein werde.

* **Antrag auf Geschäftsaufsicht der Stoewerwerke vorm. Gebr. Stoewer A.-G. in Stettin.** In den letzten Wochen ist eine Verschärfung in der Absatzstockung eingetreten, wodurch der Geschäftsgang ungünstig beeinflußt wurde. Außerdem sind einige Gläubiger gegen die Gesellschaft vorgegangen, um eine bevorzugte Zahlung für sich zu erhalten. Mit Rücksicht hierauf hat die Direktion den Antrag auf Geschäftsaufsicht gestellt. Eine Zwischenbilanz für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1925 weist bei einem Aktienkapital von 4,5 Millionen Mark einen Ueberschuß von 1,4 Millionen Mark für ¾ Jahre aus. Wenn also die weitere Fabrikation gewährleistet wird, dann ist der Status nach Ansicht der Verwaltung für völlig einwandfrei zu bezeichnen.

* **Julius Berger Tiefbau A.-G. in Berlin.** Das Inlandsgeschäft entwickelt sich im Einklang mit der allgemeinen schwierigen Wirtschaftslage nicht besonders günstig. Dagegen findet die Gesellschaft einen gewissen Ausgleich in ausländischen Arbeiten. Was das Resultat des am 31. Dezember ablaufenden Geschäftsjahres anbelangt, so ist voraussichtlich mit einer Dividende von etwa 15 Prozent zu rechnen.

* **Die Fusion im Miag-Konzern.** Unter starker Beteiligung der Aktionäre fanden in Frankfurt (Main) die Generalversammlung der Amme, Giesecke & Konegen A.-G. Braunschweig, der Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt G. Luther A.-G. in Braunschweig, der Maschinenfabrik Kappler A.-G., Berlin, der Hugo Greffenius A.-G., Frankfurt (Main) und der Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik Gebr. Beck (Dresden) statt, die sich mit der in Vorschlag gebrachten Fusion mit der Miag, Mühlenbau- und Industrie A.-G. zu befassen hatten. Dr. h. c. Hugo Greffenius wies darauf hin, daß die aus der Form einer Interessengemeinschaft herauswachsende Fusion eine straffe Zentralleitung mit dem Sitz in Braunschweig erhalte und ferner zu einer Konzentration in Dresden führen solle. Die Betriebe in Frankfurt und Berlin sollen zur Entlastung der übrigen Firmen spezialisiert werden. Für je 5 Aktien der übrigen Firmen werden 4 neue Miag-Aktien gewährt. Die Generalversammlung stimmte diesem Beschluß zu.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark ... 16. Dezember 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	[illegible]48–[illegible]50	Raps	3.60–3 65
Roggen märk.	143–150	Viktoriaerbsen	26.00–32.00
Sommergerste	186–213	Kleine Erbsen	22.00–24.00
Hafer märk.	160–170	Futtererbsen	19.50–20.50
schlesische	—	gelbe Lupinen	12.00–14.50
Mais, La Plata		Seradella alt	00.00–00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	15.00–15.50
Weizenmehl 1)	32.25–36,00	Leinkuchen	2[illegible]–2[illegible].80
Roggenmehl 1)	22.00–24.25	trock. Schnitzel	8.30–8 50
Weizenkleie 1)	11.55–00.00	Torfmelasse	7.70–7.80
Roggenkleie 1)	9.75–10.2[illegible]	Kartoffelflocken	14.50–15.00

Die außerordentlich festen Meldungen von den gestrigen Auslandsmärkten ließen eine festere Tendenz Platz greifen. Die günstigeren Erntenachrichten von Uebersee und die erheblich schwächere Liverpooler Eröffnung hatte reichlich Angebot in beiden Brotgetreidesorten zur Folge. Weizen war in effektiver Ware auch von der ersten Hand zu nachgebenden Preisen stärker angeboten, während Roggen seinen gestrigen Preis ungefähr behaupten konnte. Das Mehlgeschäft war wiederum außerordentlich lustlos. Für Hafer und ebenso für Gerste waren die Forderungen auf Grund der gestrigen Auslandshausse erhöht.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 16. Dezember 1925.

	Gold-M. für 1 kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz	
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	133.00
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhütten weichblei % loko Gross-Berlin	0.00–0.00
99/99 3% a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00–0.00
Originalhüttenrohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.76–0.77
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.64–0.65
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.35–2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.40–2.45
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00–0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00–0.00
Australzinn	0.00–0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00–0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40–3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.68–1.73
Silber in Barren 900% fein	94.25–94.75

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

vom 3 bis 9. Dezember.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Buer	Kfm. Hubert Capelle B.-Resse	Af. 19. 12., GlV. 22. 12., Prft. 13. 1.
Hörde	Fa. Heinrich Wilhelm Kempken	Af. 9. 1., GlV. 31. 12., Prft. 16. 1.
Gelsenkirchen	Kfm. Arzur Etter	GlV. 23. 12.
„	Kfm. Aloys Nießen	KVerf. aufgehoben
Buer	Kfm. Fritz Raphael	Af. 19. 12., Prft. 13. 1.
Unna	Johann Schabsky Söhne	Af. 6. 1., GlV. 30. 12., Prft. 14. 1.
Dortmund	Schmale & Co.	KVerf. mang. Masse eingestellt
„	Valentin Fuchs GmbH.	desgl.
„	Kfm. Max Altmann	Af. 23. 12., GlV. 5. 1., Prft. 7. 1.
„	Kfm. Max Sternheim	Af. 27. 12., GlV. 22. 12., Prft. 13. 1.
„	Balke & Co.	Af. 24. 12., GlV. 5. 1., Prft. 27. 1.
„	Fa. Fritz Reuter	Af. 1. 1., GlV. 23. 12., Prft. 15. 1.
„	Kotzur & Engel	Af. 30. 12., GlV. 5. 1., Prft. 3. 2.
„	Fa. A. Imhoff GmbH.	Af. 30. 12., GlV. 5. 1., Prft. 3. 2.
Bochum	Kfm. Wilhelm Pott	Af. 12. 12., GlV. u. Prft. 23. 12.
Recklinghausen	Schuhmacher Josef Graczyk, Erkenschwick	OffA. u. Af. 24. 12., GlV. u. Prft. 7. 1.
Dortmund	Kfm. Karl Gast	Af. 31. 12., GlV. 7. 1., Prft. 11. 2.
„	Fa. Darius & Sohn	Af. 31. 12., GlV. 7. 1., Prft. 7. 1.
Essen	Massenberg & Wienhusen GmbH.	Af. 7. 1., GlV. 30. 12., Prft. 15. 1.

Abkürzungen: Af. = Anmeldefrist; Wt. = Wahltermin; Prft. = Prüfungstermin; OffA. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubigerversammlung; VerglT. = Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 16. Dezember 1925.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	16.0	16.0
Accumulator.Ha	5	78.2	79.7
Adler Portlandz.	06	56.5	56.5
Adlerhütten Glas	10	69.0	70.0
Adler & Oppenh.	0	27.7	27.5
Adlerwerke	—	23.2	23.2
A.-G. für Anilin	8	105.5	108.5
„ Bauausführ.	0	20.7	21.5
„ für Verkehr	8.5	90.0	90.0
Alexanderwerk	10	56.0	57.0
Allg. Elektr.-Ges	—	90.6	92.7
„ „ V.-Akt.	—	63.8	64.0
„ Häuserbau	—	23.5	—.
Alsen Zement	11	126.1	128.2
Amme Giesecke	8	56.2	56.7
Ammend. Papier	12	94.0	93.0
Angl.Con.Guano	11	76.0	71.0
Anh. Kohlen-Akt	0	48.7	43.5
Ankerwk. Hgstb.	10	113.0	113.0
Annabg.Steingut	0	40.0	42.0
Annen. Gußstahl	0	—.	—.
Aschaffenb. Pap.	6	—.0	49.0
Augsb.-Nürnb.M.	0	56.0	57.0
Bachm. Lederw.	12	100.0	100.0
Bad.Anil.Sod.-W	8	106.7	109.0
Baer & Stein	0	—.0	—.
Balcke Maschin.	0	1.5	1.4
Bamag-Meguin	0	—.	—.
Bamberg. Malz	10	40.0	48.0
Baroper Walzw.	—	7.0	7.1
Basalt-Akt.-Ges.	4	59.1	61.0
Bast & Co.	—	50.0	49.5
Bay. Spiegelglas	0	32.5	32.5
Bazar	15	142.2	142.5
Bedburg Wollind	0	—.	59.2
Bemberg J. P.	—	100.7	103.2
Bendix Holzbea.	0	19.0	19.0
Berg C. Eveking	0	52.0	52.0
Berger J. Tiefb.	15	112.0	109.0
Bergmann Elekt.	5	66.0	65.5
Berl. Gub. Hut.	14	120.0	120.0
„ Holzkont.	0	84.9	34.0
„ Hotelges.	5	—.	—.
„ Karlsr.Ind.	0	49.0	58.0
„ Masch.-Bau	0	48.0	49.5
Berth. Messing	15	93.5	98.0
Berzelius Bergw	0	18.5	18.6
Beton-u.Monierb	7	30.0	32.0
Bielef.Mech.Web	6	68.2	68.5
Bing Met. Nürnb.	0	32.5	32.7
Bochumer Gußst.	—	60.7	65.5
Böhler & Co., G.	—	—.	223.2
Bösperde Walz	5	33.2	33.0
Braunk. u. Brik.	10	—.	—.
Braunsch. Kohle	10	—.	110.0
„ Masch.	0	39.0	39.0
Breitenb. Portld.	6	57.2	55.7
Brem.Besigh. Öl	0	28.0	27.5
„ Linoleum	12	111.0	110.2
„ Vulkan	0	37.0	38.0
„ Wollkämm.	6	85.5	85.1
Büchner-Werke	10	78.7	79.5
Buderus Eisen	0	29.0	30.0
Busch. Lüdensch	0	24.2	24.2
„ Wagg.V.-A.	—	23.5	24.2
Butzke Metallind	0	59.5	60.0
Büttnerwerke	10	50.5	52.5
Byk-Guldenwke.	5	28.5	29.0
Calmon Asbest	0	—.	24.0
Capito & Klein	0	12.0	12.0
Caroline Braunk.	12	120.5	120.5
Chem. Albert	—	67.5	67.0
„ Buckau	0	57.0	58.0
„ Griesheim	8	105.5	108.2
„ Grünau	0	35.0	35.5
„ Ind.-Gelsen.	0	44.0	46.0
„ v. Heyden	0	55.5	56.0
„ Milch	—	28.2	28.0
„ Weiler	8	105.2	107.0
Charlottenb. W.	—	57.0	55.2
Chillingworth	0	30.1	31.0
Concordia	2	43.5	44.0
„ Spinn.	12	55.0	56.5
Contin.Cautotsch	10	90.0	92.0
Corona Fahrräd.	—	45.0	45.0
Cröllwitz Papier	0	126.0	126.0
Daimler Motoren	0	21.0	23.2
Delmenhorst Lin	10	91.	—.
Dessauer Gas	0	60.2	60.7
D.-Atl. Telegr.	0	27.2	28.0
D.Babc.&Wilcox	—	86.5	83.5
Dtsch.-Luxemb.	—	59.5	62.8
Dtsche. Asphalt	0	40.0	40.0
„ Eisen	5	27.0	27.0
„ Eisenb.Sig	6	45.0	45.2
„ Erdöl	0	65.0	67.0
„ Fenstergl.	0	68.0	—.
„ Gusstahlk.	6	68.5	69.5
„ Jute-Spinn	8	85.0	88.0
„ Kabelwerk	6	48.2	45.2
„ Kaliwerke	0	19.2	19.5
Dtsch.Masch-Fab.	0	31.7	32.2
„ Schachtbau	4	—.	—.
„ Spiegelgl.	0	47.6	47.6
„ Steinzeug.	4	80.0	82.0
„ Tel. u. Kab.	—	32.2	33.0
„ Tonsteinzg.	4	53.5	55.0
„ Wollwaren	0	32.5	34.5
Dippe Maschinen	0	29.0	28.7
Dittmann Neuh.	0	60.0	60.0
Donnersmarkh.	0	51.1	57.5
Dörffler Oskar	10	74.0	75.7
Dresdner Gard.	12	64.0	66.0
Dürener Metallw	—	79.0	79.5
Dürkopp-Werke	0	32.0	34.0
Düsseld. Eis.-B.	0	19.0	18.5
„ Eisen	0	14.2	14.0
„ Kammgarn	4	53.0	53.0
„ Maschinen	0	16.5	16.5
Dyckerh. & Wid.	0	23.0	25.0
Dynamit Nobel	5	81.5	83.8
Eckert Maschin.	—	47.0	46.5
Egestorff Salw.	8	52.9	53.2
Eilenberg Katun	8	81.0	81.0
Eintracht Kohle	10	87.2	86.0
Eiseng. Veblert	0	13.5	13.0
Eisenwerk Kraft	0	25.5	25.0
Elberfeld. Farb.	8	105.2	108.0
Elektra, Dresden	10	82.2	81.0
Elektr. Lieferg.	8	69.3	69.5
„ Licht u.Kr.	—	80.0	81.5
Elitewerke	0	22.0	22.0
Elsäß.-Bad.Woll.	0	—.	25.0
Enziger-Werke	4	58.0	58.0
Erdmannsd. Sp.	8	67.0	67.0
Erlang. Baumw.	8	111.2	111.2
Ernemann-Werk	0	40.0	42.0
Eschweil.Bergw.	8	115.0	115.5
Essener Steink.	0	61.5	64.0
Exzelsior Fahrr.	8	59.5	58.0
Faber Bleistift	6	53.0	53.0
Fahlberg List	4	45.0	44.0
Fein-Jute-Spinn.	10	81.0	84.0
Feldmühle Pap.	6	64.0	64.7
Felten & Guill.	6	95.2	96.0
Flender Brücken	0	11.0	11.0
Flöther Masch.	6	51.2	53.5
Frankf. Masch.	4	21.0	21.0
Frankonia	0	19.0	19.0
Fraustädt. Zuck.	5	71.0	70.0
Freund Masch.	0	48.0	46.5
Friedrichsh. Kali	0	63.0	63.0
Froebeln Zucker	—	34.0	33.0
Gaggenauer	0	21.0	21.0
Gebhard & Co.	7	80.7	83.2
„ & König	5	36.7	36.7
Gelsenk. Bergw.	—	67.5	69.0
„ Gußst.	0	19.5	20.1
Genschow & Co.	0	37.0	37.0
Germania-Portl.	10	69.0	70.2
Gerresheim.Glas	7	98.0	98.0
Ges. elektr. Unt.	6	98.7	101.2
Gildemeist.& Co.	5	66.0	65.0
Girmes & Co.	8	126.5	125.2
Gladbacher Text	0	14.7	15.0
„ Woll	0	65.0	65.0
Gladenbeck H.	0	8.2	8.5
Glasman Schalke	8	105.0	115.5
Glauziger Zuck.	8	66.5	67.0
Glockenstahl	0	25.0	25.7
Goedthart Gebr.	0	34.0	35.0
Goldschmidt Th.	0	52.2	55.7
Görlitzer Wagg.	—	17.5	17.7
Gothaer Waggon	—	25.0	25.2
Grevenbr. Masch	0	—.	—.
Gritzner Masch.	10	69.7	69.7
Grün & Bilfinger	8	75.1	75.0
Gruschwitz Text	8	39.0	39.0
Gutmannh. Mas.	0	22.5	21.9
Haberm. & Guck.	0	—.	—.
Hackethal Draht	0	34.5	35.0
Hageda	5	32.5	31.0
Hallesche Masch.	11	6.5	6.7
Hamb. Elektr.-W	10	93.2	95.0
Hammersen F.H.	7	75.7	75.4
Hannov. Masch.	0	36.0	35.2
„ Waggon	—	—.	—.
Hansa-Lloyd	8	26.0	26.2
Harb.Gummi Ph.	6	39.1	39.5
Harkort Bergw.	5	42.5	43.5
Harp. Bergbau	0	92.2	96.0
Hartmann Masch	0	23.0	23.7
Heckmann Duisb.	—	—.	52.0
Hedwigshütte	0	48.5	49.2
Hein, Lehm&Co.	6	39.0	39.2
Held & Franke	—	21.1	21.8
Hemmoor. Zem.	10	129.7	130.2
Hilgers Verzink.	0	43.5	43.0
Hille	5	20.0	19.0
Hilpert Masch.	0	16.9	16.9
Hindrichs Auffer	0	24.0	25.0
Hirsch, Kupfer	6	71.5	71.5
Höchster Farbw.	8	106.0	108.5
Hoesch Stahlw.	0	66.7	68.2
Hoffmann Stärke	0	30.7	40.0
Hohenlohe-Werk	2	8.5	9.2
Holzmann Phil.	7	41.0	41.6
Horch & Co.	—	30.0	30.0
Hotelbetr.-Ges.	8	80.0	81.0
Höxt. Godelheim	0	21.5	21.0
Hubert-Braunk.	10	100.0	100.0
Humboldt Masch.	0	—.	25.0
„ Mühle	8	98.0	98.0
Hupfeld Ludwig	—	—.	—.
Hutschenreut C.	0	29.5	30.5
„ Lor.	10	—.	—.
Hüttenw. Kayser	6	—.	—.
Ilse Bergbau	8	78.2	80.2
„ Genuß Sch.	8	57.7	59.0
Industrie Bau	0	20.0	20.0
Jeserich A.	10	—.	69.5
John A. S.	10	67.0	67.2
Junghaus Gebr.	8	65.0	66.7
Jüdel Max	—	49.2	50.0
Jülicher Zucker	—	40.0	40.2
Kahla Porzellan	0	36.0	36.5
Kahlbaum C.A.F.	—	78.0	70.1
Kaiserkeller	0	61.0	60.0
Kaliw. Ascherasl.	0	97.7	99.7
Kalker Maschin.	—	—.	—.
Kammerich-Wk.	0	—.	—.
Kapler Maschin.	8	56.0	56.2
Karlsruh. Masch.	5	23.5	23.0
Karstadt	10	94.0	108.5
Kasseler Federn	0	—.	—.
Kattowitzer Bg.	0	7.7	—.
Keula Eisenhütte	—	21.0	22.0
Kirchner	—	56.0	56.5
Klauser Spinn	7	67.0	69.0
Klöcknerwerke	0	54.7	55.5
Knorr C. H.	0	48.0	46.0
Koch Nähmasch.	6	99.0	100.5
Köln-Neuess. Bg.	0	70.0	72.5
„ -Rottweiler	5	80.7	82.3
Köln.Gas u.Elek.	0	31.0	31.5
Kölsch Walzeng.	0	26.0	23.0
König Wilhelm	5	132.0	130.0
Königszelt	0	—.	43.0
Kontinent. Asph.	0	36.5	35.7
„ Wasser	0	28.5	28.0
Körbisdorf. Zuck	0	—.	—.
Körting Gebr.	8	59.5	60.0
Körtings Elektr.	8	58.0	59.0
Kostheim Cellul.	0	—.	—.
Kötitzer Leder	0	69.0	69.0
Krauß & Co.	0	30.8	31.9
Krefft W.	0	31.7	31.5
Kronprinz Metall	5	50.0	51.5
Krüger Gebr.	8	78.0	80.0
Küppersbusch	8	85.2	90.0
Lahmeyer	8	67.2	67.3
Laurahütte	0	27.6	29.7
Leonh. Braunk.	6	62.5	—.
Leopoldgrube	8	45.0	45.0
Lindes Eismasch.	14	97.0	98.0
Lindström Carl	10	95.0	95.0
Lingel Schuhf.	—	25.0	25.0
Lingner Werke	6	68.5	—.
Linke Hofmann	—	39.0	40.0
Loewe Ludwig	8	103.0	103.0
Lorenz C.	10	66.0	66.0
Luckau & Steff.	0	10.5	11.0
Lüdensch. Metall	0	25.1	25.5
Lüneburg. Wachs	0	47.2	46.0
Luther Masch.	8	56.5	56.5
Magd. Allg. Gas.	0	—.	42.0
„ Bergwerk	0	35.7	39.7
„ Mühlen	—	57.0	57.5
Magirus C. D.	6	32.5	34.0
Mannesm. Mulag	6	26.0	27.0
„ Röhr.	0	56.7	56.2
Mansfeld. Bergb.	0	59.0	58.8
Marie cons. Berg	0	—.	—.
Marienhütte Kotz	0	23.2	23.2
Masch. u. Kranb.	5	15.0	16.0
Maschin. Baum	0	31.0	—.
„ Buckau	10	61.5	63.0
„ Kappel	0	9.1	9.0
Maximiliansau	10	—.	75.0
Mech. Web. Lind.	15	117.0	119.0
„ „ Sorau	10	90.7	91.0
„ „ Zittau	8	52.0	52.0
Meyer Dr.	0	13.6	14.0
Meyer Kaufm.	0	65.7	66.0
Miag	7	80.0	80.1
Mimosa	10	89.5	90.0
Mix & Genest	8	57.0	58.0
Motoren Deutz	0	28.7	29.5
Mühle Rüningen	10	60.0	57.5
Mühlheim. Berg.	0	80.0	80.5
Müller Speisefett	0	1.7	1.7
National Autom.	12	39.7	40.2
Neckarsul. Fahr.	6	29.5	32.0
Neckarwerke	8	68.5	68.7
Nitritfabrik	0	19.0	20.0
Nordd. Wollkäm.	6	95.0	93.0
„ Steingut	10	92.0	—.
Nürnb. Herkules	—	57.0	58.0
Oberschl. Eis.-B.	—	39.5	42.2
„ „ Ind.	—	39.0	40.0
„ Kokswerke	6	56.0	58.5
Oecking Stahlw.	0	45.0	45.0
Ohlers Erben	2	22.0	22.0
Oppelner Zement	6	70.0	68.0
Orenst. & Koppel	0	62.2	66.7
Osnabr. Kupfer	0	38.0	—.
Ottenser Eisen	0	—.	13.5
Panzer	—	—.	15.0
Phoenix Bergb.	—	62.7	64.8
„ Braunkohlen	5	44.2	45.0
Pintsch Julius	4	54.7	54.7
Plauener Spitzen	—	21.5	22.1
„ Tüll	0	2.5	2.2
Püge Elektr.	0	19.5	22.5
„ V. 2.	0	—.	20.3
Polyphonwerke	10	65.0	63.0
Pongs Spinnerei	0	—.	38.0
Poppe & Wirth	12	49.2	50.0
Prestowerke	12	85.0	82.0
Rasquin Farbw.	0	36.7	36.7
Rathgeber Wagg.	0	23.0	23.8
Rauchw. Walter	4	43.5	44.0
Ravensb. Spinn.	0	14.5	14.2
Reichelt Metall	0	43.0	42.0
Reisholz Papierf.	12	105.0	106.0
Rheinfelden	8	113.0	114.0
Rhein. Braunk.	9	115.0	116.7
„ Elektrizität	7	54.0	54.5
Rhein. Metallw. V	—	18.7	14.3
„ Möbelst. W.	14	62.5	65.5
„ Nassau Bg	0	—.	—.
„ Spiegelgl.	12	110.0	100.0
„ Stahlwerk	0	50.6	52.6
Rh.-W. Elektr.	8	107.5	108.0
„ „ Kalkwk.	0	63.0	63.0
„ „ Sprengst.	4	58.5	59.2
„ „ Zement	6	44.0	—.
Rhenania	0	20.6	29.5
Rheydt Elektro.	0	—.	—.
Riedel J. D.	0	37.5	38.
Rockstroh werke	4	53.0	54.0
Roddergrube	24	300.0	300.0
Rombach. Hütte	—	15.2	15.4
Rosenthal. Porz.	8	65.0	65.0
Rositzer Braunk.	0	28.5	28.6
„ Zucker	—	66.0	66.0
Rückforth Sprit	—	—.	—.
Rütgerswerke	0	49.0	51.8
Sachsenwerk	0	37.0	38.5
Sächs. Waggon	0	—.	—.
„ Webstuhl	10	56.0	57.5
Salzdetfurth Kali	0	113.0	115.0
Sarotti Schokol.	14	87.0	87.5
Sauerbrey Masch	0	25.5	27.1
Schering	9.6	106.0	101.0
Scheidemandel	—	22.0	23.7
Ernst Schiess	0	—.	29.0
Schles. Cellulose	8	72.7	73.0
„ Leinen-Kr.	7	34.1	35.7
„ Portl.Zem.	6	70.0	70.2
Schloßf. Schulte	—	7.9	7.7
Schneider Hugo	0	37.2	37.5
Schöller Eitorf	0	49.5	51.0
Schöndorff Gebr.	0	22.0	21.0
Schönwald Porz.	7	42.0	44.7
Schott Hermann	8	48.5	51.0
Schubert & Salz.	10	91.0	97.0
Schuckert & Co.	—	57.0	59.0
Schwelmer Eisen	8	103.0	110.0
Seck Mühlenbau	8	56.5	56.0
Seebeck Schiff	0	21.2	21.2
Segall Strumpfw.	0	37.0	36.7
Siegen Sol. Guß	0	20.0	21.5
Siemens Elek. B.	—	56.5	60.2
„ Glas	8	80.0	80.0
„ & Halske	—	72.5	73.7
Sinner A.-G.	4	51.0	51.0
Sonderm. & Stier	0	—.	—.
Spinn. Renner	8	86.0	86.0
Stadtberg. Hütte	0	20.7	20.0
Stahl & Nölke	0	—.	7.1
Staßfurt, chem.	0	37.0	30.9
Stett. Chamotte	5	48.0	50.2
„ Elektrizit.	10	68.0	68.0
„ Vulkan	0	21.9	22.5
Stinnes-Riebeck	0	65.5	66.2
Stodiek & Co.	8	86.0	85.5
Stöhr Kammgarn	0	115.8	113.0
Stöwer Nähmas.	10	44.2	47.0
Stolberger Zink	6	78.5	82.0
Stollwerck	8	70.0	74.0
Strals. Spielkart.	10	108.0	108.5
Tack & Co.	0	43.0	43.0
Tafelglas	5	43.0	43.0
Teichgräber	0	13.0	13.5
Telephon Berlin	—	40.0	40.0
Thale Eisenhütte	0	—.	—.
Thomee Friedr.	—	—.	—.
Thörl's Oelfabrik	0	38.0	39.0
Tietz Leonhard	6	65.0	63.2
Triptis	0	25.2	25.2
Triton-Werke	0	26.2	26.5
Tuchfab. Aachen	6	36.0	42.0
Tüllfabrik Flöha	3	51.0	52.0
Union, Baugee.	6	56.0	56.0
„ chem. Fabr.	—	7.2	7.0
„ Gießerei	0	14.5	14.6
Varziner Papier	0	37.0	38.1
Ver.Berl.Fr Gum	0	34.0	34.0
„ ch. Charlott.	0	52.0	50.0
„ Dt. Nickelw.	—	86.5	87.5
„ Flanschen	0	—.	—.
„ Glanzst. Elb.	10	239.5	247.0
„ Kohlen A.-G.	6	36.0	36.2
„ Metall Haller	6	50.0	50.2
„ Port. Schirm.	7.5	—.	—.
„ Schmirg.& M.	8	48.5	48.0
„ Thür. Metall	6	50.0	52.0
„ Zepp & Wiss.	10	80.0	84.5
Viktoriawerke	—	49.0	51.8
Vogel, Telg.-Dr.	0	39.0	41.0
Vogt & Wolff	5	56.0	54.0
Vogtländ. Masch.	—	1.5	1.7
Vorwohler Zem.	6	70.0	71.0
Wanderer-Werk	—	60.2	61.0
Warsteiner Gr.	10	127.0	129.0
Wasserw. Gelsk.	6	61.0	62.0
Wegelin A., Ruß.	12	77.5	79.0
„ & Hübn.	6	48.5	49.0
Wernshausen St.	7	36.0	36.0
Weser A.-G.	0	—.	27.7
Wessel, Ludwig	0	43.2	43.2
Westeregeln	0	100.0	101.7
Westfal. Dinnend	0	30.0	30.0
Westf. Draht-Ind.	—	43.2	43.6
„ Eisenu. Draht	0	—.	—.
„ Kupfer	0	25.0	24.0
Wickinger Zem.	4	60.0	59.0
Wilke Dampf	5	—.	33.0
Wissner Metall	6	67.0	70.7
Wittener Gußst.	0	33.0	37.0
Wittkop, Tiefbau	8	62.0	—.
Wolf R.	0	26.2	28.8
Zeitzer Maschin.	10	82.0	82.7
Zellstoff Berlin	—	46.2	47.0
„ Waldhof	6	83.5	84.0
Zimmerm.-Werk	0	11.0	11.7

Deutsche Staatsanleihen

	heut.	vor.
5% Deut.Reichsanl.	0.21	0.22
4% „ „	0.—	0.23
3½% „ „	0.22	0.23
3% „ „	0.31	0.31
Deutsch. Sparp.-A.	0.11	0.11
4% Pr. kons. Anl.	0.21	0.22
3½% „ „ „	0.22	0.23
3% „ „ „	0.22	0.23

Schiff.-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

	Div.	heut.	vor.
Baltimore	—	82.0	84.5
Canada	—	—.	—.
Deutsch Austral.	0	77.70	80.0
Elektr. Hochbahn	5	—.—	—.
Hamburg Amerika	0	88.5	89.5
„ Hochbahn	6	62.5	63.0
„ Süd-Amer.	8	81.7	83.5
Hansa Dampfsch.	0	93.0	93.0
Kosmos	0	70.—	69.5
Neu Guinea	0	—.—	—.
Nordd. Lloyd	0	89.3	91.7
Otavi-Minen	7.5	25.—	25.0
Pennsylvania	—	119.5	118.0

Bankaktien

	Div.	heut.	vor.
Bank elektr. Werte	5	3.0	3.0
Barmer Bankver.	8	62.0	62.0
„ Kreditbk.	6	35.6	35.1
Berl. Handels-Ges.	10	137.0	139.5
„ Hypothekenb.	7	113.3	113.8
Comm.- u. Privatb.	8	96.0	96.5
Darmstädt. u.N.-B.	10	106.0	106.2
Deutsche Bank	10	107.2	108.0
Diskonto-Comm.	10	104.5	105.0
Dresdner Bank	8	102.5	103.0
Leipz. Credit-Anst.	8	80.0	—.—
Mitteld. Creditbk.	8	89.2	89.2
Osnabrücker Bank	0	70.0	70.0
Ostbank f. Handel	8	68.0	68.0
Pr. Boden-Creditb.	0	5.4	5.4
„ Centr.-Bod.-Cr.	6	61.3	62.0
„ Hypotheken	0	143.0	141.0
„ Pfandbr.-Bank	8	86.0	88.0
Reichsbank	10	132.0	132.0
Rh.-Westf.-Bod.-C.	6	6.0	6.0
Westd. Bod.Cr.-A.	0	5.3	5.2

Brauereiaktien

	Div.	heut.	vor.
Bochum. Viktoria	—	40.0	40.2
Dortmund. Aktien	—	96.5	99.0
„ Ritterbr.	—	125.5	124.0
„ Union	8	100.0	104.0
Düsseld. Dietrich	12	125.0	125.5
„ Höfel	—	97.0	96.0
Engelhardt-Brau.		109.7	109.7
Glückauf Gelsenk.	7.5	57.5	59.2
Müser Langenur.	5	37.0	38.5
Schlegel Scharpens	—	89.8	90.0
Wicküler-Küpper	—	100.0	101.0

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

★ Turnen und Sport. ★

Der Stand der Ruhrbezirksliga.

	Vereine	B.-V. Altenessen	„Schwarz-weiß" Essen	S.-C. Gelsenkirchen	M. V. V. Linden	V. V. Buer 07	„Union"-Gelsenkirchen	S.-V. Erle 08	Dortmund 95	„Preußen"-Essen	Langendreer 04	S.-V. Essen 99	T. u. S. Bochum	„Alemania"-Hordmund	S.-V. Dortmund 08	V. f. V. Dortmund	„Arminia" Marten	Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Tore	Punkte
1	B.-V. Altenessen	B	1:1 2:2	5:1 10:2	0:1	2:0	4:1 3:1	1:1	3:1	1:2 4:2	4:3 7:6	6:2 4:1	3:1 6:2	2:0 7:1	1:0 6:1	4:2	5:0	24	18	4	2	88:26	40: 8
2	„Schwarz-weiß" Essen	1:1 2:2	O	0:3 4:1	5:1 6:2	2:0	4:1	7:1	1:0 2:3	1:0 2:3	9:0	2: 1:1	5:1	1:6	4:1 4:1	2:0 1[illegible]	3:0 4:0	24	18	4	2	81:21	40: 8
3	S.-C. Gelsenkirchen	1:5 2:10	3:0 1:4	C	1:1	1:1 3:2	2:1 1:1	4:0	3:0 1:2	4:2	6:3 11:3	1:1 1:1	7:0 1:2	2:0 7:2	8:0	2:1	4:1 7:0	25	14	6	5	84:46	34:16
4	M. V. V. Linden	1:0	1:0 2:6	1:1	H	4:0 1:1	1:1 4:6	4:0 2:3	2:2 2:0	2:1 1:1	4:1	1:1	3:3 3:2	3:1	2:1 6:3	0:0	0:0 4:1	24	13	6	5	58:44	32:16
5	V.-V. Buer 07	0:2	0:2	1:1 2:3	0:1 3:1	U	1:0	4:1 1:3	4:3	3:1	3:2 0:3	0:0 7:0	2:0	0:3 8:0	1:1 14:0	4:1	3:1 3:0	23	13	4	6	69:32	30:16
6	„Union"-Gelsenkirchen	1:4 1:3	1:4	1:2 1:1	1:1 6:4	0:1	M	4:0 4:1	2:1	1:1	2:1 2:1	4:1 2:1	4:0	3:1	3:2 8:0	3:1	3:0 4:	22	13	3	6	54:31	29:15
7	S.-V. Erle 08	1:1	1:7	0:4	3:4 3:2	1:4 3:1	0:4 1:4	E	1:1	1:1 0:3	1:1 7:3	0:0	4:0 3:3	1:0	3:1	6:0 2:2	5:0	21	8	7	6	47:43	23:19
8	Dortmund 95	1:3	0:1 2:2	3:3 2:1	4:2 0:2	3:4	1:2	1:1	R	0:1	1:4	1:0	3:5 1:0	1:0 1:3	4:1	4:1 3:1	0:0 5:2	22	8	6	8	41:39	22:22
9	„Preußen" Essen	2:1 2:4	0:3 3:2	2:4	1:2 1:1	1:5	1:1	1:1 3:0	1:1	A	1:2 4:4	4:1	2:1 1:2	3:2 2:3	2:1 2:2	2:1	2:1 0:3	23	9	4	10	37:43	22:24
10	Langendreer 04	0:4 0:7	0:3	3:6 3:1	1:4	2:3 3:0	1:2 1:2	1:1 3:7	4:1	2:1 4:4	N	0:6	4:3 2:1	3:1 2:3	2:2	2:3 4:3	3:2	24	8	3	13	50:86	19:29
11	S.-V. Essen 99	2:6 1:4	0:2 1:1	1:1 1:1	1:1	0:0 0:7	1:1 1:2	0:0	0:1	1:1	0:0	Z	1:2	3:2 0:0	1:1	0:1	0:1 1:0	23	5	8	10	22:33	18:28
12	T. u. S. Bochum	1:4 2:6	1:3	0:7 2:1	3:3 2:5	0:2	0:4	0:4 0:3	5:5 0:1	1:1 1:1	3:4 1:2	4:1	E	0:1 3:0	1:1	1:0 3:0	4:0	24	7	4	13	40:60	18:30
13	„Alemania" Dortmund	0:2 1:7	1:6	0:6 2:7	1:3	3:3 0:6	1:3	0:1	0:1 3:1	2:3 3:2	1:0 3:2	4: 0:3	I	1:2 3:0	3:1 4:4	3:3 6:1		26	7	4	15	43:67	18:34
14	S.-V. Dortmund 08	0:1 1:6	1:4 1:4	0:6	1:2 3:6	1:1 0:14	2:3 0:3	1:3	1:4	1:1 4:4	4:4	1:1	4:1 0:3	G	7:1 2:2	1:0		24	3	6	15	31:79	12:36
15	V. f. V. Dortmund	2:2	0:2 0:6	1:2	0:5	1:4	1:3	0:6 2:2	4:1 1:3	3:2 3:4	1:0	0:1 0:3	1:3 4:4	1:7 2:2	E	3:1		21	2	5	14	25:69	9:33
16	„Arminia" Marten	0:5	1:5 0:4	1:4 0:7	0:0 1:4	1:3 0:3	0:3 0:4	0:3	0:0 2:5	1:2 3:5	2:3	1:0 0:1	0:4	3:3 1:6	0:1	1:3	R	24	2	4	18	18:69	8:40
	t. Sa.																	374	148	78	148	788:788	374:374

Der Fußballsport 1925.

Die Entwickelung des Fußballsportes in dem zur Neige gehenden Jahre hat in mancher Beziehung die gehegten Erwartungen nicht erfüllt. Hieran sind zum Teil die wirtschaftlichen Verhältnisse schuld, die gerade dem Fußballsport als Volksbewegung beträchtliche Hemmnisse setzten, anderenteils aber auch die Beschlüsse der führenden Männer des deutschen Fußballsports, die nicht immer die hinter ihnen stehenden Massen von der Notwendigkeit und der Richtigkeit ihrer Maßnahmen zu überzeugen vermochten.

Man kann die Beschlüsse im 25. (Jubiläums-) Jahr als versuchte Anpassung an die veränderten Verhältnisse bezeichnen. Sie sind zu einem neuen Wege des deutschen Fußballsports geworden, der sich dadurch Hemmnisse sportpolitischer Art aufgeladen hat, ohne daß bisher überragende Erfolge für die Bewegung herausgeschaut haben. Auch reine Verwaltungsbeschlüsse lösten lebhafte Gegenströmungen aus. — Hinzu kommt, daß die sportlichen Erfolge im Kampf mit dem Ausland noch immer ausbleiben. Von den vier ausgetragenen Länderkämpfen gegen Holland, Schweden, Finnland und die Schweiz wurden nur die beiden letzten gewonnen, so daß das Verhältnis bei 56 insgesamt ausgetragenen Kämpfen mit nur 15 Siegen und 11 Unentschieden nicht gerade günstig ausschaut. Auch die Vereinsbegegnungen mit ausländischen Gegnern brachten keine stolzen Erfolge, was teilweise seinen Ursprung darin hat, daß unsere weich und kulturell abgestimmte Spielweise in Bezug auf ihren Charakter nicht im Einklang mit der internationalen Auffassung stand und sich infolge dessen nur im Kampf gegen wirklich schwächere Mannschaften behaupten konnte. — Ganze Probleme harren im Fußballsport der Lösung. Die Jugendfrage bedarf seit langem der Feststellung, ob der seit zwei Jahrzehnten befolgte systematische Meisterschaftsbetrieb nicht einer Erweiterung in Bezug auf mehr erzieherische Aufgaben bedarf. Die Heranbildung der Schiedsrichter und Sportlehrer ist zur wichtigsten Aufgabe geworden. Hoffentlich schaffen die beschlossenen Maßnahmen (Herausgabe einer Schiedsrichter-Zeitung und Einrichtung von Wanderkursen) Besserung auf diesem Gebiete. Die Verbilligung der Sportgeräte ist auch durch die Jubiläumsspende, die für Bälle und Stiefel je eine Mark Zuschuß vorsieht, noch nicht in erforderlichem Maße erreicht. Nicht vergessen werden darf die Frage der Olympischen Spiele. Bundes- und Verbands-Sportlehrer, systematische Erziehung zur Trainingsarbeit, Schaffung von Mitteln für die kommenden Olympiaausgaben usw. sind nur einige der geeignetsten Maßnahmen, um die Expedition nach Amsterdam gut vorzubereiten. — Die Entwicklung des Deutschen Fußball-Bundes, rein zahlenmäßig betrachtet, hat im verflossenen Jahre gute Fortschritte gemacht. Die Nachwirkungen der Inflationszeit sind überwunden, die Ziffern von 1922 — vor dem großen Rückgang — sind wieder erreicht. Von 5963 Vereinen mit 780 528 Mitgliedern zu Beginn des Jahres stieg der Bund auf 6819 Vereine mit 823 425 Mitgliedern am Ende des Jahres. Hiervon sind 34 411 Mitglieder unter 14 Jahren, 97 098 im Alter von 14 bis 16 Jahren. Immerhin geben diese Zahlen Anlaß, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken.

Ziehen wir den Schluß aus der Entwickelung der Dinge im letzten Jahr: Wiederbeginnender Aufstieg der Bewegung, rein zahlenmäßig betrachtet, Rückgang der Zuschauerzahlen und Einbuße an finanzieller Kraft, bedingt durch die wirtschaftlichen Verhältnisse, kein Fortschritt in spieltechnischer Art, wenig sportliche Erfolge im internationalen Kampfe, kurz: kein sichtbarer Fortschritt in der Durchsetzung des Fußballsportes. Festgestellt sei noch, daß manches Hemmnis, z. B. in der Steuerfrage, durch tätige Mitarbeit des Deutschen Fußball-Bundes gut überwunden wurde, so daß der Weg zur weiteren Entwicklung in hoffentlich bessere Zeiten geebnet ist.

Pferdesport.

Erfolge im Sattel. Durch den Ausfall der letzten Strausberger Rennttage ist Jockey Martin Oertel um seine Aussichten gekommen, den im Jahre 1913 von O. Kühl mit 64 Siegesritten auf der Hindernisbahn aufgestellten deutschen Rekord zu überbieten. Er hat bei der gleichen Anzahl von Erfolgen Halt machen müssen. Oertel war der meistbeschäftigte Hindernisreiter. In nicht weniger als 219 Rennen stieg er in den Sattel. In respektvollem Abstand folgt mit 83 gewonnenen Rennen Ch. Schuldt, der somit als Champion des Westens anzusprechen ist. Er stieg 97 Mal in den Sattel. Karl Edler erfocht in 181 Rennen 25 Erfolge, der Oesterreicher W. Hauser in 109 Rennen 24 Erfolge, H. Bismark kehrte aus 95 Rennen 22 Mal als Sieger zur Wage zurück und Kukulies war in 97 Rennen 21 Mal erfolgreich. Damit ist die Liste unserer erstklassigen Hindernisreiter erschöpft. Bis zu 10 Erfolgen abwärts zeigt die Tabelle nachstehendes Bild: E. Eichhorn 19, Willi Heuer, O. Möller, A. Kränzlein je 15, J. Maté 14, A. Stolpe, H. Ackermann, F. Gerber je 13, R. Janek, W. Fritzsche je 12, W. Mesa, Walter Heuer, R. Klapper je 10 Siege. — Die Meisterschaft der Herrenreiter fiel an einen aktiven Offizier, Oberleutnant v. Metzsch, der beim 4. Artillerie-Regiment in Dresden steht. Aus 107 Rennen kehrte er 85 Mal als Sieger zur Wage zurück. Weit reger tätig war L. Staudinger, der in 145 Rennen aber nur 31 Sieger steuern konnte. A. v. Borcke steht mit 17 Erfolgen an dritter Stelle vor dem zumeist in Ostpreußen tätigen Herrn H. Bartels und Herrn v. Keller, die je 16 Rennen als Sieger beendeten. Lt. Holste war in 14 Rennen, die Herren O. Wennmohs und W. Kruse in je 11 Rennen erfolgreich. Major C. Braune, der Altmeister unserer Herrenreiter, stieg nur 20 Mal in den Sattel und steuerte trotzdem 10 Sieger.

Fußball.

Sp. u. Sp. Stiepel — Witten 07 1 : 5. Bei einigermaßen guten Platzverhältnissen schien das Spiel einen schönen Verlauf zu nehmen. Die Stiepeler zeigten sich von einer guten Seite, jedoch war der Sturm nicht imstande, trotz günstiger Gelegenheiten Tore zu treten. Die Umstellung des Stürmers Hellmich als Mittelläufer wird sich bald als vorteilhaft erweisen. Ansprechendes leisteten vor allem die beiden Außenstürmer, von denen der jugendliche Rechtsaußen herworgehoben zu werden verdient. Die Gäste hatten die beste Stütze in der Verteidigung. Gleich in der ersten Minute gelang es Witten, einen wegen Handspielens gegebenen Strafstoß zu verwandeln. Das Spiel war durchweg verteilt, teilweise drängte Stiepel mehr, mußte sich aber trotzdem ein zweites Tor gefallen lassen. Jetzt nahmen die zum Nachteil Stiepels falschen Entscheidungen des Schiedsrichters ihren Anfang. Eine Glanzleistung von Stiepels Linksaußen stellte bei Halbzeit das Resultat auf 1 : 2. Nach Wiederbeginn mehrten sich die Fehlentscheidungen des Leiters. Stiepel ließ merklich nach und mußte sich noch drei weitere Tore gefallen lassen, um abermals zwei wertvolle Punkte schwinden zu sehen.

Deutsche Turnerschaft.

Gauvorturnerstunde des Emscher-Ruhrgaues. Der Emscher-Ruhrgau hielt am Sonntag in der Turnhalle an der Bleichstraße eine gutbesuchte Gauvorturnerstunde ab. Die Leitung lag in den Händen der beiden Fachwarte Gauoberturnwart Schorrig (Herne) und Gaumännerturnwart Laue (Hattingen). Als einleitende Uebungen wurden einfache Lauf- und Marschübungen durchgenommen. Sodann wurden die allgemeinen Freiübungen und die Gerätepflichtübungen für das im April 1926 in Bochum stattfindende Gaugeräteturnen geturnt. Für diese Veranstaltung sind vorgeschrieben: Für Männer: Ein Zehnkampf für Ober- und Unterstufe; für Altersturner: ein Siebenkampf in zwei Abteilungen; für Turnerinnen: ein Siebenkampf in drei Abteilungen. Den Beschluß des Turnens bildeten einige muntere Turnspiele. Beschlossen wurde u. a., im kommenden Januar einen Vorturner-Lehrgang in Bochum abzuhalten. Zum Schluß hielt Laue (Hattingen) einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die gesundheitliche Bedeutung der Leibesübungen für den Großstädter.

Kraftsport.

Groß-Essen — „Helios" Bochum 13:15 Punkte. Bei gut besuchtem Hause fand dieser Kampf um die Bezirksmeisterschaft (8. Bezirk des Arbeiter-Athl.-Bundes) statt. Bochum und Essen hatten bisher noch keine Niederlage zu verzeichnen. Obschon die Essener alles daran setzten, den Sieg an sich zu reißen, konnten sie doch der technisch besseren Mannschaft der Bochumer nicht standhalten. Der schönste Kampf des Tages war im Federgewicht Matern (Bochum) gegen Kamman (Essen). Vier Punkte gingen für Bochum verloren, da der Kampfrichter den Kämpfen nicht gewachsen war. In der Pause trat die Gewichtheberiege des „Helios" auf und zeigte treffliche Leistungen. Die Höchstleistung war einarmig Reißen 135 Pfund, zweiarmig Stoßen 200 Pfund viermal. Wienkowski, den man sehr vermißte, muß auf Anraten des Arztes infolge Unfalles auf jeden Sport verzichten.

Neue Schwerathletik-Weltrekorde. Der Schweizer Schwerathlet Aeschmann stellte bei einem Meeting in Lausanne zwei neue Welthöchstleistungen im Stemmen der Mittelgewichtsklasse auf, und zwar im beidarmigen Reißen mit 101 Kg., im beidarmigen Stoßen mit 131,5 Kilogramm.

Stand der Gauliga nach dem 13. Dezember 1925.

Vereine	Kämpfe	gew.	unentsch	verloren	Punkte
K. S. V. Herne	10	9	0	1	18
„Jugendkraft" Essen	8	7	0	1	14
1888 Essen	10	7	0	3	14
„Deutsche Eiche" Bochum II	8	5	1	2	11
Essen-West	6	5	0	1	10
„Jugendkraft" Weitmar	8	4	0	4	8
„Germania" Bochum	10	2	1	7	5
Bochum-Hamme	8	0	0	8	0
„Atlas" Gelsenkirchen	10	0	0	10	0

Neues aus aller Welt.

Beginn des neuen Bothmer-Prozesses.

Vor der Strafkammer des Landgerichts Berlin begann am Mittwoch früh die Berufungsverhandlung gegen die Gräfin Bothmer. Die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Dr. Pfaff und Staatsanwaltschaftsrat Dr. Stargard. Vor dem Gebäude des Landgerichts fehlt diesmal die große Menschenansammlung. Man sieht im Zuschauerraum überwiegend nur Männer. Die Angeklagte ist blaß, das Gesicht ist schmal und zeigt die Anfänge der bekannten gelblichen Gefängnisfarbe. Insgesamt sind 47 Zeugen zu vernehmen. Den größten Teil der Vormittagssitzung nahm die Verlesung des Urteils erster Instanz in Anspruch. Die Begründung umfaßte 78 eng beschriebene Schreibmaschinenseiten. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Hellweg, wandte sich dann an die Angeklagte. Er ermahnte sie zur Wahrheit und fragte, ob sie einen der im Urteil geschilderten Verdunkelungsversuche begangen habe. Die Gräfin Bothmer verneinte dies entschieden. Bei der Begründung der Polziner Vorgänge weigerte sich Frau Bothmer erneut, den Namen einer Dame anzugeben, die sich an dem bekannten Autoausfluge beteiligt habe. Als dann auf dieser Fahrt Frau Dommer 100 Mark aus der Handtasche fehlten, sei der Verdacht auf jene unbekannte Dame gefallen, weil diese ganz plötzlich beim Flunderneinkauf am Ende der Fahrt im Besitz eines Hundertmarkscheines gewesen sei. Im übrigen sei dieser Verdacht von Frau Dommer geäußert worden.

•

 # Mord und Selbstmordversuch. Vor längerer Zeit war der Angestellte der Saarbrücker Bank J. P. Koch, David Kahn, zusammen mit seinem Sohn nach Unterschlagung von Bankgeldern nach Frankreich geflohen. Als in Saargemünd Kahn verhaftet werden sollte, gab er mehrere Schüsse ab, von denen einer seinen eigenen Rechtsanwalt tötete. Der Täter flüchtete, lud nochmals die Waffe und stürzte sich alsdann aus dem zweiten Stockwerk des Gerichtsgebäudes in den Hof hinab.

 # Achtzehn Opfer der Glätte in Berlin. Seit Dienstag abend wurden in den Berliner Rettungsstellen achtzehn Personen behandelt, die infolge der Glätte auf den Straßen verunglückt waren. Vier Schwerverletzte mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

 # Raubüberfall. Niedergeschlagen, gefesselt und beraubt wurde heute nachmittag eine 78jährige Frau, die mit ihrem Ehemann in Berlin-Neukölln ein Milchgeschäft betreibt. Die von der Kriminalpolizei angestellten Ermittlungen haben jedoch Zweifel über den von dem Ehepaar geschilderten Ueberfall ergeben. Von den Tätern fehlt jede Spur.

 # Die verlorenen Postsäcke. Zur Aufklärung der Frage, wie die AEG.-Pakete aus dem D-Zug Berlin—Hamburg gefallen sind, fand auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin eine Besichtigung des Packwagens statt, in dem die Postsäcke untergebracht waren. Der Wagen ist veralteter Konstruktion, er ist im Jahre 1908 erbaut worden. Der Wagen hat einen seitlichen Riegel an der Tür, der vor der Abfahrt des Zuges verschlossen wurde. Da der D-Zug, der teilweise mit einer Stundengeschwindigkeit von 110 Kilometern fährt, starken Erschütterungen ausgesetzt ist, ist einer der Säcke während der Fahrt umgekippt und hat den Riegel zurückgeschlagen. An einer Kurve hat sich dann die Tür geöffnet, wobei die Säcke herausfielen. Als der Gegendruck auf die Tür nachgelassen hatte, hat sich der Hebel wieder selbsttätig geschlossen, so daß der Wagen äußerlich unversehrt in Hamburg angekommen ist. — Diese Aufklärung von amtlicher Seite kann kaum befriedigen, wenn man bedenkt, welche Werte den Postwagen mit derart veralteten Sicherheitseinrichtungen anvertraut werden.

 # Großfeuer in Sachsen. In der wegen Arbeitsmangels geschlossenen Schönauer Maschinen-Fabrik G. K. Müller brach ein Brand aus, der das ganze Gebäude einäscherte. Auch die im östlichen Teile befindliche Wohnung des Besitzers wurde vollständig zerstört. Von den Möbeln konnte nur wenig gerettet werden.

 # Fünf Fischer ertrunken. Trotz der an der Ostsee herrschenden Stürme sind mehrere Fischerboote aus Krolowerstrand zum Fischfang ausgelaufen. Am Mittwoch morgen trieb eins dieser Boote, in dem sich fünf Mann befanden, ohne die Besatzung an Land. Die fünf Fischer sind wahrscheinlich ertrunken.

 # Verzweiflungstat einer Mutter. In dem Städtchen Bauerwitz im Kreise Leobschütz (Oberschlesien) beging an den Ufern der Zinna eine Mutter eine furchtbare Verzweiflungstat. Die in dürftigen Verhältnissen lebende Musikerfrau Wawrzinck warf aus Verzweiflung ihr dreijähriges Mädchen in den Fluß, stürzte sich selbst hinein und riß auch ihren sechsjährigen Knaben, der schrie und sich heftig sträubte, mit in die eisige Tiefe. Durch die gellenden Hilferufe des Kindes wurden Einwohner auf die mit dem Tode Ringenden aufmerksam und eilten herbei, doch konnten sie nur die Leichen der Mutter und der beiden Kleinen aus den Fluten bergen. Die Frau soll die Tat unter dem Eindruck der Nachricht verübt haben, daß ihr Mann, der seit vier Jahren in Amerika lebt, sich dort wieder verheiratet hat.

 # 70 000 Mark Mündelgelder veruntreut. Der beim städtischen Jugendamt in Frankfurt (Main) tätige 30jährige Stadtsekretär Paul Dresde unterschlug Mündelgelder in Höhe von 70 000 Mark. Dresde, der flüchtig ist, hat die Unterschlagungen seit zwei Jahren begangen und sie in der Weise bis auf den letzten Tag ausgeführt, daß er von den ihm übergebenen Mündelgeldern nur einen winzigen Bruchteil — von 2000 Mark nur 15 Mark — in das sogenannte mündelsichere Sparkassenbuch eintragen ließ. Den „Rest", 1985 Mark, trug er dann selbst in das Buch ein und fälschte die Unterschriften der Kontrollbeamten von der städtischen Sparkasse. Die Spur des Flüchtigen führt nach Köln.

 # Schweres Unglück in einem Steinbruch. Nach einer uns zugegangenen Meldung aus München lösten sich in einem Steinbruch bei Fürstenstein in der Nähe von Passau gewaltige Felsmassen und begruben elf Arbeiter unter sich. Acht wurden getötet, drei schwer verletzt. Bis jetzt konnten drei Arbeiter geborgen werden. An der Bergung der fünf weiteren Toten arbeiten Tag und Nacht zweihundert Mann. Ihre Freilegung dürfte noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Von den drei Verletzten befindet sich keiner in Lebensgefahr. Alle Getöteten sind Familienväter mit zum Teil mehreren Kindern. Das Unglück wird darauf zurückgeführt, daß gefrorenes Wasser die Fels- und Erdmassen sprengte.

 # Todesurteil. Von dem Regensburger Schwurgericht wurde der ledige 43 Jahre alte Aufseher Max Meiringer wegen vorsätzlicher Tötung zum Tode verurteilt. Er hatte einen verheirateten Eisenbahngehilfen ohne jede vorhergehende Auseinandersetzung in seiner Wohnung mit Beilhieben erschlagen.

 # Familiendrama. Nach einer Meldung aus Bassersdorf (Kanton Zürich) erschoß der 22jährige Willi Adolf Nufer wegen Familienstreitigkeiten seine Frau und sein wenige Monate altes Kind. Dann jagte er sich eine Kugel durch den Kopf.

 # Zwei Kinder vor dem Feuertod bewahrt. Ein elfjähriger Knabe, Emile Agathe in Paris wurde vor dem Mairé des Stadtviertels, in dem seine Eltern wohnen, in Gegenwart der Mitglieder und der Lehrer für eine tapfere Handlung belohnt. Agathe sah, als er aus der Schule kam, daß ein Haus brannte, in dem eine dem Knaben bekannte Familie mit kleinen Kindern wohnte. Der Junge wußte, daß die Eltern auf Arbeit waren und daß sich die Kinder nicht helfen konnten. Er schlug deshalb die Fenster des Erdgeschosses ein, das bereits vom Qualm erfüllt war, holte beide Kinder heraus und stieg dann noch einmal in die Wohnung ein, um das Feuer, das im Kamin entstanden war, zu löschen. Als die Feuerwehr eintraf, fand sie den Knaben halb bewußtlos, mit einem Wasserschlauch in den Händen, den er am Ausfluß der Wasserleitung in die Küche befestigt hatte. Agathe erhielt ein Erinnerungszeichen und ein Sparkassenbuch mit Inhalt.

 # Deutschlandreise englischer Taucher. Der Erfolg der deutschen Taucherexpedition in England zeigt sich in dem Beschluß der englischen Admiralität, den Leiter des englischen Taucherausbildungsdienstes und andere englische staatliche Taucher zu einem Ausbildungskursus an die deutsche Taucherstation nach Kiel zu entsenden. Die Admiralität beabsichtigt, wie verlautet, die Einführung des deutschen Tiefseetauchapparates, den die englischen Taucher jetzt studieren sollen.

Husten Sie?
Dann nehmen Sie „Riforma" **Spitzwegerich-Bonbons**
Dose 70 ₰ — Nur echt im Wörishofener-Kräuter-Haus, Bochum, Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.
In Eickel: Herzogstraße 4.



Die Gemeindevertretung Hordel für den Anschluß nach Bochum.

g. **Hordel,** 16. Dezember.

Im Jugendsaal auf der Wilhelmstraße tagte heute nachmittag die Gemeindevertretung unter Vorsitz des Amtmann Lückel. Im Vordergrund stand wiederum die Eingemeindungsfrage. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte der Amtmann mit, daß ein Dringlichkeitsantrag seitens der Erwerbslosen vorliege; man möge diesen Antrag sofort beraten. Seitens der Gemeindeverwaltung wurde die Erklärung abgegeben, daß auf Grund der Verhandlungen mit den Vertretern der Erwerbslosen beabsichtigt sei, den Erwerbslosen eine außerordentliche Unterstützung durch die Wohlfahrtskommission und zwar im Rahmen der am Dienstag in Bochum gefaßten Beschlüsse zuteil werden zu lassen. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

G.-V. Gundermann (W. V.) erhob namens mehrerer Gemeindevertreter Protest gegen das Verhalten des Amtmans in der letzten Gemeinderatssitzung bei der Eingemeindungsfrage; er forderte, daß der Amtmann sich entschuldigen solle. Amtmann Lückel war der Ansicht, daß sein Verhalten keine Entschuldigung erfordere. G.-V. Gundermann blieb bei seiner Ansicht und begründete sie des näheren im gleichen Sinne, wie Gv. Dr. Strasser. Der Amtmann Lückel legte nochmals seinen Standpunkt klar und stellte den Gemeindevertretern anheim, den Beschwerdeweg zu beschreiten. Gv. Dr. Strasser äußerte sich in gleicher Weise wie in seiner weiter unten abgedruckten Zuschrift. Die Wirtschaftliche Vereinigung sei für einen ungeteilten Anschluß an Bochum. Darauf wurde ein Antrag Strasser angenommen, nach dem die Gemeindevertretung mit der Behandlung der Tagesordnung in der letzten Gemeinderatssitzung durch den Amtmann sich nicht einverstanden erklärt. Weiter stellte Dr. Strasser den Antrag:

Die Gemeindevertretung beauftragt die Gemeindeverwaltung, dafür zu sorgen, daß die Kommission, die vor dem Eingemeindungsausschuß die Wünsche der Gemeinde Hordel vorzutragen hat, den Standpunkt vertritt, daß Hordel ungeteilt nach Bochum kommt und der Beschluß des Staatsrats aufgehoben wird.

Der Redner sagte dann, in der geheimen Sitzung würde er weitere Wege vorschlagen, um die Zersplitterung zu vermeiden. Ein Antrag der K. P. D. ging dahin, einen Anschluß mit Wanne-Eickel herbeizuführen und als Grenze den Mühlenbach entlang zu ziehen, sodaß nur die Kolonie Dahlhausen nach Bochum käme. Gemeindevorsteher Arens gab dann Kenntnis von einem Schreiben des Pfarrers Mund, daß die evangelische Kirchengemeindevertretung in ihrer Sitzung am 13. Dezember 1925 einen Protest gegen die Zerreißung der Gemeinde gefaßt und den betreffenden Instanzen zugesandt habe. Im selben Sinne habe sich Pfarrer Fröhlich mündlich geäußert. Gv. Lahnstein setzte sich für Wanne-Eickel ein unter Angriffen gegen die Bochumer Presse. Der Amtmann wies diese Angriffe als unberechtigt zurück. Dahingegen bezeichnete er die Art und Weise der Berichterstattung eines vor einigen Tagen von Haus zu Haus verteilten Eickeler Blättchens als niederträchtig. Gv. Fromme (D. V.) wies die Angriffe des Gv. Lahnstein zurück, der in seinen Ausführungen behauptete, die Industrie habe bei der Abstimmung 1921 Gelder zur Verfügung gestellt. Gv. Habel (Soz.) wandte sich gleichfalls entschieden gegen das Eickeler Blättchen. Die Gemeindevertretung habe die Pflicht, sich auf den Standpunkt der Volksabstimmung zu stellen und demgemäß für Bochum zu stimmen.

Auf Anregung des Gv. Lüttkes (Z.) wurde seitens des anwesenden Amtsbeigeordneten ein kurzer Ueberblick über die Vermögenslage der Gemeinde Hordel gegeben. Die Gemeinde hat ein Vermögen von 2 460 000 Mark, dazu noch die Anteile am Landkreise, an der Kommunalbank und Amtssparkasse; dem stehe an Schulden die Summe von 92 526 Mark gegenüber. Titelbach (Z.) war der Ansicht, Bochum habe sicher nur den industriellen Teil haben wollen (falsch!), da das Oberhaupt Bochums doch sicher Kenntnis von der neuen vorgeschlagenen Grenzregulierung gehabt habe. Gv. Dr. Strasser wollte erfahren haben, daß der Stadtrat Gilsing und Krupp von Bohlen-Halbach dafür gestimmt habe. (!!) Gv. Fromme (D. V.) erklärt dazu, daß Krupp von Bohlen-Halbach in der Sitzung nicht anwesend gewesen sei und Stadtrat Gilsing für die Regierungsvorlage gestimmt habe. Gv. Strasser (W. V.) bezeichnete sich darauf als Opfer falscher Berichterstattung. Darauf schritt der Amtmann zur Abstimmung über den Antrag Strasser (für Bochum). Für Bochum stimmten die beiden Wirtschaftsparteiler, zwei Volksparteiler, zwei Zentrumsleute, der Sozialdemokrat und der Gemeindevorsteher; dagegen die fünf Kommunisten und ein Zentrumsmann (Titelbach), mithin ist das Resultat 8 : 6 für Bochum. Gv. Strasser hat, den Mitgliedern der Kommission Richtlinien mitzugeben, im Falle der Ausschuß nicht die Wünsche der Einwohner Hordels berücksichtigen würde.

Gemeindevertreter Dr. Strasser (W. V.) sendet uns in Ergänzung des Berichtes in unserer Samstagsnummer folgende Darstellung: Nach der Verlesung der Protesterklärung hatte Gv. Lahnstein (K. P. D.) erklärt, seine Partei würde nur dann über die Erklärung abstimmen, wenn nach der Abstimmung eine allgemeine Diskussion über die Eingemeindung zugelassen würde. Lahnstein hat hierzu das Einverständnis des Amtmanns Lückel erhalten. Ich (Strasser) habe bei meiner Zustimmung zu der Protestnote u. a. ausgeführt, daß die Gefahr vorläge, daß die Staatsregierung bezw. der Ausschuß des Landtages über diese Protesterklärung ohne Weiteres hinweggehen würden, und daß deshalb alle Schritte zu erwägen seien, die geeignet erschienen, eine Zerreißung der Gemeinde Hordel zu verhindern. Ich habe bei meinen Ausführungen, wie Sie richtig angaben, den Ausdruck gebraucht, daß arm und arm immer arm bliebe; habe damit aber keineswegs sagen wollen, daß Hordel besser daran täte, sich nach Eickel-Wanne eingemeinden zu lassen, sondern wollte damit zum Ausdruck bringen, daß Hordel aus einer Eingemeindung, durch die es getrennt würde, keinerlei Nutzen ziehen könne, aber es würden sich die getrennten Teile durch die rigorose Trennung von Verwaltung, Schule und Kirche noch schlechter stehen als bisher. In keiner Weise habe ich einem Zusammengehen mit Wanne-Eickel das Wort geredet. Ich habe bei meinem Vorgehen den Standpunkt der in dem nordöstlich der Bahn gelegenen Bezirk wohnenden Einwohner vertreten wollen, die von einer Zerreißung der Gemeinde nichts wissen, sondern unbedingt mit dem anderen Teil zusammenbleiben wollen. Wir hoffen dabei, daß gemäß dem Beschluß der ehemaligen Gemeindevertretung die Gemeinde geschlossen nach Bochum kommt, denn an ein Selbständigbleiben der Gemeinde ist bei dem vorgeschrittenen Stand der Eingemeindung ja nicht mehr zu denken.

Nach der Abstimmung über die Protesterklärung lehnte Amtmann Lückel jede weitere Debatte über die Eingemeindungsfrage ab. Er wurde von Lahnstein darauf aufmerksam gemacht, daß er der K. P. D. die Zusicherung zur weiteren Verhandlung gegeben habe. Aber Amtmann Lückel erklärte diktatorisch, er hätte keine Lust, über die Eingemeindung weiter zu verhandeln, und er stellte Punkt 2 zur Debatte. Empört über dieses Verhalten schickten sich die K. P. D. und teilweise das Zentrum an, den Saal zu verlassen. Ich machte Herrn Lückel nochmals darauf aufmerksam, daß er auf Grund des Wortlautes des Punktes 1 der Tagesordnung die allgemeine Diskussion zulassen müsse. Da der Amtmann sich weigerte, sah ich die Wirtschaftliche Vereinigung veranlaßt, sich dem Vorgehen der anderen protestierenden Vertreter anzuschließen; denn sie sah für diese Sitzung ja jede Möglichkeit ausgeschlossen, noch über geeignete Richtlinien zu beraten, die der Verwaltung für ihre Verhandlungen mit dem Landtagsausschuß an die Hand gegeben werden sollten, und mit deren Hilfe die Gefahr einer Zerreißung der Gemeinde vielleicht vermieden werden konnte. Nur durch diesen Protest konnten wir erreichen, daß in einer neuen durch Dringlichkeitsantrag der Gemeindevertreter einberufenen Sitzung über etwaige Schritte, die zur Beseitigung der Gefahr evtl. noch unternommen werden können, beraten werden kann. Das wird nun bereits am 16. d. Mts. geschehen, und wir begrüßen es, daß sich auch andere Gemeindevertreter gefunden haben, die durch ihr Vorgehen es ermöglicht haben, daß nun trotz der diktatorischen Weigerung des Herrn Amtmanns Lückel in der nächsten Sitzung doch noch über solche Schritte beraten werden kann. Uns, der Wirtschaftlichen Vereinigung der Gemeinde Hordel, liegt nur das Wohl der Gemeinde am Herzen. Wir lassen uns von keinen Parteiinteressen leiten und deshalb unterstützen wir jedes vernünftige Vorgehen anderer Gemeindevertreter, gleichgültig von welcher Seite es kommt. Von einem Bündnis zwischen K. P. D. und Wirtschaftlicher Vereinigung in Hordel zwecks Eingemeindung nach Eickel-Wanne kann also nicht die Rede sein, wohl aber von einem gemeinsamen Protest gegen das diktatorische Vorgehen des Amtmanns.

Aus dem Gerichtssaal

§a **Bochum,** 16. Dez. Sieben in einem hiesigen Schokoladengeschäft angestellte Mädchen hatten eine ziemliche Menge von Waren gestohlen, die sie zumeist an ihre Mütter weiter gaben. Das Gericht sprach zwei der Frauen frei, die übrigen Angeklagten erhielten Freiheitsstrafen von 6 Wochen bis zu 4 Monaten Gefängnis. Da sie noch nicht vorbestraft waren, billigte ihnen das Gericht Bewährungsfrist und Strafaussetzung zu, gegen Zahlung einer entsprechenden Geldstrafe. — Vor einigen Jahren wurden von der Strafkammer die Arbeiter Schulz und Cornelewer von hier wegen schwerer Einbruchsdiebstahle abgeurteilt, und zwar Schulz zu 4½ Jahren Zuchthaus und der letztere zu 1 Jahr Gefängnis. Jetzt hatte sich nun in dieser Sache eine Frau Heß aus Holstein wegen Hehlerei zu verantworten. Sie erhielt 2 Monate Gefängnis, jedoch wurde ihr Bewährungsfrist zugebilligt.

§ **Querenburg,** 15. Dez. Wegen Beleidigung des Gemeindevorstehers Bahrenberg war der Steiger Striebeck angeklagt. Auf Vorschlag des Gerichts kam ein Vergleich zustande, wonach St. die beleidigenden Aeußerungen zurücknimmt, von deren Haltlosigkeit er sich überzeugt habe, 15 Mark Buße an die Gemeindekasse und die Kosten für beide Parteien übernimmt.

§ **Herbede,** 16. Dez. Der Arbeiter Emil Busold und der Dreher Wilhelm Hoberg, beide erheblich vorbestraft, hatten dem Wirt Kissing nachts eine wertvolle Kuh aus dem Stalle gestohlen und nach Wengern getrieben, wo sie das Tier mit Hilfe des Metzgergesellen Striewisch zum Schlachten verschachern wollten. Die Polizei kam aber zuvor und K. erhielt seine Kuh lebend zurück. Das Essener Schöffengericht verurteilte die beiden Diebe zu je zwei Jahren Zuchthaus und den Metzgergesellen zu drei Monaten Gefängnis.

§ **Herne,** 17. Dez. Die Herner Notgeldaffäre, die s. Zt. so viel Staub aufgewirbelt hat und die man längst begraben glaubte, weil trotz Untersuchungskommission und aller Sachverständigengutachten der Fehlbetrag von etwa 120 000 Mark nicht aufzuklären war, wird heute vor dem erweiterten Schöffengericht Recklinghausen ihr gerichtliches Nachspiel haben. Das Gericht wird zu diesem Zwecke im Stadtverordnetensitzungssaal in Herne tagen. Eine große Zahl von Zeugen, darunter zahlreiche städtische Beamte, Stadtverordnete usw. sind geladen.

§h **Hagen,** 14. Dez. In den Bahnhöfen Kabel, Hengstey und Eckesey wurden längere Zeit hindurch die Eisenbahnwagen beraubt und für mehrere tausend Mark Textilwaren und andere Güter gestohlen. In der Nacht zum 17. Juni wurden die Räuber im Bahnhof Kabel überrascht, wobei einer, namens Blascheberg, durch Bauchschuß getötet wurde. Das Hagener Schöffengericht verurteilte den zweiten Dieb, den Schlosser Emmerich aus Boelerheide, zu einem Jahr Gefängnis, den Händler Lindenborn wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus und seine Ehefrau zu einem Jahr Zuchthaus. Das Händlerpaar wurde unter Polizeiaufsicht gestellt.

§ **Hagen,** 16. Dez. Das Hagener Schwurgericht verurteilte den früheren Rangierer Karl Bemfort aus Hagen wegen versuchten Gattenmordes zu fünf Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte hatte Beziehungen zu einem Mädchen angeknüpft und, um seine Frau zu beseitigen, setzte er dem Kaffee gemahlenen Giftweizen zu. Die Frau wurde durch eine Nachbarin aufgeklärt und erstattete Anzeige.

Brief-Kasten



C. T. Höntrop. Gute Volksschulbildung genügt. Vor allen Dingen ist ein gutes Auffassungsvermögen und zeichnerisches Talent erforderlich, wenn man in der Photographie vorwärtskommen will. Gute Fachschulen für Photographie gibt es in Berlin (Lettehaus) und in München. An und für sich liegt augenblicklich wenig Bedarf für Arbeitskräfte vor, so daß man schon sehr tüchtig sein muß, um weiter zu komen.

H. R. In Bochum ist wohl in der Mehrzahl die Schönheitsreparatur Sache des Mieters. Haben Sie jedoch die um 4 Prozent erhöhte Mietszuschläge gezahlt und hat der Hausherr diese Reparatur ausdrücklich damit übernommen, so können Sie im Falle des Verzuges nur das ordentliche Gericht anrufen. Vereinbaren Sie nachträglich, daß Sie in Zukunft die Schönheitsreparaturen selbst ausführen. Was die laufenden Instandsetzungsarbeiten betrifft (nicht Schönheitsreparaturen), so werden 15 Prozent in der Mietszahlung mit abgegolten. Der Vermieter hat über die Verwendung der 15 v. H. laufenden Instandsetzungsgelder das alleinige Verfügungsrecht. Mieter bezw. Mietervertretung können nur gemäß Paragraph 10 a. a. O. in der Zeit vom 1. bis 10. Februar und vom 1. bis 10. August eines jeden Jahres vom Vermieter eine Rechnungslegung über die Verwendung der Gelder für die laufenden Instandsetzungsarbeiten (15. H.) verlangen. Weitere Rechte stehen dem Mieter bezw. der Mietervertretung nicht zu. Für den Fall, daß der Vermieter seiner Instandsetzungspflicht nicht nachkommt, kann der Mieter nur das ordentliche Gericht anrufen.

K. W., Eppendorf. Im allgemeinen besteht für Passanten kein Züchtigungsrecht gegen fremde Kinder. Wenn Sie aber beobachtet haben, daß der Knabe einen vereisten Stein aufhob und gegen andere Kinder warf, so durften Sie das Bürschchen ganz sicher züchtigen. Es ist kaum anzunehmen, daß der Vater des Knaben mit einer Klage durchdringt. Ein vernünftiger Vater würde eher dem Jungen noch eine Portion ungebannter Asche verabfolgen.

C. R. Die Geschäftsräume des Vormundschaftsgerichts befinden sich im Amtsgerichtsgebäude am Wilhelmsplatz: Zimmer 34: Buchstaben A—L, Zimmer 19: Buchstaben M—Z.

Die Zigaretten-Fabrik G. Zuban, München, ist stets bemüht, dem Raucher eine wirkliche Qualitätsware zu bieten. Auch das neueste Erzeugnis, die „Bastei" mit Goldmundstück zu 4 Pfg. befriedigt wieder die Ansprüche des verwöhntesten Rauchers. Es ist Tatsache, daß, wer diese Marke einmal probiert, sie unbedingt nachfordert. (1363

Sämtliche sonstigen Marken wie „Lucy Doraine" zu 5 Pfg., „Wappenschau" zu 6 Pfg., „Honved" zu 8 Pfg. und die in neuer vornehmster Blechackung erschienene „Hofparkett" zu 10 Pfg. haben nach wie vor die edelsten Mischungen und erzielen in den beliebten vollen Formaten die gewünschte Geschmacksrichtung.

Unser Weihnachts-Angebot!

Teppiche.

Boucle-Teppich ca. 200/300 Mk. 35.00
Plüsch-Teppich 165/235 . Mk. 45.00
Plüsch-Teppich ca. 200/300 Mk. 65.00
Tapestry-Teppich reine Wolle ca. 200/300 M 69.00
Velour-Teppich prima Qual, ca. 200/300 85.00
Tournay-Teppich mit Franze Markenfabrikat. ca. 200/200, 115.00
Vorlage Tapestry, schöne Perser- u. Blumen-Muster, 5.75
Vorlage Boucle in mehreren Farben 3.50
Vorlage Jute mit Franze 1.50
Läufer ca. 70 cm, gute Qualität, ... Mtr. 1.50
Läufer Boucle . . . . Mtr. 2.25, 1.95
Läufer rein Haargarn Boucle . 4.50
Läufer Granit, rein Haargarn . . 6.50

Gardinen.

Scheibenstoff . . . . . Mtr. 0.45
Etamin einf. breit . . . . . Mtr. 0.48
Etamin doppelt breit . . . . Mtr. 0.86
Brises Bises . . . . . Stck. 0.25
Spannstoff einf. breit . . . . Mtr. 0.65
Spannstoff doppelt breit . . Mtr. 0.92
Etamin Stores mit Einsatz . Mtr. 1.45
Etamin-Stores mit breitem Einsatz 1.95
Madras-Garnitur Stellig 6.75
Madras-Garnitur dunkel. 100 breite Schals 14.00
Madras lichtecht, 130 breit Mtr. 2.50
Dekorations-Seide . . . Mtr. 4.50

Decken.

Tischdecke gute Qualität, Perser Muster 8.50
Tischdecke Gobelin 12.50
Ripsdecken mit reich. Sticker zum Aussuchen . 15.00
Divandecke Gobelin 16.75
Divandecke Perser Dess. . . 18.50
Divandecke Leinen 14.00

Unsere billigen Preise und Qualitäten sind bekannt.
Größte Auswahl in Bezugstoffen in Gobelins, in Wolle und Baumwolle, elegante Dekorationsseiden, Madras-Garnituren, bestickten Tischdecken, Divandecken, Tournay und Kokosläufern, sowie Teppichen jeden Fabrikats **zu billigsten Preisen.**

Teppichhaus Cieslak
Hattingerstraße 14. Industriehaus.

Große Versteigerung.

Am Freitag, den 18. Dezember, morgens 10 Uhr, versteigere ich im Saale des Herrn **Morjan, Alleestr. 54:**

1 feines eichenes Herrenzimmer
1 eichenes Wohnzimmer
1 eichenes Speisezimmer
1 Pianino, 1 Tafelklavier
1 feines Schrankgrammophon mit Platten
1 feines Oelgemälde von Sönigen, München (Hühnerhof)
einige **altertümliche Möbel, Museumstücke** als: **4 eich. geschnitzte Truhen** (16.–17. Jahrhundert)
1 Wanduhr (17. Jahrhundert)
1 gothische Dielenbank, 2 geschnitzte Sessel, 1 Biedermeier eingel. Tisch (1820)
1 Klubsofa, 1 nußbr. Ausziehtisch, 2 Diplomaten mit Sessel, 1 3tür. Kleiderschrank, 1 Ledersofa, 1 Chaiselongue, 1 fast neues Fahrrad, 1 Mädchenrad, 1 Schreibkasse, 1 Herd, 1 Gasofen, 1 Nähmaschine, 1 Notenständer, 1 Fellschaukelpferd, Küchenschränke, Bettstellen, Leitern, Kronleuchter, Tische, Stühle, Spielsachen, Hausgerät, Schuhe, Anzüge, Ueberzieher, Mäntel, Kleider und vieles andere.

Die Sachen sind gebraucht, eine Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann
Auktionator u. Taxator, Vidumestr. 11, Tel. 610
Aufträge für Versteigerungen werden täglich angenommen. D. O.

Nachlaß-Versteigerung.

Freitag, den 18. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Saale des Herrn **Spekhardt, Hernerstr. Nr. 11,** werde ich folgende Gegenstände:

Weiß. Herd, Gaskocher, Büfett, Tische, Stühle, Waschkommode mit Marmor, Nachtkonsolen, Bettstellen mit Matr., Plüsch- und Ledersofas, Vertikow, Trumeau-Spiegel, Regulator, Ausziehtisch, Füllofen, Nähmaschine u. kl. Hausgerät

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Die Sachen sind gebraucht.
Besichtigung 1 Stunde vorher.
Bochum, den 16. Dezember 1925.
Heinrich Pardon, Auktionator
Hermannshöhe 2a

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma 2420
Maschinen- und Apparatebau-Gesellschaft m. b. H.
in **Altenbochum** wird eingestellt, weil eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist.
Bochum, den 11. Dezember 1925.
Das Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 18. Dezember 1925, vormittags 11 Uhr, werde ich in Gerthe folgende Gegenstände:

I.
1 Sofa.

II.
Um 12 Uhr: **6 fette Schweine, je etwa 200 Pfd. schwer, 50 Betten mit Decken und Bezügen, teils nicht überzogen, 1 Sofa, 24 Kleiderspinde, 1 Küchenbuffet, 2 Kochkessel, 1 Herd, 1 Theke, 1 Dezimalwage, 8 Tische, 15 Bänke, 1 Ofen, 1 Eisschrank, 24 Stühle, 5 Tische**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt der Käufer: Zu I, Wirtschaft Borgmann, in Gerthe, Lothringerstr. Zu II, Wirtschaft in Hiltrop, Dorfstraße.
Bochum, den 16. Dezember 1925.
Mitte,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Gneisenaustraße 3.

Zwangsversteigerung

Am **Freitag, den 18. Dez. 1925,** nachmittags 2 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 großen Posten Bücher, Schreibgarnituren, Romane, Photographie-Alben, Konto-Bücher, 1 Paketwage, 1 Briefwage

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morjan, Alleestraße.
Bochum, den 16. Dezember 1925.
Heckmann
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Kronenstraße 48.

Wer Anzeigen sät, wird Bestellungen ernten!

Linoleum Teppiche
Läufer / Vorlagen
Tischlinoleum, Wachstuche
kaufen Sie gut und preiswert bei
Karl Jansen
Brückstraße 48.

Radio-Apparate
Schneider-Opel
Huth
Sachsenwerk
kaufen Sie am besten bei
Radio-Kirsch
Brückstr. 11, Bongardstr. 30.

Deutsche Jugendherbergen
2. Warenlotterie.
Ausgabe der Reihengewinne von Donnerstag, den 17. ab
nur nachmittags von 3—6 Uhr
in der evangelischen Schule — an der Trankgasse —
4364

Weißlackierte **Blumenkrippe** und Blumenständer billig zu verkaufen. Hugo-Schultzstr. 431, I.

Nähmaschinen, gut nähend, für 25 Mk. zu verkauf. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

Grauer Sportanzug (Gr. 52), Herrenstrickweste, sow. ein Pelzhut, Damenstrickjacke mit Mütze, Gabardine-Regenmantel, grau. Dam.-Wollcrepkleid (46) und einige Blusen, sehr wenig getrag., billig zu verkaufen. Kaiserstr. 14. 1. E. l.

Einzelne **Krippenfiguren, kompl. Krippen** billig im Albrecht-Dürer-Haus Marienstraße 19, — Ruf 3218. —

Frostfreie gelbfl. Industrie-Kartoffeln per Ztr. 3.50 bis 4.00 Mk. fr. Haus.
Odenwälder Blaue
per Ztr. 3.50 Mk. fr. Haus.
Aepfel
Schöner v. Boskoop, per Ztr. 19 Mk.
Auf Wunsch werden auch pfundweise abgegeben. — Gutscheine des Wohlfahrtsamtes für Kartoffeln werden hier in Zahlung genommen.
Lehmann, Bochum, Hofstedestraße 44, Tel. 4010, Nähe Bahnhof Präsident. 43124

Ein Kinder-Kochherdchen mit all. Zubeh. bill. zu verkauf. (43390 Klosterstr. 1, 1. Et., l.

Gut erhaltener Kaufladen und Pferdestall zu verkauf. (43402 Spichernstr. 22.

Schwarz. Ueberzieh. f. gesetzt. Figur m. Samtkr. u. 1 Paar Herrenstief. u. Pantoff. (44) bill. abzg. Emscherst. 1, 2. E. r.

Neuer, massiver Rodelschlitten und gstr. Kleidungsstücke (44) billig abzugeb. Ottostr. 113, 4. Etg.

Pfingstmorgen
zu den billigsten Preisen
in grosser Auswahl
Möbelhaus Pop
Wilhelmstraße 5.



Fahrräder
nur erstkl. Marken für Kinder, Damen und Herren.
Unser
Nähmaschinen
in jed. Ausführung. Kulante Zahlung. Alle Reparaturen.
H. Scherzek,
Kronenstraße Nr. 1. — Fernruf 2713. —

Brennholz
gebündelt, zu 40 Pf. je Bund ab Werk abzugeben. Preisermäßigung bei Abnahme größerer Mengen.
C. Fröhling, Sägewerk, Bochum, Klosterstraße 40.

Brillant-Kollier und Ring
billig zu verkaufen. Angeb. unter W. B. 43442 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Puppenwagen
auf Teilzahlung verkauft
Strach, Brückstr. 4

Brehms Tierleben, neu, 6 Bände, mit 150 Bildtafeln, geb. verkauft zu 24 Mk. W. Schlenkhoff, Herne, Bahnhofstraße 126.

Gebr. Herrenrad (Brennabor) für 25 Mark und ein fast neues Fahrrad für 55 Mk. zu verkauf. Herm. Burgdorf, Herner Straße 117.

Weihnachtsgeschenk! Fuchspelz (Nat.) u. schön. Gasheizofen m. Majolika-Phantasie u. Kupf.-Ausschlag, 1,20 hoch, gebr., bill. abzugeb. Moltkeplatz 8 I.